Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna
im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 132. Bromberg, Mittwoch, den 8. Juni. 1904.

Der Krieg.

Die interessanteste der heutigen Meldungen bezüglich des Krieges ist die Ankündigung der Mobilisierung eines weiteren russischen Armeekorps. Wie aus Petersburg berichtet wird, hat der Zar die Mobilisierung des unter dem Befehl des Generals Baron v. Meyendorff stehenden 1. Armeekorps befohlen, von dem ein Teil in Petersburg und Umgegend liegt. Demnach scheint man im russischen Generalstab zu der Ansicht gekommen zu sein, daß die auf dem Kriegsschauplatz und im Anmarsch dahin befindlichen Truppen für die Aufgabe, die Kuropatkin zu lösen hat, nicht ausreichen. Wie wiederholt gesagt, verfügt ja Rußland mit seinen 120 Millionen Einwohnern über ein schier unerschöpfliches Menschenmaterial, die Schwierigkeit besteht bekanntlich nur darin, die Truppenmassen rasch nach dem Kriegsschauplatz zu befördern.

Vom Schauplatz der Kriegsereignisse selbst liegen heute gleichfalls einige interessante Meldungen vor, die indessen nicht genügend verbürgt sind. So verzeichnet eine Reutermeldung aus dem russischen Hauptquartier das dort zirkulierende Gerücht, daß die russische Flotte in Port Arthur einen erfolgreichen Ausfall gemacht habe. Worin der Erfolg bestanden hat, ob etwa ein japanisches Fahrzeug vernichtet worden ist, wird nicht gesagt. Beiläufig hat die gestrige Meldung aus Tschifu, daß vor Talienwan ein großes japanisches Schiff durch eine Mine zerstört worden sei, noch keine Bestätigung gefunden. Dagegen scheint die Nachricht, daß ein russisches Kanonenboot gesunken sei, den Tatsachen zu entsprechen. Die Vernichtung des Schiffes ist nach neueren Meldungen nicht durch einen Torpedo erfolgt, sondern das Schiff ist bei der Entfernung von Minen im Hafeneingang von Port Arthur auf eines dieser Zerstörungswerkzeuge aufgefahren und in die Luft geflogen.

Wie weit die japanischen Vorkehrungen zum Angriff auf Port Arthur von der Landseite gediehen sind, ist nicht bekannt.

Inzwischen treten die Gerüchte von einem Vormarsch der Russen nach dem Süden der Liautunghalbinsel, an deren Südspitze Port Arthur liegt, immer bestimmter auf; ein Reutertelegramm aus dem russischen Hauptquartier weiß sogar von einer Verschiebung der ganzen strategischen Position der Russen nach Süden hin zu melden, die sich auch dadurch kennzeichne, daß das russische Hauptquartier weiter südlich vorgeschoben worden sei, u. zw. nach einem Punkt etwa 60 Kilomtr. südlich von Liaujang. Ob es sich hier wirklich um eine Aktion handelt, die den Entsatz von Port Arthur zum Ziele hat, wird die nächste Zukunft lehren. Das Wahrscheinlichere ist, daß die russischen Bewegungen veranlaßt sind durch entsprechende Translokationen der japanischen 1. Armee unter Kuroki, von der Reuter gleichzeitig, und zwar gleichfalls aus dem russischen Hauptquartier, zu berichten weiß, daß sie vorerst, und zwar wegen der bald einsetzenden Regenzeit, auf einen Angriff auf Liaujang verzichtet zu haben scheint. Die russischen Truppenbewegungen nördlich der Linie Port Adams—Pitzewo haben naturgemäß Gegenmaßnahmen auf japanischer Seite zur Folge. So soll eine weitere japanische Armee an der Ostküste von Liautung gelandet sein, um einen etwaigen russischen Vormarsch zum Entsatz von Port Arthur zu verhindern. Die japanische Aufmarschfront erstreckt sich jetzt, natürlich nicht fest zusammenhängend, von Föngwangtscheng über Takuschan und Pitzewo bis Dalny und Port Arthur; die Russen stehen dieser Angriffsfront auf der Linie Liaujang—Haitscheng (Niutschwang)—Taschitschiao—Kaiping (Kaitschou)—Wafangu gegenüber. Das Zentrum der russischen Stellung scheint jetzt südlich von Haitscheng, dasjenige der Japaner in Pitzewo zu liegen.

Die Nachrichten vom Tage lauten:

Port Arthur.

Liaujang, 7. Juni. (Telegramm.) [Reuter.] Neuerdings sind hier anhaltende Gerüchte verbreitet, wonach die Russen einen **erfolgreichen Ausfall zur See bei Port Arthur gemacht** haben sollen.

Tokio, 6. Juni. (Reuter.) Torpedojäger, welche Port Arthur an der Ostküste bewachen, berichten über den Untergang des russischen Kanonenbootes von dem Typ „Giljak", dasselbe sei Sonnabend abend in der Nähe von Chintaoschan gesunken. Das Kanonenboot sei mit einem andern Kanonenboote, einem Torpedobootjäger und andern Dampfern damit beschäftigt gewesen, die in der Reede gelegten Minen zu zerstören. Als die Explosion erfolgt war, beeilten sich die übrigen Schiffe, den Hafen zu erreichen. Admiral Togo sprach die Ansicht aus, daß die Explosion einer japanischen Mine zuzuschreiben sei. **Der Name des zerstörten Schiffes ist unbekannt.**

Liautung und Mandschurei.

Liaujang, 7. Juni. (Telegramm.) [Reuter.] An der Ostküste der Halbinsel Liautung landet noch eine japanische Armee, um dem russischen Vormarsch von Taschitschiao aus gegen die Nachhut des Generals Oku entgegenzutreten. Die Japaner haben den **Plan eines Angriffs auf Liaujang offenbar aufgegeben.** Die in zwei bis drei Wochen eintretende Regenzeit würde einen Vormarsch unmöglich machen. Kosaken halten Fühlung mit dem Feinde. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut.

Liaujang, 7. Juni. (Telegramm.) Mehreren der fremden **Militärattachees** wurde es gestattet, sich **nach Süden zu begeben.** Einige hoffen, sich den nordwärts von **Kintschou** mit den Vorposten der Japaner Fühlung haltenden Kosaken anschließen zu können.

London, 7. Juni. (Telegramm.) Das Reuterbureau meldet aus Petersburg, General **Kuropatkin** und sein Stab hätten sich nach einem Punkt zwischen Haitscheng und Taschitschiao, 60 Werst **südlich von Liaujang** begeben.

Über das Gefecht bei Wafangu werden folgende neue Details berichtet:

Petersburg, 6. Juni. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser vom 4. Juni meldet folgende Einzelheiten über das Gefecht bei der Station Wafangou am 30. Mai: Eine aus Dragonern und Kosaken bestehende russische Kavallerieabteilung mit einer Batterie erhielt, als sie von Wandjalin vorrückte, am 30. Mai um die Mittagszeit fünf Werst vor der Station Wafangou die Meldung, daß zwei Grenzwache-Sotnien sich mit dem Feinde, der beim Dorfe Judsiatun eine Stellung besetzt hielt, im Kampfe befanden. Die Kavallerieabteilung rückte in Front gegen Wafangou vor und sandte zur Unterstützung der Grenzwache-Truppen zwei Eskadrons Dragoner ab. Zum Schutz des rechten Flügels und zur Rekognoszierung nach dieser Seite hin wurden von der Abteilung eine Sotnie und eine Freiwilligenabteilung nach dem Tale des Flusses Futschu detachiert, die nach Beendigung dieser Aufgabe den rechten Flügel der russischen Aufstellung bildeten. Gegen 1 Uhr nachmittags begann der Feind in bedeutender Stärke aus Judsiatun hervorzubrechen, um die russische Vorhut anzugreifen. Zwei Sotnien sibirischer Kosaken überschritten nun die Eisenbahn, griffen zu Pferde eine Eskadron der japanischen Vorhut an und rieben sie im Handgemenge fast ganz auf. Nachdem hierauf die Kosaken von dem Feuer zweier abgesessener Eskadronen und von Maschinengewehrfeuer empfangen worden waren, zogen sie sich zurück und lockten die sie verfolgende zweite japanische Eskadron auf die Freiwilligenabteilung. Diese konnte hintereinander acht Salven abgeben und die Eskadron machte unter großen Verlusten kehrt. Eine dritte japanische Eskadron, die von links her vorrückte, geriet unter das Feuer einer abgesessenen Grenzwache-Sotnie und machte darauf ebenfalls in Verwirrung kehrt. Auf dem linken russischen Flügel befanden sich während dieser Zeit die Dragoner, welche der Geländebeschaffenheit wegen an dem Kampfe zu Pferde nicht teilnehmen konnten, auf den Höhen nördlich von Judsiatun im Kampf mit dem Gegner. Sie bemerkten eine Umgehungsbewegung des letzteren von der linken Seite her und zogen sich auf eine zweite Stellung zurück, nachdem sie die Aktion der Kosaken vollständig gesichert hatten. Gegen 1½ Uhr nachmittags nahm die russische Batterie Stellung und eröffnete ein erfolgreiches Feuer auf die Infanterie und die Maschinengewehre des Feindes. Inzwischen war eine Bewegung der japanischen Infanterie nach Judsiatun festgestellt worden, und gegen zwei Uhr erschienen dann dichte Infanterieketten auf dem Kamme der Höhen, die vorher von den Dragonern besetzt waren. Auf russischer Seite wurde 1 Offizier schwer und 1 Offizier leicht verwundet, 3 Mann getötet, 9 Mann schwer und 23 leicht verwundet. Die Verluste der Japaner waren bedeutend. Aus einer bei einem gefallenen japanischen Unteroffizier gefundenen Meldung geht hervor, daß das 14. Regiment allein 70 Mann verloren hat.

Anscheinend auf das gleichfalls schon gemeldete Gefecht im Fuintschilingpaß (zwischen Liaujang und Föngwangtschöng) bezieht sich die folgende Meldung:

Petersburg, 6. Juni. Wie ein weiteres Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin von gestern meldet, wurden am 3. Juni Kosakenabteilungen vom Feuer japanischer Infanterie empfangen, die auf den Höhen beim Dorfe Chodsiapudsa eine befestigte Stellung innehatten. Bei Beginn des Gefechts versuchten die Japaner durch das Tal des Koulenshho zum Angriff vorzugehen, wurden aber durch das wohlgezielte Feuer eines Geschützes, das die Kosaken auf die Stellung hatten bringen können, aufgehalten. Die Kosaken saßen ab und unterstützt durch inzwischen herangekommene Abteilungen und durch das Feuer zweier Geschütze zwangen sie die Japaner, ihre Stellung aufzugeben und sich zurückzuziehen. Das Gefecht dauerte von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends. An demselben nahmen 6 japanische Kompagnien teil. Die vom Feinde errichteten Schanzen waren sehr sorgfältig aufgeführt und gut maskiert. Das Feuer der russischen Geschütze trug wesentlich zum glücklichen Ausgange des Gefechtes bei. Auf russischer Seite wurden ein Offizier getötet, zwei Offiziere leicht verwundet, und 13 Kosaken verwundet. Die Verluste der Japaner sind nicht genau festgestellt, aber bedeutender, als die der Russen.

Tientsin, 6. Juni. (Reuter.) Die Russen haben Hsinmintun und die Nachbarschaft dieses Ortes geräumt. Es heißt, sie seien im Begriff, sich mit den Truppen auf der nach Mukden führenden Straße zu vereinigen. Heute früh wurde in Niutschwang heftiges Feuern aus der Richtung von Liaujang gehört.

Verschiedene Meldungen.

Tokio, 6. Juni. (Reuter.) Eine Anzahl von Beförderungen unter den höchsten Offizieren des Heeres und der Marine, die wegen verdienstvoller Leistungen während des Krieges erfolgt sind, werden jetzt hier veröffentlicht.

London, 6. Juni. Unterhaus. Auf eine Anfrage, ob die Regierung Rußland wegen der Bekanntmachung über Kriegskonfrebande oder wegen der schwimmenden Minen und des Gebrauchs von neutralen Häfen als Marinebasen Vorstellungen gemacht habe, erwidert Premierminister Balfour, der gegenwärtige Krieg habe eine Reihe von neuen und schwierigen völkerrechtlichen Fragen aufgeworfen. Die ganze Angelegenheit werde von der Regierung sorgfältig erwogen, er (Redner) glaube aber nicht, daß irgend ein öffentliches Interesse vorliege, den Meinungsaustausch, den die Regierung gepflogen habe, zu veröffentlichen.

Das in Port Arthur erscheinende Blatt „Nowy Kraj" schrieb (wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen) unmittelbar nach den ersten Landungen in Pitsewo: Nur wenn eine ganze Armee nicht aber eine Abteilung von einigen Tausenden bei Pitsewo lande, könne diese Operation von Bedeutung sein. „Eine Flankenbewegung, die eine solche Abteilung von einigen Tausenden in der Richtung auf Liaujang unternähme, würde dadurch paralisiert, daß sich Port Arthur mit seiner Garnison in ihrem Rücken befände. Eine Bewegung nach Süden, d. h. auf Port Arthur, wäre noch riskanter. Ganz abgesehen davon, daß diese Abteilung die Höhen von Kintschou forzieren müßte, bevor sie zu den Festen von Port Arthur gelangt, müßte sie unbedingt stets unter der Furcht eines gleichzeitigen Angriffs von Port Arthur und von Liaujang stehen, wo jetzt genug Truppen konzentriert sind, um sowohl einen Angriff der vom Yalu kommenden japanischen Streitkräfte zurückzuschlagen, als dem bei Pitsewo gelandeten Detachement in den Rücken zu fallen. Noch gestern haben wir geschrieben, je mehr Japaner auf der Halbinsel Liautung landeten, desto kleiner werde die Zahl derer sein, die auf die heimatlichen Inseln zurückkehrten. Auch in dem vorliegenden Falle ist es nicht schwer, ein Prophet zu sein. Arthur ist unverwundbar."

Zur Wasserstraßenfrage.

Das starke Interesse des Prinzen Ludwig von Bayern an der Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt hat sich wieder in der Ansprache des Prinzen bekundet, deren wesentlicher Inhalt aus Landshut gemeldet wird. (Siehe an anderer Stelle.) Aber warum geht es in Bayern mit der Verwirklichung der guten Absichten des Prinzen Ludwig nicht vorwärts? Gewiß lassen sich zahlreiche, in den dortigen Finanzzuständen und in den dortigen Parteiverhältnissen liegende Gründe dafür vorbringen, indessen der entscheidende Grund ist doch wohl, daß die Bewältigung der gestellten Aufgabe die Kräfte eines Einzelstaates, und sei es auch Bayern, übersteigt. Nur durch ein Zusammenwirken der Staaten, denen die zu kanalisierenden Flüsse und die neu anzulegenden Kanäle gemeinsam sind, kann wirklich etwas geleistet werden. Bayern empfindet das am stärksten darum, weil es auf das Wohlverhalten Preußens in bezug auf die Mainkanalisation angewiesen ist. Die Schwierigkeiten aber, die dem Abschluß des von Bayern erstrebten Staatsvertrages betreffend diese Schiffahrtsstraße entgegenstehen, beruhen gar nicht in einer etwaigen Mißgunst Preußens gegen den zweitgrößten Bundesstaat. Es liegt in der Natur des Fiskalismus (und dieser spricht in der Sache wesentlich mit), daß um jede Mark gefeilscht wird, daß jede Mark möglichen Mindererertrags bureaukratische Bedenken erregt. Aus allen diesen Nöten käme man heraus, wenn sich die deutschen Bundesstaaten dazu entschließen könnten, die Wasserstraßenfrage als ein gemeinsames Anliegen des Reiches zu betrachten und zu behandeln. Wir wissen wohl, daß solche Anregungen einstweilen praktisch vergebliche sind, denn es ist eben keine Stimmung da, deren befruchtende Wärme den Gedanken zur Reife bringen könnte. Weder die Regierungen noch die öffentliche Meinung haben sich bis zur Stunde mit der Vorstellung vertraut gemacht, daß hier dem Reiche eine große und lohnende Aufgabe erwachsen könnte, aber die Hoffnung braucht nicht aufgegeben zu werden, daß der Vorschlag, der hundert Schwierigkeiten mit einem Schlage beseitigen würde, eines Tages Gestalt gewinnt. Keine partikularistischen Bedenken brauchten der Errichtung eines Reichswasserstraßenamts entgegenzustehen, kein Bundesstaat wäre geschädigt, wenn das Reich die neuen Kanäle baute, sondern jeder hätte Nutzen davon, und der Einwand, daß nicht jeder BundesstaatWasserstraßen erhalten kann, brauchte die Verwirklichung eines einheitlichen Planes nicht hindern. Auch der Kaiser Wilhelmskanal ist zu zwei Dritteln auf Reichskosten gebaut worden.

Ein Satz in der Landshuter Rede des Prinzen Ludwig verdient, besonders hervorgehoben zu werden. Es ist die bestimmte Erklärung des Prinzen von der Unmöglichkeit von Schiffahrtsabgaben auf den Wasserstraßen, auch auf den künstlichen. Man entnimmt dieser Erklärung mit Genugtuung die Sicherheit, daß die Pläne der Konservativen, die womöglich die jetzige preußische Kanalvorlage mit der Bedingung von Schiffahrtsabgaben auf den großen Strömen bepacken wollten, im Bundesrate (denn nur von Reichswegen könnte diese Sache von statten gehen), den bestimmten Widerspruch Bayerns hervorrufen würde. Die Gefahr, daß die Preußische Regierung (eine andere kommt selbstverständlich nicht in Betracht) solche Abgaben beantragen könnte, ist allerdings nicht dringend, ist nach den bekannten Erklärungen des Grafen Bülow im Reichstage vielleicht sogar überhaupt nicht mehr vorhanden, aber nützlich und erfreulich bleibt es doch, daß sich der bayerische Thronfolger so unumwunden gegen rückständige Forderungen geäußert hat.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 7. Juni.

Die Parlamente, Reichstag und Abgeordnetenhaus, nehmen am heutigen 7. Juni ihre Tätigkeit wieder auf, dürften aber, wie allgemein angenommen wird, nicht allzu lange in den Sommer hinein tagen. Für die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach der Pfingstpause sind Petitionsanträge angesetzt. Von den Gesetzentwürfen der Staatsregierung sind bis zu der noch ausstehenden dritten Beratung gefördert die Gesetzentwürfe wegen Abänderung des Gesetzes vom 31. Mai 1897 betr. die Regelung der Richtergehälter und des Gesetzentwurfs über die Dienstaufsicht bei den größeren Amtsgerichten. Die erste Lesung und die Kommissionsberatung haben durchgemacht von wichtigeren Vorlagen der Gesetzentwurf betreffend die Kosten und Prüfung der Überwachung von elektrischen Anlagen, Dampffässern, Aufzügen und anderen gefährlichen Einrichtungen, Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem Reichsgesetz betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900, die Gesetzentwürfe betreffend die Vertretung des Staatsfiskus auf den Kreistagen und bei den Wahlen für den Provinziallandtag in der Provinz Posen und betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen in den rechtselbischen Provinzen und Westfalen, sowie die Vorlagen betreffend die Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf und betreffend die Bestrafung des Spiels in außerpreußischen Lotterien. Daß die wasserwirtschaftlichen Vorlagen noch in diesem Tagungsabschnitt an das Abgeordnetenhaus gelangen, ist zwar wünschenswert, aber unwahrscheinlich. Die Kanalkommission ist bereits seit mehreren Tagen wieder an der Arbeit. Man nimmt an, daß eine Vertagung des Hauses, etwa in der ersten Hälfte des Juli, erfolgen werde, um so eine Verwertung der Arbeiten der Kommission für die späteren Beratungen zu ermöglichen. Während der Sommerpause will die Regierung das von der Kommission etwa noch erbetene Material bereitstellen. Somit wird man leider damit rechnen müssen, daß dies vaterländische Werk der Kanalvorlage, deren hohe Bedeutung für die Gesamtinteressen des preußischen Staates auch von den bisherigen Gegnern immer mehr anerkannt wird, vor dem Wiederzusammentritt des Landtages über die Kommissionsverhandlungen kaum hinaus kommen wird. Im Reichs-

tag setzen die Beratungen sogleich bei zwei wichtigen Vorlagen ein: das sind die Gesetzentwürfe betreffend Bekämpfung der Reblaus in den Reichslanden und die Abänderung des Münzgesetzes vom 2. Juli 1873. Das letztere bezweckt die Ausgabe eines neuen Fünfzigpfennigstücks, während das erstere Maßnahmen anstrebt zur Verhütung eines weiteren Umsichgreifens der Reblausherde und schärfere Bestimmungen plant, einerseits inbezug auf die Haftverbindlichkeit von Weinbergsbesitzern, die sich der fahrlässigen Handhabung der geltenden Vorschriften schuldig gemacht haben, andererseits inbezug auf den Wegfall der Entschädigung in Fällen fahrlässigen oder böswilligen Verhaltens. Im übrigen herrschen Meinungsverschiedenheiten darüber, welche Vorlagen der Reichstag in dem gegenwärtigen Abschnitt zur Erledigung bringen wird. Auch der Reichstag dürfte, allemeiner Annahme zufolge, im Juli vertagt werden und die Verabschiedung anderer wichtiger Vorlagen für die Winter-Session sich vorbehalten.

Die **Gründung eines „Weltbundes" für Frauenwahlrecht** in Berlin hat, wie zu erwarten war, der Sache der Frauen — auch ihren vernünftigen und berechtigten Forderungen — nur geschadet. So schreibt die „Kreuzztg.": „Die Bestrebungen, die auf Gründung von Gymnasien für das weibliche Geschlecht, auf die Zulassung desselben zu den Universitäten und zu allen gelehrten Berufsarten abzielen, müssen schließlich zur Zulassung der Frauen auch zu politischen Wahlen führen . . . Deshalb müssen wir im Hinblick auf den geplanten Weltbund den Freunden und Förderern des Frauenstudiums, insbesondere unserer Unterrichtsverwaltung nochmals zurufen: „Principiis obsta!" Wir können diese Verkettung von Frauenstudium und Frauenwahlrecht nicht als schlüssig anerkennen; denn diese Verknüpfung wäre nur dann zulässig, wenn unser Wahlrecht an einen Bildungsnachweis geknüpft wäre. Dies ist bekanntlich nicht der Fall, und deshalb können die Frauen die Forderung ebenso gut erheben, wenn sie nur die Volksschule besucht haben, als wenn sie ein Gymnasium oder gar die Universität absolviert haben. Des weiteren aber meinen wir, daß man unbilligen Forderungen der Frauen um so leichter wird Widerstand entgegensetzen können, wenn man sich gerechtfertigten Forderungen nicht versagt. Das Streben der Frau aber, ihr Bildungsniveau zu erweitern und dadurch für den wirtschaftlichen Kampf ums Dasein mit besseren Waffen ausgerüstet zu sein, ist vollkommen gerechtfertigt. — Eine offiziöse Korrespondenz schreibt zu demselben Gegenstande: In den letzten Tagen ist viel von Frauenrechtlerinnen die Rede gewesen, die der Haupt- und Residenzstadt Berlin die hohe Ehre haben zu teil werden lassen, hier den Weltbund für das Frauenstimmrecht ins Leben zu rufen. Wenn auch die Beteiligung der deutschen Frauen an dieser Bewegung und an dieser Versammlung noch eine recht geringfügige ist, so macht doch die Presse viel Aufhebens davon. Die einen, um dem Sensationsbedürfnis zu genügen, die anderen, um mechanisch ein „Ereignis" zu registrieren, und die dritten, um mit Spott oder Achselzucken dasselbe zu behandeln. Und doch liegt hier eine sehr ernst zu nehmende Angelegenheit vor. Nicht, daß es uns beikommen wollte, für die erzedierenden Forderungen der Stimmrechtlerinnen irgendwie einzutreten. Im Gegenteil. Wir möchten auf die Gefahr hinweisen, welche in diesen Bestrebungen liegt. Politische und wirtschaftliche Fragen sollten niemals allein nach einem Parteigesichtspunkte beurteilt, noch auch nur von der satirischen oder humoristischen Seite aus behandelt werden. Wer lange genug lebt, wird sich erinnern, daß die ehemalige Fortschrittspartei, die Mutter der freisinnigen Volkspartei, die ersten Regungen der nicht auf sie eingeschworenen Arbeiterkreise, welche sich der Führung Lassalles, Schweitzers und später Hasenclevers anvertrauten, nur mit Hohn und Spott behandelt hat. Ebenso haben die Freihändler zu Anfang für die Verfechter des Schutzzolles nur ein spöttisches Achselzucken oder ein mitleidiges Befremden gehabt. Und doch sind beide Bewegungen zu mächtigem Wogendrange angeschwollen. Diese Art von Frauenbewegung, wie sie aus Amerika zu uns importiert wurde, erfordert ernste Beachtung und nicht verspottende oberflächliche Behandlung. Wir wollen heute nicht näher darauf eingehen, welche Gefahren unserer Staats- und Gesellschaftsordnung drohen, wenn die Frauen die Grenzen überschreiten, die das Gesetz, auf dem eben diese unsere Staats- und Gesellschaftsordnung beruht, für sie gezogen hat. Die Phrase von der absoluten Gleichberechtigung der Frau ist ebenso zugkräftig wie jede andere Phrase. Und kommt noch gar die geschickte Ausnutzung der Eitelkeit hinzu, so kann eine solche Bewegung Kreise ziehen, die unsere inneren Wirrnisse vermehren!

Deutschland.

Berlin, 6. Juni. Der langjährige hiesige Vertreter der „Köln. Ztg." Geheimer Justizrat Dr. Franz Fischer ist heute nachmittag nach langem Leiden gestorben.

— Als Nachfolger des Eisenbahndirektionspräsidenten Kranold, der am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand tritt, gilt, der „Voss. Ztg." zufolge, der frühere vortragende Rat im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Geheime Regierungsrat Gustav Behrendt. Er ist seit Jahresfrist in der königlichen Eisenbahndirektion Berlin als Stellvertreter des Präsidenten tätig.

Dresden, 6. Juni. Bei dem König wiederholten sich im Laufe des gestrigen Tages die Anfälle von Darmkolik. Der König ist genötigt, auch fernerhin das Bett zu hüten. Die Nacht war durch nervöse Unruhe mehrfach gestört; Fieber war nicht vorhanden; die Herztätigkeit ist regelmäßig und kräftig. Die Reise nach Ems muß bis auf weiteres verschoben werden.

Neustrelitz, 6. Juni. Der Kaiser traf kurz vor 1 Uhr mit Gefolge hier ein, wurde auf dem Bahnhof von dem Großherzog und dem Erbgroßherzog empfangen und durch ein Spalier von Krieger- und anderen Vereinen nach dem Schloß geleitet, wo der Kaiser die Großherzogin-Witwe begrüßte. Von hier begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften alsbald zur Trauerfeier in die Schloßkirche. An der Feier nahmen außer den hier weilenden Mitgliedern des Großherzoglichen Hauses teil: der Kaiser mit Gefolge, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Alfons von Bayern, Herzog Ulrich von Württemberg, der Herzog von Anhalt, Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, Herzog Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz, die Erbprinzessin von Montenegro usw. In der schwarz ausgeschlagenen Hofkirche war der Sarg unter einem schwarzen Baldachin aufgebahrt, zu Häupten die Krone, zu Füßen die Insignien und Orden. Am Kopfende saßen die Landstände, das Schiff füllte sich mit den Mitgliedern des Staatsministeriums, den Hofchargen, der Ritterschaft und dem Militär; kostbare Kranzspenden wurden am Sarge niedergelegt. Unter den Klängen der Orgel betraten um 1 Uhr der Kaiser mit der Großherzogin-Witwe, der Großherzog und die Großherzogliche Familie das Gotteshaus und nahmen neben dem Katafalk Platz. Nach Gemeindegesang und Liturgie hielt Hofprediger Superintendent Horn die Leichenrede über Psalm 90, Vers 10. Mit Gesang, Kollekte und dem Segen schloß die Feier. Der Kaiser und die Fürstlichkeiten nahmen sodann am Frühstück im Schlosse teil. Der Kaiser ist um 3¾ Uhr nach Berlin abgereist. Der Großherzog und der Erbgroßherzog begleiteten den Kaiser zur Bahn.

Landshut, 5. Juni. Heute fand hier die Jahresversammlung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern statt, der auch der Protektor des Vereins Prinz Ludwig von Bayern beiwohnte. Bei dem am Nachmittag stattgehabten Festmahl hielt der Prinz eine Ansprache, in der er, anknüpfend an die Bemerkungen eines Vorredners über die Taufe des Kreuzers München, ausführte, die Taufe sei für die Stadt München eine Ehre gewesen, und es habe ihn gefreut, bei dieser Gelegenheit der Kaiserlichen Marine wieder nahe getreten zu sein. Übergehend auf seinen Aufenthalt in Bremen, rühmte der Prinz die außerordentliche Energie dieses Stadt-Staates, der die Schiffbarmachung der Weser für große Schiffe durchgeführt habe. In Bremen wisse man sehr wohl den großen Wert der schiffbaren Flüsse und Kanäle zu schätzen. Der Prinz erklärte sich dann gegen die Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den Wasserstraßen, auch auf den künstlichen, und sagte, ähnlich wie auf den Landstraßen, müsse auch auf den Wasserstraßen der Verkehr frei sein. Nur wenn die Wasserstraßen gar nicht anders zu erhalten wären, könne man in diesem Punkte nachgeben. Der Prinz kam dann auf den Staatsvertrag, betreffend die Mainkanalisation, zu sprechen und erklärte, solange dieser Vertrag nicht zustande gekommen sei, solange sei es auch mit dem Kanal nichts. Der ganze Norden Deutschlands sei abgabenfrei an das Meer angeschlossen, von Bayern dagegen nur die Pfalz, das rechtsrheinische Bayern und Württemberg dagegen nicht. Es ist unser billiger Wunsch, erklärte der Prinz, diesen Anschluß zu bekommen, und es ist die Pflicht aller Deutschen, uns dabei zu helfen, daß auch uns zuteil werde, was alle anderen Deutschen schon besitzen. Wie wir mit ihnen Schulter an Schulter gekämpft haben, so sollen sie auch mit uns in dieser Beziehung zusammenstehen und uns helfen, daß wir diesen Anschluß erlangen. Hierauf schloß der Prinz mit einem Hoch auf den Kanalverein.

Ausland.

Österreich.

Budapest, 6. Juni. Ungarische Delegation. Die Beratung des Heeresbudgets wird fortgesetzt. Lovaszy erklärt, gegen die Militärforderungen, die durch die Großmachtstellung der Monarchie nicht motiviert seien, stimmen zu wollen. Das geplante Darlehen würde die allerletzten Reserven aufzehren, so daß das Land für den Ernstfall vollkommen erschöpft wäre. Redner äußert Zweifel an der Absicht der Heeresleitung, die nationalen Konzessionen wirklich durchzuführen. Graf Stefan Keglevich spricht sich für Annahme des Budgets aus und verlangt nur Aufklärungen über die Reihenfolge, in welcher die außerordentlichen Forderungen verwendet werden sollen. Graf Friedrich Wilczek erklärt sich mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Landes gegen das Budget. Feldmarschalleutnant Jekelfalussy führt in Vertretung des Kriegsministers aus, es gehe nicht an, Bemerkungen des Ministers des Äußeren über die auswärtige Lage und Erklärungen des Kriegsministers über Organisationsfragen und die Ergänzung des Kriegsmaterials in eine ungünstige Parallele zu bringen. Der Kriegsminister verlange nur Mittel, um den Staat in die Lage zu bringen, einen aufgezwungenen Krieg nicht nur defensiv führen, sondern auch außerhalb der Grenzen des Landes leiten zu können. Die Hauptsumme der außerordentlichen Erfordernisse betreffe die Neuorganisation der Artillerie, doch könne die Heeresleitung die bestimmten Anfragen, wieviel die Lieferungen ausmachen werden und wie die Organisation der Artillerie beschaffen sein werde, heute noch nicht beantworten. Auf die Anfrage Lovaszys erklärt Redner, das höchste Bestreben der Heeresleitung sei, daß im Kriegsfalle die erste Schlacht nicht auf eigenem Gebiete, sondern auf fremdem Boden geschlagen werde. Ungarn bilde infolge seiner geographischen Lage gewissermaßen eine Festung, da Nordosten, Westen und Süden Ungarns von natürlichen Wällen umgeben seien. Für die technische Befestigung dieser natürlichen Wälle sei eine gehörige Vorsorge getroffen worden, wenn auch darüber selbstverständlich nichts veröffentlicht werden könne.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Nach der amtlichen Zusammenstellung sind bei den gestrigen Stichwahlen zum Generalrat des Seinedepartements acht Ministerielle und ein Antiministerieller gewählt worden. In den beiden Wahlgängen zum Generalrat haben die Ministeriellen nunmehr zwei Sitze gewonnen. Die Mehrheit ist damit in den Händen der Ministeriellen.

Paris, 6. Juni. Deputiertenkammer. Das Haus setzt die Beratung der Militärvorlage fort. Vaillant (Soz.) tritt für eine Gegenvorlage ein, wonach das stehende Heer durch nationale Milizen ersetzt werden soll. Der Berichterstatter legt dar, daß Vaillants Vorschlag undurchführbar sei und erklärt, sowohl die Regierung wie die Kommission lehnten den Antrag Vaillant ab. Dieser wird sodann mit 506 gegen 68 Stimmen vom Hause abgelehnt. Cuneo d'Ornano entwickelt einen Gesetzentwurf, durch welchen die einjährige Dienstzeit, verbunden mit der Anwerbung von Freiwilligen, die 5 Jahre zu dienen hätten, eingeführt werden soll. Der Kriegsminister General André hält ein Jahr für die Ausbildung der Soldaten für durchaus ungenügend. Weiterberatung morgen.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Juni. Die amtlichen türkischen Zeitungen veröffentlichen heute den Text des neuen Stempelsteuergesetzes.

Bulgarien.

Sofia, 5. Juni. Nachrichten aus Mazedonien zufolge sollen dort neuerliche Greueltaten seitens der Türken an der christlichen Bevölkerung verübt werden. Besonders in Kruschewo und im Bezirk Monastir richte eine Räuberbande Verheerungen an. In Ochrida sei eine Hungersnot ausgebrochen. Der Ministerpräsident sagte einer Deputation von Flüchtlingen aus Ochrida, welche um Unterstützung baten, besondere Berücksichtigung seitens der Regierung zu. Hingegen lauten die Nachrichten aus jenen Bezirken, wo die ausländischen Gendarmerieoffiziere ihre Tätigkeit bereits aufgenommen haben, sehr befriedigend. Selbst in hiesigen mazedonischen Kreisen wird zugegeben, daß sich die Lage der Bevölkerung wesentlich gebessert habe.

Italien.

Genua, 6. Juni. Nach den Meldungen hiesiger Zeitungen steht die Schiffahrtslinie Italia, eine Tochtergesellschaft der Hamburg-Amerika-Linie, im Begriff, regelmäßige Schiffsverbindungen zwischen Italien und den Häfen des Adriatischen Meeres, sowie nach der Levante einzurichten. Nach der hier herrschenden Auffassung handelt es sich um eine Konkurrenz gegen die ungarische Schiffahrtsgesellschaft Adria.

Spanien.

Gibraltar, 6. Juni. Das englische Schlachtschiff „Prince of Wales" geht morgen nach Tanger ab. Es verlautet, das französische Mittelmeergeschwader habe sich nach Tanger begeben.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juni. Etwa 130 Teilnehmer der internationalen Eisenbahnfahrplankonferenz, welche in diesen Tagen hier stattfindet, um den Winterfahrplan 1904/05 festzusetzen, kamen heute abend mittels Extrazuges von Berlin über Warnemünde—Gjedser hier an. Die Eröffnungsfeierlichkeiten, bei welchen der Eisenbahnminister Hage anwesend sein wird, finden am Mittwoch vormittag statt. Die Beratungen werden geheim geführt.

Großbritannien.

London, 6. Juni. Unterhaus. Im Verlaufe der Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär des Äußern Percy auf eine Anfrage betreffend die Unruhen in Armenien, die türkische Regierung habe den Vorschlag des englischen Botschafters in Konstantinopel angenommen, nach welchem die Konsuln Englands, Frankreichs und Rußlands als Vermittler handeln sollen; der englische und der französische Konsul seien seit Mitte Mai in Musch gewesen, wo sie die Ankunft des russischen Konsuls erwarteten, der sich in Tiflis verspätet habe. Es sei schwierig für die Konsuln, mit den Banden, die zerstreut und desorganisiert seien, zu unterhandeln, aber die Anwesenheit der Konsuln habe ohne Zweifel eine nützliche Wirkung gehabt; die Konsuln hätten die Weisung erhalten, in Musch zu bleiben, bis sie sich versichert hätten, daß keine Möglichkeit für neue aufrührerische Bewegungen und neue militärische Maßregeln vorhanden sei.

Amerika.

New-York, 6. Juni. Heute morgen explodierte eine beträchtliche Menge Dynamit unter dem Bahnsteig auf der Endstation der Florence und Cripplecreek-Eisenbahn im Staate Colorado; es wurden 16 Leute getötet und 9 tödlich verwundet. Es waren sämtlich nichtunionistische Bergleute, welche gerade ihre Arbeit verlassen hatten und auf den Zug warteten, der sie nach Hause bringen sollte. Man glaubt, daß das Dynamit so gelegt war, daß es der einlaufende Zug zur Explosion bringen sollte. Die Miliz des Ortes wurde zum Dienst einberufen.

Afrika.

Oran, 6. Juni. Der frühere Prätendent Buhamara, dessen Stamm seit langer Zeit der französischen Herrschaft Schwierigkeiten bereitet und an der algerisch-marokkanischen Grenze unaufhörlich Räubereien verübt hat, soll sich dem Sultan von Marokko unterworfen haben. Man glaubt, daß die Unterwerfung Buhamaras hauptsächlich auf den Abschluß des französisch-englischen Abkommens über Marokko zurückzuführen ist, weil er dadurch zu der Überzeugung gekommen sei, daß jeder Widerstand seinerseits zwecklos sein würde.

Gerichtssaal.

f **Bromberg,** 6. Juni. **Strafkammer. Ein jugendlicher Räuber,** der Schüler Paul Kolaschinski von hier, nahm in der Sonnabend-Sitzung auf der Anklagebank Platz. Am 2. März d. Js. gegen 8¼ Uhr ging die Schneiderin Hedwig Schmelter die Danzigerstraße entlang. In der Hand trug sie eine Ledertasche im Wert von 3 Mk.; in der Tasche waren 7, 30 Mk. bares Geld. An der Ecke der Elisabethstraße begegnete sie in Gesellschaft des Schülers Brzyszewski dem Angeklagten. Im Vorbeigehen entriß der Angeklagte ihr die Ledertasche, indem er die Kette mit einem heftigen Ruck zersprengte und davonlief. Nachdem er sie ihres Inhalts beraubt hatte, warf er die Tasche auf die Straße. Als er festgenommen wurde, fand man das geraubte Geld noch vor. Der freche jugendliche Straßenräuber erhielt **6 Monate Gefängnis.** — Am 7. Oktober v. J. waren der Eigentümersohn Karl Schliep, der Arbeiter Kuschmig und einige andere Personen im Gasthause in Oplawitz beisammen. Als die beiden genannten Personen um 7 Uhr das Gastlokal verließen, trafen sie unterwegs mit einigen Mädchen zusammen, die ihnen erzählten, daß sie ein Gespräch der Arbeiter und Brüder Gustav und Karl Witzke belauscht hätten, wonach jene dem Schliep „etwas anhaben" wollten. Ein ähnliches Gespräch hatte auch die Eigentümerfrau Schmidt gehört. Kuschmig fand sich dadurch bewogen, Schliep nach seiner Wohnung zu begleiten. Mit ihnen gingen die beiden Mädchen und der Arbeiter Redel. Sie waren aber noch nicht weit gegangen, da kam ihnen Karl Witzke entgegen. Er stellte den Schliep zur Rede wegen eines Wortstreits, den beide im Gasthofe gehabt hatten. Als Witzke Schliep einen „dummen Jungen" nannte, mischte sich Kuschmig ins Gespräch. Alsbald schlug W. auf diesen mit der Faust ein, und es kam zu einer gegenseitigen Prügelei, wobei Karl Witzke seinen Bruder Gustav zur Hülfe rief. Dieser eilte nun — man befand sich in der Nähe des Witzkeschen Gehöfts — sofort herbei und nun schlugen beide Witzkes auf Kuschmig ein und Gustav, mit einem Messer in der Hand, versetzte Kuschmig mehrere Stiche. K. hatte mehrere Stichwunden davon getragen und mußte im Siechenhause in Bleichfelde behandelt werden. Gustav Witzke wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts zu **1 Jahre Gefängnis** und Karl Witzke zu **3 Monaten Gefängnis** verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate beantragt.

a. **Inowrazlaw,** 6. Juni. **Vorsicht bei Anzeigenerstattung!** Daß einem Polizeibeamten, der eine Anzeige erstattet hat, die Kosten des Verhandlungstermins auferlegt werden, dürfte nicht alle Tage vorkommen. Der Gutsnachtwächter Mendrei erhielt auf grund einer Anzeige des Stadtpolizeiwachtmeisters Krüger aus Kruschwitz ein Strafmandat, weil er mit dem Rade auf dem Bürgersteige gefahren sein sollte. M. erhob Widerspruch und in der Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht stellte es sich heraus, daß eine ganz andere Person die betreffende Übertretung begangen habe. Der Polizeibeamte hatte den M. auch gar nicht selbst gesehen, sondern die Anzeige nur auf grund der Angabe eines Kutschers gemacht. Das Gericht sprach M. natürlich frei, erblickte jedoch in dem Verhalten des Polizeiwachtmeisters eine Fahrlässigkeit und **legte ihm die Kosten des Verfahrens auf.**

Königsberg, 4. Juni. **Wegen Beleidigung des preußischen Richterstandes** wurde heute der Chefredakteur der konservativen „Ostpreußischen Ztg." Kraus zu 50 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Haft verurteilt. Unter der Spitzmarke „Eine ulkige Gerichtssitzung" hatte der Angeklagte anläßlich des Tilsiter Kurpfuscherprozesses Schröter den Gerichtshof einer Kritik unterzogen.

Berlin, 6. Juni. **Der frühere Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann** hat gegen den verantwortlichen Redakteur der „Staatsbürger-Ztg." einen Beleidigungsprozeß angestrengt, weil ihm in einem Artikel der Vorwurf über ein schnödes Verlassen seiner drei bisherigen Ehefrauen usw. gemacht worden war. Da der Verteidiger interessante Enthüllungen zu diesem Thema vorbereitet, so dürfte der am 19. d. M. anstehende Termin recht pikant werden. Zum Beweise der Wahrheit wird die Vernehmung der drei Ehefrauen des Klägers stattfinden.

Wegen Störung des Gottesdienstes stand nach der „Köln. Ztg." der Prediger Friedrich Krause aus Barmen-Wiechlieghausen am Freitag vor der Strafkammer in Elberfeld. Krause hatte am zweiten Osterfeiertag in der katholischen Laurentiuskirche laut gerufen: „Im Namen Gottes! Eure Priester sind Götzendiener. Sie betrügen und betören Euch. Bekehrt Euch zum lebendigen Gotte." Weiter kam Krause nicht. Es wurde ihm der Mund zugehalten, und er wurde hinausgebracht. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß bei den Ausrufen Krauses, die natürlich unter den Gläubigen eine große Aufregung hervorgerufen hatten, der Gottesdienst noch nicht begonnen hatte. Krause mußte daher von der Anklage der Störung des Gottesdienstes freigesprochen werden, er wurde aber wegen beschimpfenden Unfugs in einer Kirche zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Zu seiner Entschuldigung gab Krause an, er habe den inneren Drang in sich gefühlt, seine katholischen Mitmenschen, von denen er überzeugt sei, daß sie sich auf falschem Wege befänden, aufzuklären, und sei deshalb vor sie hingetreten. Diese innere Anregung habe sich ihm so aufgedrängt, als sei sie von Gott. Er werde daher auch jede weltliche Strafe gern auf sich nehmen.

Bunte Chronik.

— **Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller** (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München. Aus dem Überschuß der im verflossenen Jahre in Dresden abgehaltenen Städteausstellung wurden der Anstalt 1000 Mark überwiesen. Das dankenswerte Vorgehen der Ausstellungsleitung verdient Nachahmung. Kostenlose Zusendung der Satzungen, Prospekte der Anstalt usw. usw. erfolgt durch das Bureau München, Max Josefstraße 1/0.

— **„Elefantenwürstchen".** Wie aus Gent berichtet wird, kaufte ein dortiger Schlächtermeister von dem zoologischen Garten das Fleisch eines gelöteten Elefanten und verarbeitete es darauf zu „Frankfurter Würstchen". Er konnte dabei nicht weniger als 3800 Pfund Würstchen fabrizieren, die „wie warme Semmeln weggingen." Das vierzig Pfund schwere Herz des Elefanten verkaufte er scheibenweise als Kuriosität. Alle, die von dem Fleische gekostet hatten, erklärten es als eine Delikatesse . . Nu äben!

— **München,** 3. Juni. **Ein Braver.** Aus Nürnberg melden die „Münch. N. N.": Im hiesigen Rangierbahnhof entlief auf noch unaufgeklärte Weise eine aus 24 Wagen bestehende Rangierabteilung. Da Gefahr bestand, daß die Abteilung auf eine im Geleis stehende Wagengruppe auffahre, sprang der Stationsgehilfe Wald auf die vorderste Bremse und schloß sie. Dennoch erfolgte ein heftiger Zusammenstoß. Das Bremshäuschen wurde zertrümmert und Wald der Brustkorb eingedrückt. Sein Tod trat sofort ein. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

NIZO-LYSOL

LYSOL mit verbessertem Geruch!

Für die persönliche Desinfektion und die desinfectorischen Massnahmen in Krankenstube und Wohnung von keinem anderen Mittel übertroffen.

Nur in Originalflaschen erhältlich mit Gebrauchsanweisung in Apotheken und Drogerien.

Lysol-Fabrik Schülke & Mayr Hamburg

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juni.

* **Der zweite Sanitätskolonnentag der Provinz Posen** fand am Sonntag in Schneidemühl statt. Am Sonntag früh traf die Mehrzahl der auswärtigen Kolonnen ein. Nach abgehaltenem Gottesdienst für beide Konfessionen traten die Teilnehmer in vier kombinierten Kolonnen unter dem Kommando des Kolonnenführers Abendroth-Schneidemühl in der Friedrichstraße an. Der Zug, der 60 Sektionen umfaßte, marschierte unter Vorantritt der Schneidemühler Militärkapelle bis zur Kaserne, wo die Ankunft des Oberpräsidenten von Waldow, Regierungspräsidenten Dr. von Guenther und der übrigen Ehrengäste abgewartet wurde. Nach deren Eintreffen begann alsdann die Übung. Die betreffende Aufgabe, die in militärischem Sanitätsdienst auf einem Gefechtsfelde bestand, wurde unter der Leitung des Stabsarztes Dr. Sydow-Schneidemühl schnell gelöst. Die kombinierte Kolonne I marschierte auf das Gefechtsfeld, verband die Verwundeten und brachte sie nach dem Wagenhalteplatz. Die Kolonne II richtete die Transportwagen her und beförderte die Verwundeten zum Hauptverbandplatz. Die Kolonne III lud die Wagen ab und brachte die Verwundeten nach den bestimmten Lagerstellen der Empfangsabteilung des Hauptverbandplatzes. Kolonne IV endlich richtete die Eisenbahnwagen her und lud die Verwundeten in letztere ein und aus. Nach Beendigung der Übung fand ein Parademarsch statt. Die Reihenfolge der Kolonnen war folgende: Posen (Ortsverein vom Roten Kreuz), Nakel, Birnbaum, Czarnikau, Kolmar, Lissa, Schönlanke, Schneidemühl (ein Teil), Bromberg (Landwehrverein), Fraustadt, Neutomischel, Inowrazlaw, Gnesen, Filehne, Wongrowitz, Zirke, Bromberg (Sanitätskolonne B), Pinne, Posen (Landwehrverein) und Schneidemühl. Der Vorbeimarsch erfolgte in Sektionskolonnen. Führer war Abendroth-Schneidemühl. An den Vorbeimarsch schloß sich die Kritik, bei welcher Oberstabsarzt Dr. Strauch sich im ganzen lobend über die Leistungen der Kolonnen aussprach. Oberpräsident von Waldow richtete ebenfalls einige anerkennende Worte an die Kolonnen und überreichte dem Kolonnenführer Abendroth-Schneidemühl die Rote Kreuz-Medaille. Um 2 Uhr fand im Exerzierhause ein unentgeltlich verabfolgtes Mittagessen der Mannschaften statt, während das offizielle Festessen um 3 Uhr in Briegers Konzerthause begann. Bei beiden brachte Oberpräsident von Waldow das Kaiserhoch aus. Um 5 Uhr nachmittags fand sodann die Generalversammlung in der Aula der höheren Mädchenschule statt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde anstelle des aus der Provinz versetzten Oberregierungsrats Freiherrn von Lützow Regierungspräsident von Guenther-Bromberg gewählt. Sodann erstattete Medizinalrat Dr. Borchard-Posen einen ausführlichen Bericht über die Besichtigung der Sanitätskolonnen in der Provinz. Die Versammlung beschloß, nur alle zwei Jahre einen Kolonnentag abzuhalten. Der nächste allgemeine Kolonnentag findet im Jahre 1906 in Lissa i. P. statt. Darauf wurde die Versammlung vom Oberpräsidenten von Waldow geschlossen. In der Delegiertenversammlung wurde ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt. Gegen Abend lief folgendes Antworttelegramm ein:

Potsdam, 5. Juni, abends 8 Uhr.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen Euere Exzellenz ersuchen, den zu einer Übung dort vereinigten Mitgliedern der Sanitätskolonnen der Provinz Posen für das Gelöbnis der Treue allerhöchst ihren Dank auszusprechen.

Auf Allerhöchsten Befehl

von Lucanus.

f **Schützengilde.** Die gestern stattgehabte außerordentliche Generalversammlung war von ca. 30 Mitgliedern besucht. Der stellvertretende Vorsitzende Oberstadtsekretär Mündner eröffnete dieselbe mit einem Kaiserhoch. Es wurde zunächst das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen, genehmigt und vollzogen und alsdann in die Tagesordnung eingetreten. Unter Geschäftlichem wurde zunächst das Andenken des verstorbenen Kameraden Kaufmann Karl Riedel durch Erheben von den Sitzen geehrt. Von einem Kameraden, der inzwischen verstorben, wurden die rückständigen Beiträge niedergeschlagen; gegen einen zweiten, der anscheinend böswillig nicht zahlt, die Klage beschlossen. Von dem mit der Handwerkskammer bezüglich der bevorstehenden Ausstellung abgeschlossenen Vertrage nimmt die Generalversammlung Kenntnis und genehmigt denselben. Wegen der zu errichtenden Baulichkeiten, die teilweise schon in Angriff genommen sind, wird das am 10. Juli anberaumte Prämienschießen auf den 4. Juli d. J. verlegt. Der Bau einer Mobiliarhalle im Anschluß an den Königssaal wird genehmigt. Die Vergebung der Arbeit, die im Wege engerer Submission erfolgen, sowie die Ausführung, mit der gleich nach beendeter Ausstellung begonnen werden soll, wird dem Vorstande übertragen. Die zu den neuen Sterbekassen-Satzungen seitens der hiesigen Polizeiverwaltung geforderten Abänderungen werden bekannt gegeben, Eintrittsgelder, Beiträge und Sterbegeld vorbehaltlich des hierzu notwendigen mathematisch-technischen Gutachtens festgelegt und die ganzen Satzungen mit den erforderten Abänderungen und einigen Zusätzen en bloc angenommen. Bezüglich der Angelegenheit des Märkisch-Posener Schützenbundes erstattet der Vorsitzende eingehenden Bericht. Nach kurzer Debatte wird beschlossen, die Schützengilde Posen, die jetzt reorganisiert, in ihre früheren Rechte wieder einzusetzen und den von derselben präsentierten neuen Bundesvorstand anzuerkennen. Die Gilde gehört, nachdem sich der neugebildete Deutsch-Märkisch-Posener Schützenbund aufgelöst hat, nunmehr wieder dem alten Bunde an. Bei dem diesjährigen Bundesschießen in Schönlanke wird sich die Delegierten-Versammlung mit einer Abänderung der Bundessatzungen, die vielfach verbesserungsbedürftig, beschäftigen. Unter sonstigen Anträgen für die nächste Generalversammlung gelangt ein Antrag des Kameraden Obermeister Misch, betr. die Beteiligung der Gildemitglieder an der Eröffnung des Königsschießens einstimmig zur Annahme. Ein weiterer Antrag des Kameraden Karl Reeck, betr. die Aufnahme neuer Mitglieder wird dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Da ein Weiteres nicht zu verhandeln, schließt der Vorsitzende gegen 12 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf die Gilde.

nn **Gartenfest des Schillerverbandes deutscher Frauen.** Am Donnerstag, 16. d. Mts., veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, die hiesige Ortsgruppe des genannten Verbandes im Patzerschen Park ein großes Gartenfest. Nach den bereits getroffenen umfangreichen Vorbereitungen verspricht dasselbe einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Im Interesse einer möglichst zahlreichen Beteiligung ist der Eintrittspreis sehr niedrig festgesetzt worden, während andererseits an Genüssen verschiedenster Art sehr Reichhaltiges geboten wird. Sämtliche Militärkapellen der hiesigen Garnison führen das Gartenkonzert aus, und für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse werden zahlreiche Damen sorgen, die für Geld und gute Worte gerne von den in ihren Verkaufszelten aufgestapelten Herrlichkeiten abgeben. Würfelbuden, deren Gewinne von den Damen des Vereins gestiftet sind, Blumen- und Postkartenverkäuferinnen werden das Bild des Festplatzes beleben, und so wird den Besuchern ein reichhaltiges Amüsement geboten. — Der Schillerverband deutscher Frauen, dessen Ortsgruppe Bromberg bereits zahlreiche Mitglieder hat, und an dessen Spitze Damen unserer ersten Gesellschaftskreise stehen, hat sich bekanntlich das Ziel gesteckt, der Verehrung der deutschen Frauen für den großen Dichter Ausdruck zu geben durch Aufbringung einer Ehrenspende für die deutsche Schillerstiftung anläßlich des 100. Todestages Schillers. Diesem edlen Zwecke dient auch das geplante Gartenfest, und in anbetracht dessen können wir der Veranstaltung nur einen zahlreichen Besuch und den besten Erfolg wünschen.

f **Personalien.** Anstelle des an das Oberverwaltungsgericht versetzten Oberregierungsrats Dalmer von hier ist Regierungsrat Hartog in Merseburg unter Ernennung zum Oberregierungsrat nach hier versetzt und ihm die Direktion der Finanzabteilung in Angelegenheiten der Domänen und Forsten übertragen worden. Die Vertretung des Landrats Dr. Buresch-Inowrazlaw ist während seiner Beurlaubung dem Regierungsassessor von Marting übertragen worden.

* **Schützen- und Volksfest in Prinzenthal.** Der außerordentlich starke Besuch am Sonntag hatte am Montag etwas nachgelassen. Hoffentlich wird derselbe nach der Ruhepause wieder stärker, zumal von jetzt ab kein Eintrittsgeld zum Festplatz erhoben wird. Wir können den Besuch nur empfehlen, da auf dem Festplatz nur erstklassige Schaugeschäfte aufgestellt sind. Die Verbindung mit der Elektrischen nach Prinzenthal ist eine sehr gute. Das Freihandbundesschießen erreichte gestern sein Ende; über das Ergebnis berichten wir morgen. Heute abend endigt das Meisterschaftsschießen, Die Verteilung der Preise findet um 8 Uhr im Schützenhaus Westend statt.

* **Auszeichnung.** Dem Kanzleirat Klett ist aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. Zu Ehren des Herrn K. veranstalteten dessen Amtsgenossen kürzlich ein Festessen.

* **Spielplan der Sommertheater.** Patzer. Heute Dienstag „Der Stabstrompeter". Morgen „Der Hüttenbesitzer" mit der neu engagierten ersten sentimentalen Liebhaberin Fräul. Claire Helliot. Donnerstag Militärkonzert. — Elysium: Heute Sardous „Cyprienne". Morgen großes Militärkonzert. Donnerstag „Der Biberpelz" mit Frau Direktor Else Oscar-Sauer als Gast.

F. **Besitzveränderung.** Das hübsch gelegene, 950 Morgen große Gut Clarashöhe, unweit Mrotschen, ist von der Firma M. S. Machol in Mrotschen für 165 000 Mark zu Aufteilungszwecken käuflich erworben worden. An diesem Kaufgeschäft ist auch eine Bromberger Firma beteiligt.

f. **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern je eine Person wegen Trunkenheit und Obdachlosigkeit.

f. **Inspizierung.** Der kommandierende General von Langenbeck inspizierte heute das Grenadierregiment zu Pferde.

f. **Ermittelte Diebin.** In der Nacht zum 2. d. M. wurde einem hiesigen Kaufmann aus dessen Wohnung die Summe von 120 Mark gestohlen. Als Diebin ist die unverehelichte Anastasia K. von hier ermittelt und in Haft genommen worden. Bei ihr wurden noch 40 Mark von dem gestohlenen Gelde vorgefunden; für den Rest hatte sich die K. Wäsche und Betten gekauft.

* **Unfall.** Beim Erweiterungsbau des hiesigen Land- und Amtsgerichts verunglückte ein Arbeiter dadurch, daß ihm ein Träger auf die Hand fiel. Diese wurde derartig verletzt, daß er sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 79 Rinder, 244 Kälber, 529 Schweine, 50 Schafe, 2 Ziegen, 2 Pferde.

F. **Crone a. B.,** 6. Juni. (Der hiesige Gesangverein „Eintracht") wird sich in einer Stärke von 29 Mitgliedern an dem Provinzialsängerfest in Bromberg beteiligen.

Wissek, 6. Juni. (Guter Fischzug.) Im See des Herrn Rittergutsbesitzers Binder-Seehof wurde vorgestern ein reicher Fischfang gemacht. Bei zwei Zügen wurden 30 Zentner Bressen gefangen, die ein Gewicht von je 3 bis 7 Pfund hatten.

a **Inowrazlaw,** 6. Juni. (Besitzwechsel.) Der Landwirt Guterski aus Jakschitz hat das in der Altstadtstraße gelegene Hausgrundstück des Besitzers Gorni im gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin erworben.

Meseritz, 5. Juni. (Verschwunden) ist seit Donnerstag voriger Woche der Lehrer Borchert aus dem nahen Kalzig. Der Mitte der Zwanziger stehende junge Mann hat an genanntem Tage abends hier noch Einkäufe gemacht, und seitdem fehlt trotz der angestellten Ermittelungen von ihm jede Spur.

L. **Posen,** 6. Juni. (Drohender Streik der Sattlergehülfen.) Der polnische Verband der Sattlergehülfen hielt gestern eine Versammlung ab, in der eine Verkürzung der Arbeitszeit gefordert wurde. Die anwesenden Arbeitgeber erklärten sich energisch gegen diese Forderung. Der juristische Beirat des Sattlerverbandes, Dr. von Rydlewski, erteilte den Rat, sich mit den deutschen Sattlergehülfen zu verbinden und dann gemeinsam mit ihren Forderungen an die Arbeitgeber heranzutreten. Die Gehülfen beabsichtigen, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden, in den Streik einzutreten. Posen hat ungefähr 50 polnische und 30 deutsche Sattlereien. Drei Meister haben die Forderungen anerkannt.

Strasburg, 5. Juni. (Lebendig gefangen) wurde am Freitag im See bei Janowski ein Hirsch, der das Wasser durchschwimmen wollte, und hierbei jedenfalls im Kraut stecken geblieben war.

Konitz, 6. Juni. (Zu den neueren „Enthüllungen") über die „Konitzer Mordaffäre" bemerkt die „Ostd. Tagesztg." in Konitz: „Einige Blätter nehmen bereits für ihren Z-Mitarbeiter das Verdienst in Anspruch, „die Sache wieder in Fluß gebracht zu haben." In Wahrheit war die Sache längst im Fluß, die Maßloffs wurden stets beobachtet, sie waren nie außer Gesichtsweite. Das Verdienst, die Sache im Fluß erhalten zu haben, wird also wohl dem Ersten Staatsanwalt Schweigger und den von ihm beauftragten Kriminalkommissaren zuzuschreiben sein. Man ist eben jetzt in dieser Sache möglichst verschwiegen." — Das „Kl. Journal" erzählt, daß Maßloff, der nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause bald hier bald dort arbeitete, einen als Arbeiter verkleideten Kriminalbeamten zugesellt erhielt, welchem es dann auch gelang, das Vertrauen desselben zu erringen. Wie verlautet, hat Maßloff zu demselben noch weitere Einzelheiten in bezug auf das Verbrechen, und zwar solche verlauten lassen, die nur ein Eingeweihter wissen konnte.

Elbing, 6. Juni. (In der Hermsdorfer Mordsache) ist, wie die „Elb. Ztg." zur Berichtigung ihrer auch von uns übernommenen Meldung bemerkt, die Verhaftung des Eigenhäuslerssohns Gustav Neubauer aus Hermsdorf noch nicht erfolgt.

Königsberg, 6. Juni. (Doppelselbstmord.) Infolge von Vermögensverfall suchte, wie aus Kaukehmen berichtet wird, die Witwe Sch., Besitzerin des Gutes N., nebst ihrer Schwester den Tod durch Ertränken. Man fand am Sonnabend morgen beide Leichen in der alten Gilge. Vor etwa Jahresfrist verstarb der Gutsbesitzer Sch. Ein etwa zwölfjähriges Mädchen beklagt den Tod der Mutter.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 6. Juni. **Eine entsetzliche Familientragödie** hat sich gestern am frühen Morgen in der Richardstraße zu Rixdorf abgespielt. Dort tötete die 23jährige Frau des Postboten Richard Bork während der Abwesenheit des Mannes ihre beiden im zartesten Alter stehenden Kinder durch Gift und machte dann auch ihrem Leben ein Ende. Zwistigkeiten im ehelichen Leben dürften die Motive zu der entsetzlichen Tat gewesen sein.

— **Berlin,** 7. Juni. (Drahtmeldung.) Die **Enthüllung** des von dem Kaiser der Stadt Rom geschenkten **Goethe-Denkmals** in der Villa Borghese, gleichzeitig mit der Übergabe an die Stadt, findet am 21. Juni statt.

— **Görlitz,** 7. Juni. (Privattelegramm.) **Ein großer Waldbrand** wütet im gräflich Arnimschen Forstgebiet bei Weißwasser.

— Das „Berl. Tagebl." meldet, wie uns drahtlich berichtet wird, aus **Bremen,** daß gestern in der Weser **3 Personen ertrunken sind,** darunter Vater und Sohn vor den Augen der Frau und Mutter.

— **Nürnberg,** 7. Juni. (Privattelegramm.) Der **31. deutsche Gastwirtstag** der deutschen Gastwirtsvereine, gegen 500 Vereine mit 35 000 Mitgliedern umfassend, ist gestern eröffnet worden.

— **Trier,** 7. Juni. (Drahtmeldung.) In Semsweiler **ermordete** der 72 Jahre alte Müller Storr seinen **75jährigen Bruder.**

— **Kiel,** 6. Juni. Zur diesjährigen **Kieler Woche** sind, wie die „Neuesten Nachrichten" melden, 104 Yachten, darunter 15 Boote der Sonderklasse 1, gemeldet. Die Zahl der zur internationalen Kriegsschiffsbootsregatta des kaiserlichen Yachtklubs gemeldeten Fahrzeuge beträgt etwa 160.

— **Frankfurt a. M.,** 6. Juni. Heute wurde hier die 45. Hauptversammlung des **Vereins deutscher Ingenieure** durch den Vorsitzenden Geheimrat von Linde-München eröffnet. Die Grashof-Medaille wurde den Begründern der Dampfturbinentechnik Parson in Glasgow und de Laval in Stockholm einstimmig verliehen.

— **Wien,** 6. Juni. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Saloniki gemeldet: Im **Konventionalzug der Orientbahn** nach Saloniki befand sich in einem Gepäckstück eine **Höllenmaschine** im Gepäckwagen, die zwischen den Stationen Gürgheli und Goumendje explodierte, der Gepäckwagen ist fast vollständig zertrümmert. Ein Bremser wurde getötet, ein Kondukteur verwundet. Der Zug kam in Saloniki mit zwei Stunden Verspätung an.

— **An der Nordlandfahrt** an Bord des „Meteor" nehmen auf Einladung der Hamburg-Amerika-Linie 24 Reichstagsabgeordnete teil. Es sind dies die 9 Zentrumsabgeordneten Beck, Becker, Müller-Fulda, Schmidt, Schwarze, Sittart, Speck, Wattendorf, Wellstein, die 4 Nationalliberalen Bahn, Beumer, Hosang, Horn, die 4 Freikonservativen Pauli, Schlüter, Schmidt, Stockmann, die 2 Polen von Grabski und Krzyminski, die 2 Wilden von Damm und Krösell (Antisemit), sowie je ein Mitglied der Freisinnigen Volkspartei (Dr. Hermes), der Freisinnigen Vereinigung (Riff) und der Deutschen Volkspartei (Storz).

— **Paris,** 6. Juni. Blättermeldungen zufolge ist gestern der 72jährige Graf Mortimer v. Maltzan auf einer **Automobilfahrt** bei Bordeaux an einer jähen Straßenbiegung aus dem Wagen **geschleudert** worden und infolge Schädelbruchs **sofort verschieden.**

— **Madrid,** 6. Juni. Heute nachmittag ging ein **heftiges, mit Hagel verbundenes Unwetter** nieder, durch welches der Straßenbahnverkehr unterbrochen, Bäume entwurzelt und beträchtlicher anderer Schaden angerichtet wurde.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Tschifu, 7. Juni. (Reuter.) Aus Tongtschau wird berichtet, daß in **Port Arthur in der letzten Nacht geschossen wurde.** Das Feuer begann um ½12 Uhr und dauerte einige Stunden. Eine Dschunke, die in der letzten Nacht von Dalny angekommen ist, meldet, daß den ganzen Tag über in der Nähe von Port Arthur scharf geschossen wurde. Gestern war alles ruhig. In Dalny wird das Gerücht von dem Sinken eines großen japanischen Schiffes bei Talienwan in Abrede gestellt.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 7. Juni. Der deutsche Verein für Frauenstimmrecht hielt gestern abend eine öffentliche Versammlung ab, um die Delegierten des neugegründeten Weltbundes für Frauenstimmrecht zu begrüßen. Es sprachen Frau Cauer, Frl. Dr. Augspurg, Miß Chapmon Catt und andere.

Berlin, 7. Juni. Unter dem Vorsitz des Hüttenbesitzers Vopelius in Sulzbach fand Sonntag in Berlin die konstituierende Versammlung der Hauptteilnehmer des deutschen Arbeitgeberverbandes statt.

Königsberg, i. Pr., 7. Juni. Als gestern abend italienische Maurer, die als Ersatz für die ausständigen heimischen Maurer von auswärts herangezogen waren, mit einem Wagen von der Baustelle auf dem Sackheim zum Tor hinaus transportiert wurden, kam es zu einem Krawall, bei dem die Italiener und Schutzmannschaft mit Faustschlägen angegriffen und mit Steinen beworfen wurden. Die Schutzmannschaft machte von der Waffe Gebrauch und nahm eine Anzahl Verhaftungen vor. Auf dem Sackheim und den Nebenstraßen rottete sich eine **tausendköpfige lärmende Menschenmenge** zusammen. Gegen 10 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Bremen, 7. Juni. (Bösmanns Telegraphenbureau.) Der der deutschen Dampfschiffsgesellschaft Hansa gehörige Dampfer „Hochheimer" ist durch englische Vermittelung nach Japan verkauft worden.

Trier, 7. Juni. In dem **Prozeß des Grafen Hoensbroech** gegen den **Kaplan Dasbach,** welch letzterer eine Belohnung von 2000 Gulden ausgesetzt hatte für den Nachweis, daß die Jesuiten den Grundsatz lehren, der Zweck heilige die Mittel, wurde die **Klage abgewiesen,** weil keine öffentliche Auslobung, sondern eine **Wette vorliege, die nicht einklagbar ist.** Das Gericht hielt dahingestellt, ob der Kläger den Nachweis geführt habe.

München, 7. Juni. (Privat.) Prinz Leopold von Bayern, Generalinspekteur der 4. Armeeinspektion, ist an einer Sehnenentzündung erkrankt. (Berl. Lokalanz.)

Newyork, 7. Juni. Infolge des Dynamitverbrechens in Colorado ist der ganze Bergarbeiterbezirk in Aufregung und es werden Unruhen befürchtet. Die Polizei entdeckte die Vorrichtung, mittels welcher das Dynamit von einem 300 Fuß entfernten Platz aus zur Explosion gebracht wurde.

Victoria (Colorado), 7. Juni. Als heute der Sekretär der Vereinigung der Bergwerksbesitzer eine Rede hielt, die den Dynamitanschlag auf dem Bahnhof Dependence zum Gegenstand hatte, kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf eine Person erschossen wurde, sechs andere erlitten Verletzungen. Die Miliz ging sodann gegen die Versammlungshalle vor, von der aus der Union angehörende Bergarbeiter auf die Truppen feuerten. Die Truppen erwiderten das Feuer. **Siebzehn Bergarbeiter wurden erschossen.** Die Gesamtzahl der in Cripplecreek umgekommenen Personen beträgt 21. Über 100 ausständige Bergarbeiter sind verhaftet worden.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 7. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170—180 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 128 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Braugerste ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—124 M.

New-York, 6. Juni.

Weizen per Juli . . . . . — D. 92⅛ C.

„ **per September** . . . . . — D. 85⅛ C.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schwimmer	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	60	Habermann u. Moritz-Bromberg	Ad. Lerow-Eberswalde	42¾	ist abgeschleust
do	61	D. Franke Söhne-Berlin	D. Franke Söhne-Berlin	—	schleust

Schiffsverkehr vom 6. bis 7 Juni mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
W. Mesele	Glogau 30	Güter	Magdeburg-Bromb.
O. Dörfell	ungeeicht	leer	Lochowo-Bromberg
Stellmacher	Zehd. 504	kief. Bretter	Schnlitz-Berlin
A. Runge	Bresl. 385	do.	do.
E. Mazzahn	Tetsch. 81	do.	do.
M. Rafiki	Brbg. 114	Zucker	Montwy-Danzig
F. Schulz	Tetsch. 12	leer	Fürstenb.-Bromberg
B. Strauß	Küstr. 284	kief. Bretter	Karlsb.-Fichtwerder
E. Schönberg	Tetsch. 24	leer	Berlin-Bromberg
K. Gericke	Brbg. 104	elf. Bretter	Karlsdorf-Berlin
W. Döhring	Zehd. 84	leer	Landsberg-Bromb.
R. Dühring	Aussig 40	kief. Bretter	Bromberg-Berlin
A. Büttner	Aussig 196	do.	do.
W. Wreh	Aussig 121	elf. Bretter	Schönhagen-Magdb.
A. Graeber	Brbg. 94	do.	do.
H. Wohlfeil	Brbg. 120	leer	Bromberg-Kruschwitz

Netzdamm, 6. Juni. Es sind heute von hier abgegangen: Tour. Nr. 51, 52, Franz Bengsch mit 16 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Stuczinern per Koppelmann, 1 Traft: 537 kief. Rundhölzer.

Von J. Brühl per Koppelmann, 2 Trasten: 787 kief. Rundhölzer.

Von J. Brühl per Sack, 3 Trasten: 1746 kieferne Rundhölzer.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 7. Juni, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom	6.	7.	Kurs vom	6.	7.
Oestrer. Kredit.	—,—	—,—	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	219,70	219,60	Russ. Anl. 1902	91,00	91,20
Disk.-Komm.	186,40	186,50	Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Lombarden	16,80	16,60	Laurahütte	241,30	241,09
Canada Pacific	116,50	—,—	Gelsenkirchen	219,00	217,30
3% Dt. Reichsa.	—,—	—,—	Harpener	200,00	199,00

Tendenz: geschäftslos.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Kasimir Figurski,

in Firma **K. Figurski**

in Bromberg, Danzigerstr. 71 wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. März 1904 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 23. März 1904 bestätigt ist, hierdurch **aufgehoben.** (12

Bromberg, den 2. Juni 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Paul Latte,

in Firma **Schuhwarenfabrik Paul Latte** in Bromberg ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche (12

Vergleichstermin

auf den 21. Juni 1904,

vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht in Bromberg, Zimmer Nr. 9 im Landgerichtsgebäude anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bromberg, den 3. Juni 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau Eisenbahn-Bureauassistent

Louise Pohlenz

geb. **Tarkowski**

in Schleusenau, Chausseestr. 7 ist heute vormittags 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Albert Jahnke** in Bromberg. (12

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 29. Juni 1904** und mit Anmeldefrist **bis zum 6. August 1904.** Erste Gläubigerversammlung **den 30. Juni 1904,** vormittags 11½ Uhr, und Prüfungstermin **den 27. August 1904,** vormittags 11 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hierselbst.

Bromberg, den 6. Juni 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Am 15. Juni d. J. sollen auf Bahnhof Bromberg **alte ausgemusterte Inventarienstücke** verschiedener Art gegen sofortige Barzahlung meistbietend verkauft werden. Vorherige Besichtigung wird anheimgestellt. Meldung bei der Bahnmeisterei 4 im Empfangsgebäude, Zimmer 36. (118

Bromberg, den 3. Juni 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung

Die Frühjahrsschau

auf den Wiesen der **Labischin-Bromberger Meliorations-Genossenschaft** wird

Montag, den 20. Juni d. J.

von vormittags 10 Uhr an von dem Schleusenwärterhause **Eichhorst** aus innerhalb der 4. und 5. Abteilung und am

Dienstag, den 21. Juni d. J.

von vormittags 11 Uhr an von **Labischin** aus innerhalb der 2. und 3. Abteilung stattfinden, was ich hiermit zur Kenntnis der Wiesenbesitzer bringe. (250

Jezewo b. Labischin, 4. Juni 1904.

Der Genossenschaftsdirektor. Ernst Holtz.

PATRIA

Fahrräder

feinstes Material und sauberste Arbeit bei mässigem Preise.

Erich Krahn

Kaiserstrasse Nr. 6.

Reparaturen. (109

Speziell Lötarbeiten.

Sämtl. Zubehörteile.

Molkerei

wird auf eigene Kosten, wo erwünscht, eingerichtet. Gefl. Offert. unt. „**Molkerei**" postl. Bromberg.

Bad Schandau **Sommerfrische** Mittelpunkt d. Sächs. Schweiz. Prospekte u nähere Auskunft d. Stadtrat **Richter.** [173]

---

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,

Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume

in allen Stilarten und Preislagen

nach eigenen Entwürfen.

Spezialkatalog für Brautausstattungen

im neuesten Stile

umfassend

Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrenzimmer und Küche

in Nussbaum, Eiche, Mahagoni

im Preise von 2400 bis 3500 Mark.

Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen von 1300 Mark an.

Rosen, hochstämmig aus Töpfen,

zum Auspflanzen für das freie Land, à 1,00 1,50 Mk.,

Rosen, niedr. wurzelhals. vered. a. Töpfen,

à 60—75 Pf. Diese Rosen zeigen teilweise die Knospen.

Ein **Nichtanwachsen** ist **ausgeschlossen.**

Großblumige Clematis

in Töpfen u. zum Auspflanzen,

Coniferen

in vielen schönen Sorten, jetzt beste Pflanzzeit,

Balkonpflanzen

in größter Auswahl,

Gruppenpflanzen, Teppichbeetpflanzen,

sowie sämtliche **Pflanzen** zur Ausschmückung von **Blumengärten** und **Parkanlagen** in größter Auswahl zu äußerst **billigen** Preisen empfiehlt (96

Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner,

Berlinerstraße 15. Fernsprecher 48.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.

Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Zur neuen Bausaison

empfehlen wir unsere wetterbeständigen, **architektonisch** schön wirkenden, **rot engobierten,** braun-, schwarz-, gelb- und

grünglasierten Doppelfalzziegel;

zu beziehen durch unsere Vertreter für **Posen** und **Provinz:**

Reinhard Werner & Comp.,

Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1, Berlinerstr. 20 I, Hof — Telephon 1038

woselbst Proben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und welches auch auf Wunsch die sachgemäße Ausführung der Bedachung mit unseren Steinen übernimmt. (132

Hochachtungsvoll

Dampfziegelei und Tonwerke Hennigsdorf a. H.

August Burg, Aktiengesellschaft.

Bauerngrundstück

in Größe von 20 bis 100 Morgen bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Beschreibungen mit Preisangabe unter **Z. Z. 100** an die Expedition der Posener Neueste Nachrichten, Posen.

Bestes Antiseptikum

Densos

für

Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig

Chemische Fabrik.

210)

Warnung!

Vielfach im Handel befindliche Honigkuchen werden auf den Packungen mit dem Vermerk

Thorner Katharinchen

Thorner Honigkuchen

oder

Thorner Honigkuchenfabrik

versehen, während ihre Herkunft mit dem **echten** berühmten Thorner Fabrikat nichts gemein hat und minderwertige Nachahmungen darstellen. Um sich vor Täuschungen zu schützen, bitte daher auf meine volle Firma und Schutzmarke zu achten.

Honigkuchenfabrik

Herrmann Thomas

Thorn,

Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Bülck Kaffee ist der beste

Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.

H. Bülck. Bromberg.

Man verlange Preislisten gratis.

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter in Hunderttausenden von Haushaltungen, Anstalten etc. jahrelang erprobt und bewährt.

Neuerdings werden vielfach minderwertige Nachahmungen angeboten; man fordere deshalb **ausdrücklich Palmin** und achte auf die Originalpackung.

Der Verkauf von Concurrenzprodukten als „Palmin" wird gerichtlich verfolgt. (205

Neue engl. Matjes-Heringe (hochf. im Geschmack), **Stolpmdr. Flundern, Malta-Kartoffeln,** 2 à 25 Pf. bei **H. E. Lemke,** Danziger- und Johannisstr.-Ecke.

Voll und herzhaft

und doch lieblich und angenehm mundet die rühmlichst bekannte

Tell-Chocolade.*)

Sie ist nahrhaft und bekömmlich; daher fordere man ausdrücklich diese Marke. Preis 25 Pfg. die Tafel, 40, 50, 60, 75 und 100 Pfg. pr. Karton.

*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenbach, Wien.

Vanille-Bruchschokolade (garantiert rein), Pfund 80 Pf., **Pomril,** 1/1 Fl. 45 Pf. bei **H. E. Lemke,** Danziger- und Johannisstr.-Ecke.

Gold-Reinetten-Wein à Ltr. 40 Pf. d. Weit. d. Kelt Dr. Hermann u. Dr. Wetzke **A. Wegner,** Schleusenau. Tel. 335.

---

ff. Buttermilch

Molkerei Schweizerhof.

Rosen * Rosen

die herrlichsten langstieligen **Schnittrosen,** in den edelsten Theesorten empf. **F. Figurski, Burgstraße 2** an der Kaiserbrücke.

Jugend

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul allein echt Schutzm.: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt Carl Wenzel Arth. Grey** und **Hedwig Kaffler.**

Kolossale GEWINNCHANCEN

bietet die staatlich garantirte

Grosse Geld-Lotterie

Verlosungs-Kapital über Neun Millionen Mark.

Fast jedes zweite Los gewinnt.

Hauptgewinne ev. Mark

600 000

300 000

200 000

100 000

80 000

60 000

50 000

40 000

u. s. w.

Original-Lose einschl **deutschem Reichsstempel** empfehle zum Planpreise für erste Ziehung

Ganze	Mk.	6.—	Porto und Liste 30 Pfg. extra
Halbe	„	3.—	
Viertel	„	1.50	
Achtel	„	0.75	

gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Bestellungen spätestens bis zum **16. Juni d. J.** zu senden an

Charles Rasmussen,

staatlich konzess. Lotterie-Einnehmer, **Hamburg 62.**

Dem Verdienste seine Krone.

A. Siegel's Hühneraugen-Tod Schutzmarke Genthin Deutschland

Gebr.-Anweis. u. Transp. Plact. in 13 Sprachen.

1 Kruke 75 Pfg.

Seit 20 Jahren bewährt; benutzt und empfohlen von Capacitäten der Wissenschaft und Praxis, einzig preisgekrönt mit „Gold. Medaillen" v. d. Jury Deutscher Heilgehilfen. General-Vertrieb f. Bromberg: **Carl Schmidt,** Elisabethstrasse 26. (247

Neu versilbert u. vergold. **Alfenidewaren etc. etc.**

R. Gratzki, Friedrichstr. 5 u. Mauerstr. 56.

Bitte genau a. m. Firma z. achten.

Ich übernehme zu den billigsten Preisen: die **Beschaffung von beliebigen Wassermengen,** die **Anlage von Wasserleitungen und Wasserversorgungen für Gemeinden, Wirtschaften u. Landhäuser,** die **Anlage von Entwässerungskanälen, Untersuchungen, Enteisenungen** und **Filtrationen von Grundwasser, Anlage von Selbsttränken für große Viehhaltungen, Absenkung des Grundwasserspiegels** bei **Fundamentierungen.** (201

Eiserne Pumpen werden zu **Engrospreisen** abgegeben

Koulante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

Franz Rutzen,

Berlin C., Neue Friedrichstr. 47 Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Technisches Geschäft für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungsanlagen.**

Zum Anmachen von Gardinen und Portieren, sowie z. **Aufpolstern** v. Sofas u. Matratzen empfiehlt sich **Ernst Wojahn,** Tapezier u. Dekorat., Königstr. 59.

Bierdruckapparate in bester, modernster Ausführung nach den neuesten Erfahrungen. **Flaschenkühler, Tropfbleche, Spülwannen, Brötchenspinde** zc. (106

Amtl. Prüfung der Reduzier-Ventile für Kohlensäure.

Rudolf Haase, Metallwarenfabrik, **Mauhstr. 8.** Telephon 528.

Guter Mauersand

ist unentgeltl. abzuholen Bahnhofstraße 44. **Adams** Zigarrenfabr.

Kauf und Verkauf

Ein- und Verkauf

von **sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen** usw.

Hermann Lewin, Neue Pfarrst. 19.

Ein altes gut erhaltenes eisernes

Wasserreservoir

von 1½—2 cbm Inhalt wird zu kaufen gesucht. Offerten bitte im Baubureau **Rinkauerstraße 11,** Hofgebäude abzugeben. (109

Haus Danzigerstr. oder Nähe gesucht. Ang. d. Preis., Miete, erb. Off. u. **3** an d. Geschst. d. Ztg.

Grundstück i. Vorort Bromb.

31 Morg. best. Acker u. 10 Morg. Wiese u. günst. Bed. zu verkauf. **Fehlauer,** Brbg., Thornerstr 37.

Schön. Grundstück in der Neustadt (1003 m. hoh. Mietsüberschuß b. Anzahl. v. mindestens 5000 M. **zu verk.** Off. unter **Nr. 768** a. d. Gst. d. Z.

Kl. Haus, gr. Gart., billig nahe Bahnhof zu verkauf. Off. u. **11** an d. Geschst. d. Ztg.

---

1 Musik-Automat

(Bauernkapelle)

ca. 2 Mtr. hoch, früh. Preis 600 Mk. **verkauft für 60 Mark**

Conrad Junga,

Bahnhofstraße 15a.

Im Total-Ausverkauf Friedrichstraße Nr. 21 steht die **ganze Laden-Einrichtung,** Ladentische, Repositorien, Wagen zc., sowie eine **Kaffee-Röstmaschine** billigst z. Verk. **Friedrichstr. 21.**

---

1 kleinen Arbeitswagen

einspännig, für 30 Ztr. Last mit kleinem Kastengestell, sucht zu kaufen **C. Albrecht, Schleusenau, Kleinbahnhof.**

Ein fast neues **Flaschenregal** billig zu verk. Schleinitzstr. 7.

---

1 nußb. Pianino billig zu verk., auch auf Abzahl. bei O. Lehming, Kornmarktstraße 2. Tel. 713.

Junger Foxterrier,

sehr schön gezeichnet u. v. edelster Abstammung ist billig zu verkauf. 901) **Danzigerstr. 36,** I r.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnungsgesuch für Besitzer, 4—5 Zim., nicht Mittelp. der Stadt, Badez., part., Gart. Off. Friedrichstr. 2 bei Ludwig Prochownik. (112

---

1 Wohnung v. 3 Zim., Küche u. Zub., w. mögl. Gart., unweit d. Eisenb.-Dir. z. 1. Okt. cr. zu mieten **gesucht.** Off. u. Preis unter **W. 100** an d. Gschst. d. Ztg

---

Neuer Markt Nr. 9

1. **Laden mit Wohnung,** (2
2. **Wohnung** von 4 Zimmern,
3. **Wohnung** von 5 Zimmern

zu verm. Näheres Bureau 1 Tr.

Rinkauerstraße 22/23

1 **Laden mit Wohn.,** worin seit 9 Jahren ein Zigarrengesch. betr. wurde, p. 1. 10. zu verm. Daselbst 1 **Wohn.** v. 5 Z., Loggia, Badez. u. all. Zubeh. v. 1. 10. zu vermieten.

Konditorei

mit voll. Ausschank, 6 Jahre mit gutem Erfolg im Betriebe, zu verm. **Danzigerstr. 41.** Winnicki.

Eine herrschaftliche, 6 zim. Wohnung mit reichl. Zubehör von sofort zu vermiet. Scheunemann, **Bahnhofst. 7, II.**

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimm. m. Ver., Gas, Wasserl. zc., 1. 10. z. vm. **Schleusenau 105, I.**

Schröttersdorf.

5 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete **Wohnung,** große Veranda, Garten, **billig** per 1. 10. zu vermieten. — Näheres Schröttersdorf 13. Rentier Schulz.

Gammstraße Nr. 26

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Zubehör, Garten Gasbeleuchtung, Gaskocher, zu verm.

Danzigerstraße 41

eine Wohnung in der Bel-Etage, 5 Zimmer, Badraum u. Zubehör zu vermieten. Winnicki.

---

5 Zimmer und Zubehör,

Badezimm., per 1. Oktober zu verm. **Thornerstraße 62.** Schröter.

Wohnung von 4 Zimmern

z. v rm. Nä . **Elisabethstr. 47a.**

Moltkestraße Nr. 9

4zimmrige Wohnung m. allem Komfort u. Zubehör, Bad, Garten, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres daselbst. Jarchow.

Wohnung, 5 Zimmer,

Kabinet u. reichl. Zub., sow. Gas, hochp., per gleich zu vermieten. **Berlinerstraße Nr. 29.**

Prinzenstr. 21b sind **Wohngn.** v. 3 Zimmern u. 2 Zimmern zum 1. 10 zu verm.

Schleusenau Chausseestr. 101, herrsch. **Wohn.,** 4 Zim. u. Zub., Gart. m. Ver., Küche, Gas, Wasser, p. 1. 10. z. vm. Zu meld. b. Wirt, 2 Tr.

Brunnenstr. 13 2 Wohn., 2 Z., Küche u. Zubeh.

---

2 Wohnungen, 3 Stuben, Küche u. Zubehör, im Neubau, auf Verlangen a. Pferdestall, zu vermieten (1045 **Prinzenthal,** Blücherstr. 8.

Kasernenstr. 8 per 1. Oktbr. cr. **eleg. Wohng.,** 5 Zimm. u. Zubeh., ren., zu verm. Näheres b. Besitzer, Wilhelmstr. 59.

Herrsch. Wohn. v. 7-8 Z. m. Gart. sof. z. verm. Näh. b. C. G. Bandelow **Bahnhofst. 62**

Gammstr. 2 sind Wohnungen

von 4 u. 3 Zimm. mit all. Komf., Gaseinricht., Badezimm. per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres bei Bengs, Concordia. (95

Gammstraße Nr. 19, 20/21

1 **Wohnung,**	3 Zimm.	p. 1. Okt zu vermieten.
1 do.	4 „	
1 do.	5 „	

Albertstr. 7, Wohnung, I. Et. 4 Zimmer, Garten, Gas u. a. Zbh., 1. 10. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung

mit all. Zubeh. **Neuer Markt 12** von sofort zu verm. Näheres 36) Bureau, Neuer Markt 11.

Luisenstr. 22 sind 5- u. 4zimmr. **herrsch. Wohn.** nebst reichl. Zub. u. Balk z. verm. Näheres Mittelstraße 26. (317

Viktoriastraße 10

Beletage, bestehend aus 6 Zimm. nebst sämtl. Zub. per 1. Oktbr. cr. zu verm. Näh. b. Frau Goetting das.

Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., versetzungshalber zum 1. Juli billig zu vermieten **Königstraße 57,** II l.

Danzigerstr. 44 Wohn. v. 3 u. 4 Zimmern mit Gart., u. **1 Hofw.** v. 1. 7. zu verm.

Eine Wohng. von 2 Stuben

u. reichl. Nebengel. zu vermieten. **Roonstr. 4.** Zu melden Portier.

Mittelstraße Nr. 55

1 kl. Zimm., Pferdest. sof. z. verm.

Posenerstr. 5 gr. Arbeits- u. Lagerräume, 2 Zimm. u. Stallung. von sofort oder spät. zu vermieten.

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiet. Näheres **Kasernenstr. 2,** Hof 2 Tr. links.

Ein frdl. möbl. Zimmer bill. zu verm. **Heynestr. 11,** H. 3 Tr.

Möbliertes Zimmer u verm. Posenerstr. 10, 2 Tr. rechts (1018

---

2 möbl. Zim. i. fein. Hause, m. gut. Pens (s. v. E.) f. 2 od. 1 Herrn v. 15. Jun. z. verm. Moltkestr. 2, III

In feinem Hause ist **ein gut möbl. Zimmer** an bess. Herrn zu verm. Wo sagt d. Geschst. d. Z.

Ein möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. **Rinkauerstraße 8,** II.

Zwei gut zusammenhäng. **möbl. Zimmer,** ev. einz., vom 15. Juni zu verm. **Mittelstr. 55,** II r.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil B. Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen L. Jarchow, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Mittwoch, 8. Juni 1904.** **№ 132.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. Juni.

= **Zum Eisenbahnprojekt Schneidemühl—Usch—Czarnikau** schreibt unser =Mitarbeiter aus Czarnikau: Die durch den Ingenieur Pfeffer von der Eisenbahnbaufirma Lenz & Co., Berlin beendete generelle Vermessung der Linie Schneidemühl—Usch—Czarnikau hat ein günstiges Resultat ergeben, die Tracierung ist durchweg ohne erhebliche Erdarbeiten in 1:100 herzustellen, wobei in Czarnikau die Bahn noch im Niveau der Metzstraße durchgeführt werden kann, so daß daselbst eine Überführung unnötig ist. Die Untersuchung des Wiesengrundes bei Czarnikau ist gleichfalls günstig ausgefallen, der Untergrund ist durchweg sandig, meistens schon in 1 Meter Tiefe. Sonach ist schon jetzt erwiesen, daß die oftmals behaupteten Terrainschwierigkeiten bei Czarnikau tatsächlich nicht vorhanden sind und die projektierte Eisenbahn dem hiesigen Bahnhof ohne außergewöhnlichen Kostenaufwand glatt angeschlossen werden kann. Da sich auch bei Usch außergewöhnliche Terrainschwierigkeiten nicht ergeben haben, bleiben vermehrte Kosten nur für den bei Usch erforderlichen Brückenübergang in Ansatz zu bringen, die den normalen Gesamtkostenbetrag aber nur um einige Prozent erhöhen und deshalb kein Hindernis darstellen. Das generelle Projekt für eine normalspurige Privat-Kleinbahn wird die Baufirma in etwa drei Monaten fertiggestellt haben und der Vorstand des Eisenbahnvereins Schneidemühl—Usch—Czarnikau wird mit dieser Unterlage und unterstützt durch die Handelskammer in Bromberg und voraussichtlich auch durch die Landwirtschaftskammer in Posen alsdann von neuem an zuständiger Stelle wegen Ausführung des Projekts vorstellig werden, hoffentlich diesmal mit Erfolg.

nn **Ausflüge der deutschen Gesellschaft.** Wie die Abteilung für Geschichte, so unternehmen auch zwei andere Abteilungen an den nächsten Sonntagen größere Ausflüge. Die Abteilung für Technik veranstaltet (bei genügender Beteiligung) am künftigen Sonntag, 12. d. Mts., einen Ausflug nach Danzig zur Besichtigung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Die Abfahrt erfolgt um 6 Uhr 15 Min. morgens, die Ankunft in Danzig um 10 Uhr. Nach der Besichtigung der Ausstellung findet daselbst ein gemeinsames Mittagessen statt. Um 7 Uhr abends wird die Rückfahrt nach Bromberg angetreten, wo die Teilnehmer um 10 Uhr 36 Min. eintreffen. — Die Abteilung für Naturwissenschaft unternimmt am Sonntag, 19. d. Mts. einen Ausflug nach dem russischen Badeorte Ciechocinek. Die Abfahrt von hier erfolgt um 9 Uhr 15 Min. vormittags. Um 12½ Uhr treffen die Teilnehmer in Ciechocinek ein, wo zunächst die Kurpromenaden besichtigt werden und um 3 Uhr ein Diner eingenommen wird. Um 5 Uhr findet bei dem Konzert russischer Militärkapellen Kurpromenade statt. Die Abfahrt von Ciechocinek erfolgt um 7½ Uhr, die Ankunft in Bromberg gegen 12 Uhr. Anmeldungen von Mitgliedern sind bis zum 9. d. Mts. an Herrn Oberlehrer Bock zu richten. Gäste sind für beide Ausflüge willkommen.

f **Schülerausflüge.** Während gestern die unteren Klassen der Wittschen höheren Privattöchterschule einen Ausflug nach der 5. Schleuse (Rasmus) machten, unternehmen heute nachmittag mehrere Klassen der mittlern städtischen Töchterschule ebenfalls einen Ausflug dorthin und die Vorschule des Gymnasiums einen Ausflug nach Station Rinkau.

* **Der Kriegerverein Schwedenhöhe** hielt am vergangenen Sonntag seine regelmäßige Monatssitzung ab. Der Vorsitzende eröffnete dieselbe mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er nach einer Betrachtung der gegenwärtigen politischen Lage unseres Vaterlandes auf die besonderen Pflichten der Kriegervereine in eingehender Darlegung hinwies. Seine Worte schlossen mit einer ernsten Mahnung zur Treue und mit einem Kaiserhoch. Nach Verlesung des Berichtes über die Maisitzung gelangten verschiedene innere Vereinsangelegenheiten, u. a. die Bildung und Einübung einer Gewehrabteilung, zur Erörterung. Ebenso wurde über alle für die Beteiligung der Vereinsmitglieder bezw. ihrer Angehörigen an dem am Sonntag, 19. d. M., im Schützenhausgarten stattfindenden Kreis-Kriegerverbandsfest erforderlichen Maßnahmen Beschluß gefaßt. Hiervon werden die heute zufällig nicht anwesenden Kameraden schriftlich in Kenntnis gesetzt werden. Nach anderthalbstündigen Verhandlungen wurde die eigentliche Sitzung gegen 6 Uhr geschlossen, doch blieben viele Kameraden noch in geselligem Beisammensein vereint.

* **Zweifelhafte Firmen im Auslande.** Wenn es auch ab und zu den Behörden gelingt, einzelne jener bekannten internationalen Betrüger für einige Zeit unschädlich zu machen, so werden doch von diesen Elementen immer neue Versuche gemacht, die Geschäftswelt zu brandschatzen. In fast allen Fällen ließe sich, wie in dem neu erschienenen Jahresbericht des Verbandes der Vereine Kreditreform ausgeführt wird, nachweisen, daß vor diesen Personen schon in der Presse gewarnt worden ist. Den Zweck, die Geschäftswelt zu warnen, verfolgt auch der Verein Kreditreform Bromberg mit seinem „Verzeichnis zweifelhafter Firmen im Auslande", aus dem den Mitgliedern unentgeltlich Auskunft erteilt wird.

* **An dem 200jährigen Regimentsjubiläum** des hier garnisonierenden Grenadierregiments zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3 wird der in Berlin vor drei Jahren gegründete Verein ehemaliger Derfflinger (Ehrenvorsitzender Exzellenz General der Kavallerie z. D. von Albedyll, der frühere Kommandeur der 4. Division), welcher zur Zeit etwa 120 Mitglieder zählt, sich fast vollzählig beteiligen.

* **Zur Fahrkarten-Nachprüfung.** Infolge einer neueren Anordnung soll künftig von einer Nachprüfung der Fahrkarten der in den Zügen befindlichen Reisenden während der Nachtzeit in der Regel, und insbesondere auch beim Wechsel der Schaffner abgesehen werden.

* **Namensänderung von Landgemeinden.** Der König hat genehmigt, daß die Namen der im Kreise Gnesen belegenen Landgemeinden: Krzyszczewo in „Kreuztal" und Chwalkowo in „Weißenburg" umgeändert werden.

ZW **Fordon,** 7. Juni. (Ein bedauerlicher Unglücksfall) ereignete sich in voriger Nacht bei dem Sattlermeister Bauerschen Ehepaare hierselbst. Ein 6 Monate altes Kind, welches in der Nacht von der Mutter gestillt wurde und einschlief, fiel dabei aus dem Bett heraus und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf verstarb.

§ **Wirsitz,** 5. Juni. (Verschiedenes.) In der gestrigen Generalversammlung der Ortskrankenkasse des Kreises Wirsitz, mit Ausnahme der Städte Nakel, Lobsens und Mrotschen, wurde die Rechnung für das Jahr 1903 festgesetzt. Die Einnahme schließt ab mit 16 009 Mark und die Ausgabe mit 14 390 Mark, so daß ein Überschuß von 1618 Mark verbleibt. Das Gesamtvermögen der seit 1885 bestehenden Kasse betrug am Schluß des Rechnungsjahres 1903: 40 618 Mark. Trotz der bedeutenden Mehrleistungen, die der Kasse durch das neue Krankenversicherungsgesetz vom 25. Mai 1903 auferlegt worden sind, wird eine Erhöhung der bisherigen Kassenbeiträge nicht erforderlich werden. — Der Kaufmann Wolf Schön hat sein im Pelzschen Hause hierselbst seit ca. 40 Jahren betriebenes umfangreiches Manufaktur-, Woll- und Schnittwarengeschäft aufgegeben und ist nach Nakel verzogen. Die Stadt verliert in ihm einen der besten Steuerzahler. — Bei dem heutigen Königsschießen unserer Schützengilde errang der Kaufmann F. Teßmer die Königswürde. Erster Ritter wurde der Kaufmann S. Reich und zweiter der Fleischermeister Pätzold. Auf dem Schützenplatze herrschte bis zum späten Abend viel Leben; auch der Landrat Graf von Wartensleben war erschienen. Vor dem Einmarsch hielt der Vorsitzende der Gilde, Bürgermeister Schirrmeister, eine begeisterte Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

§ **Wirsitz,** 6. Juni. (Oberpräsident v. Waldow) aus Posen beehrte heute vormittag unsere Stadt mit seinem Besuche. Die Schulen hatten vor dem Königl. Landratsamte Aufstellung genommen und begrüßten ihn mit dem Gesange einiger patriotischer Lieder. Hierauf fand im Kreisständehause durch den Landrat Grafen v. Wartensleben die Vorstellung der Verwaltungsbeamten und durch den Bürgermeister Schirrmeister die Vorstellung der Stadtverordneten und der städtischen Beamten statt. In der Begleitung des Oberpräsidenten befand sich Regierungspräsident Dr. von Guenther aus Bromberg. Die Stadt war durch Ehrenpforten und Fahnen festlich geschmückt. Von hier aus begaben sich die Herren alsbald zum Grafen v. d. Goltz in Czaycze.

ck. **Witkowo,** 6. Juni. (Verschiedenes.) Heute in den Vormittagsstunden stürzte auf bis jetzt unaufgeklärte Weise die sechsjährige Tochter des Parzellenpächters Dolata, wohnhaft in Witkowo Dominium, in den Brunnen. Ein Arbeiter, welcher Wasser schöpfen wollte, bemerkte den Vorgang und zog die Kleine heraus, aber die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — Bei dem gestern beendigten Pfingstschießen des hiesigen Schützenvereins wurde der Rentier A. Nowicki aus Kendzierzyn Schützenkönig, erster Ritter Sattlermeister F. Polczynski, zweiter Ritter Rentier J. Knast von hier. — Der auf Anordnung der königlichen Regierung Bromberg errichtete Brunnen auf dem jüdischen Schulhofe hierselbst mußte geschlossen werden, da die chemische Untersuchung des Wassers ergab, daß dasselbe ungenießbar sei. Es wird nunmehr Sache des Schulvorstandes sein, dafür Sorge zu tragen, den Schulkindern in ausreichender Menge gutes Trinkwasser zu liefern.

Labischin, 3. Juni. (Männergesangverein.) Am Mittwoch hielt der Männergesangverein seine Generalversammlung ab. Der Antrag des Gerichtssekretärs Doogs, den Männergesangverein in das Vereinsregister eintragen zu lassen, wurde angenommen. Dann wurden beraten und festgelegt die Statuten für den Gau-Sängerbund der Kreise Schubin-Znin.

z. **Labischin,** 6. Juni. (Verschiedenes.) Am 19. d. M. wird in unserem Städtchen das Feuerwehr-Kreisverbandsfest gefeiert werden. Neun Wehren haben bereits ihre Beteiligung zugesagt und die Vorbereitungen sind im vollen Gange. — Die Kaufmann Kiehnschen Eheleute zu Schubin feierten am 5. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. — Der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aufgetretene Nachtfrost hat den hiesigen Gärtnereien an den Gurken- und Bohnenpflanzungen großen Schaden zugefügt; auch viele Kartoffelfelder haben durch den Frost gelitten.

Rogasen, 6. Juni. (Deutsch-Polnisches.) Wieder ist deutscher Besitz in polnische Hände übergegangen. Das dem Kaufmann Friedmann in Halle gehörige, frühere Wintersche Vorwerk hat der Propsteipächter Swietlik für den Preis von 137 000 Mark erworben. (Ges.)

r. **Usch,** 6. Juni. (Starker Nachtfrost. Kriegerverein.) In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist ein solch starker Nachtfrost eingetreten, daß die Kartoffeln und sämtliche Feldfrüchte erheblichen Schaden gelitten haben. — Am letzten Sonntag beschloß der hiesige Kriegerverein in Uschhauland am 11. Juli ein Kriegerfest zu veranstalten. Das zu erhebende Eintrittsgeld soll dem Denkmalsfonds überwiesen werden.

e **Schönlanke,** 6. Juni. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, der in privaten Händen befindlichen höheren Töchterschule auf eine längere Reihe von Jahren einen jährlichen Zuschuß von 1000 Mk. zu gewähren in der Voraussetzung, daß der Staat der Kommune eine gleiche Beihülfe gewährt. Von der erfolgten Genehmigung zur gleichmäßigen Erhebung von 230 Prozent Zuschlägen als Gemeindesteuern für 1904 nahm die Versammlung Kenntnis.

P. **Wongrowitz,** 6. Juni. (Frostschaden. Todesfall.) Der Abend zum 5. d. M. war schon recht kühl, in der Nacht ist dann sogar Frost eingetreten. Das Kartoffelkraut auf niedrigem Boden war mehrfach abgefroren. Man hegt Besorgnis, daß der Roggen, weil er in der Blüte steht, gelitten haben wird. — Nach kurzem Krankenlager ist am 2. d. M. Herr Justizrat Hahn hier gestorben. Der Verstorbene hat hier 25 Jahre seines Amtes treu gewaltet.

K **Gnesen,** 6. Juni. (Ertrunken. Brand. Schützenfest.) Beim Baden im Konikowosee ertrank gestern der 15 Jahre alte Sohn der Hebamme Reimann. — Ein Brand äscherte gestern nachmittag auf dem Ansiedlungsgute Woznik einen großen Stall und einen Speicher ein. Bedeutende Futtervorräte, sowie einige hundert Zentner Getreide und Futtermehl sind mitverbrannt. Vier Pferde kamen in den Flammen um, ein fünftes, das ein Bein brach, mußte erschossen werden, einige andere sind stark verbrannt. Nur der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß das Feuer nicht auf die benachbarten Bauerngehöfte sich übertrug. — Das Königschießen der hiesigen Schützengilde hat gestern begonnen. Die Festrede hielt Gutsbesitzer Bidault. Im Namen des Magistrats sprach Stadtrat Kietzmann. Ein zahlreiches Publikum hatte sich in dem geräumigen Schützengarten versammelt. Kaufmann Frankowski schoß für den Kaiser, Restaurateur Kohnert für den Kronprinzen. Kaufmann Danecki, der bisherige Schützenkönig, gab gestern wieder einen sehr glücklichen Treffer ab und dürfte die Königswürde wieder erringen. Die Proklamation des Königs erfolgt am künftigen Sonntag.

Posen, 4. Juni. („Pflichttreue" Geburtshelferinnen.) Drillinge wurden gestern früh dem Arbeiter Bruckwicki geboren, und zwar unter recht sonderbaren Umständen. Als nämlich am Abend vorher der Storch zu klappern begann, machte sich der Familienvater auf den Weg nach einer Hebamme. Aber wo er auch klingelte und klopfte — überall ward er mit dem Bescheide abgewiesen: „Frau Meier ist nicht zu Hause." Dies passierte ihm nicht weniger als etwa fünfzehnmal, (!) bis es ihm endlich morgens gegen 4 Uhr gelang, die lange gesuchte Hilfe zu erhalten, unter deren Assistenz ihm drei muntere Knaben von seiner Ehefrau beschert wurden. Gegen die Hebammen, welche angeblich an der Erfüllung ihrer Berufspflichten verhindert waren, hat die Polizeibehörde ein Ermittelungsverfahren eingeleitet.

L **Posen,** 6. Juni. (Ein erheblicher Frost) ging in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag über die hiesige Gegend hernieder. In den Dörfern Solacz, Winiary, Szak und auf den Schwersenzer Feldniederungen sind die Feldfrüchte, namentlich die Kartoffeln, vollständig erfroren. Auch aus den südlichen Teilen der Provinz (Ostrowo, Kempen, Grabow) werden erhebliche Schadenmeldungen infolge des Nachtfrostes bekannt.

Kolmar i. P., 3. Juni. (Jagdglück.) Der gräfliche Forstverwalter Bergknecht in Buchwalde kehrte gestern früh von einer Pürsche zurück. Unweit seiner Dienstwohnung bemerkte er auf einer Anhöhe zwei Wildschweine. Zufällig war, so berichtet das „Pos. Tagebl.", die 15jährige Tochter des Herrn Bergknecht in der Nähe. Auf Anweisung ihres Vaters nahm sie die Büchse und schoß nach einem Schwein und siehe da: ein sogenannter Überläufer brach im Feuer zusammen; es war ein regelrechter Blattschuß.

l **Culmsee,** 5. Juni. (Erhöhter Wasserzins. Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat die Erhöhung des Wasserzinses von 25 auf 35 Pf. für den Kubikmeter vom 1. April d. Js. ab genehmigt.

nl **Culmsee,** 6. Juni. (Gefundene Kindesleiche.) Am Sonntag, 5. d. M., nachmittags, wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes an dem Heiligendenkmal an der Culmer Chaussee, 10 Zentimeter unter der Erde vergraben, in einer Pappschachtel von spielenden Kindern aufgefunden. Die von der Polizei angestellten Ermittelungen ergaben, daß das Kind am 3. d. M. von einer Arbeiterfrau hier geboren und von deren Vater, da das Kind tot zur Welt gekommen sein soll, der Kostenersparnis halber dort vergraben worden ist (!) Der Ehemann soll sich jetzt in Westfalen befinden.

nd. **Culm,** 6. Juni. (Erstochen.) Bei einer wüsten Schlägerei im Groberschen Gasthause zu Ehrenthal wurde diese Nacht der Besitzer Klinkowski daselbst erstochen und mehrere andere Personen schwer verletzt.

S. **Flatow,** 6. Juni. (Schützenfest.) Gestern und heute fand das diesjährige Schützenfest statt. Die Königswürde errang auch in diesem Jahre Mechaniker Reinhold Hasse, erster Ritter wurde Postschaffner Walczak und zweiter Mühlenbesitzer Knaak.

T. **Schlochau,** 5. Juni. (Prämienschießen.) Bei dem heutigen Prämienschießen der hiesigen Schützengilde wurden 40 Prämien ausgeschossen und es erhielten die drei ersten Prämien Buchhändler Wolffrom und die Uhrmacher Hofer und Thiel.

? **Schwetz,** 6. Juni. (Verschiedenes.) Auf den Roggenfeldern des Mühlenbesitzers Bernhard Löscher von hier erblickt man fast durchweg Roggenhalme von zwei Metern und darüber. Ein Halm, an dem noch die Wurzel fehlt, mißt 2,20 Meter. Im allgemeinen stehen die Feldfrüchte überall sehr gut. Falls wir in diesem Jahre von einem übermäßig hohen Johanniwasser verschont bleiben, werden auch die Besitzer der Niederung sich einer guten Ernte erfreuen. Insbesondere verspricht die Zuckerrübenernte eine gute und sehr ertragreiche zu werden. — Das Personal der hiesigen Firma Rudolf Conitzer unternahm gestern einen gemeinsamen Ausflug nach dem herrlich gelegenen Sartowitz. — Das Culmer Operetten- und Schauspielensemble, Direktion A. Tresper, gibt hier zur Zeit Vorstellungen, die gern besucht werden.

Marienwerder, 3. Juni. (Zum „Falle Titz") — es handelt sich bekanntlich um die Verurteilung des Lehrers T. wegen vorsätzlicher Tötung des Hilfsjägers Sommerfeld in Wonzow (Kreis Flatow) zu 12 Jahren Zuchthaus — ging kürzlich eine Meldung durch die Presse, welche die Wiederaufnahme des Verfahrens in Aussicht stellte auf Grund der Aussage eines gewissen Weinkowski in Amerika, der sich selber jenes Mordes schuldig bekannt haben sollte. Etwas später wurde die Mitteilung gemacht, daß dem ehemaligen Verteidiger des Titz, Herrn Justizrat Dr. Vogel in Konitz, von einem Dr. Redlinger in Huntington eine Bestätigung jener den Titz entlastenden Aussage zugegangen sei. Nähere Nachforschungen rücken jetzt, so schreibt man der „Danz. Ztg.", die Sache in eine etwas eigentümliche Beleuchtung. Es unterliegt nämlich kaum einem Zweifel, daß jener „Dr." Redlinger identisch ist mit einer sehr wenig vertrauenswürdigen Persönlichkeit, nämlich mit dem früheren Rechtskonsulenten Redlinger jun. hierselbst, der hier durch seine, gelinde gesagt, unsachgemäßen Eingaben die Behörden in einem solchen Maße belästigte, daß ihm schließlich die gewerbsmäßige Herstellung von Schriftsätzen bei Strafe verboten wurde, worauf er vor Jahr und Tag verschwand.

Magenleiden, Leber- und Gallenleiden, Verstopfung, Haemorrhoiden, Krämpfe,

Dr. Rays

Kopfschwindel, Appetitlosigkeit, Blähungen, Kopfschmerzen und Schwächezustand.

Darm- und Leber-Pillen

Unübertrefflicher Erfolg.

Preis **Mk. 2.50,** zu haben in den Apotheken:

Haupt-Depots: Engel-Apotheke, Frankfurt a. M.; Kronprinzen-Apotheke, Berlin, N.W., Hindersinstraße 1; Löwen-Apotheke, Magdeburg; Hirsch-Apotheke, Hannover; Engel-Apotheke, Leipzig; Mohren-Apotheke, Dresden; Marien-Apotheke, Nürnberg; Meißen-Apotheke, Straßburg i. Els.; Ludwigs-Apotheke, München; Kränzelmarkt-Apotheke, Breslau.

Bestandteile: Leptandrin 0,01, graue Wallnußrindeextrakt 0,03, Rhabarberextrakt 0,04, Aloeextrakt 0,06, mediz. Seife 0,02 mit Silber überzogen.

Sargnägel!

„Coffin Nails" nennt der Amerikaner mit bittrem Spott die Zigaretten und nicht ganz mit Unrecht, denn das tägliche Verpaffen einer fast unglaublichen Anzahl von Zigaretten, wobei noch der Unsitte gehuldigt wird, den Rauch hinunterzuschlucken, hat wirklich schon manchen frühzeitig in die Grube gebracht; für ihn sind in Wahrheit die Zigaretten „Nägel zu seinem Sarge" geworden. Gänzliche Nervenzerrüttung ist häufig von amerikanischen Aerzten als unmittelbare Folge dieses unsinnigen Zigarettenrauchens nachgewiesen worden. Daher wird in letzter Zeit in den Vereinigten Staaten eine scharfe Agitation gegen die Zigarette geführt. In den Schulen werden Vorträge gehalten und entsetzenerregende Bilder dazu gezeigt, welche alle Stadien der Verderbnis und Verdorbenheit eines Zigarettenrauchers darstellen und in einzelnen Städten und Staaten ist der Verkauf von Zigaretten durch Staatsgesetze verboten, wie man ja in dem sogenannten freien Amerika schon daran gewöhnt ist, irgend welchen Mißbrauch, welchen unvernünftige Leute mit etwas treiben, dadurch zu unterdrücken, daß man die ganze Sache einfach verbietet. Natürlich hat sich auch das zarte Geschlecht der Zigarettenhetze angeschlossen, und es existieren Klubs von jungen Damen, bei denen der Paragraph 1 lautet: niemals einen jungen Mann zu küssen und zu lieben, noch zu heiraten, der dem Nikotin huldigt. Das ist doch schrecklich! Natürlich für diese jungen Damen!

Das Zigarrenrauchen ist übrigens in Amerika vielleicht ebenso ungesund, wie das Zigarettenrauchen, denn man hat sich dort daran gewöhnt, frische, recht starke nikotinhaltige Zigarren zu konsumieren. Dazu kommt noch die Unsitte, die halbe Zigarre, welche der echte Amerikaner stets bis zur Hälfte im Munde stecken hat, zu zerkauen.

Der Deutsche, welcher leichte, abgelagerte Zigarren vorzieht, ist darin vernünftiger. Nur diejenigen Raucher, deren Herz, Lunge oder Nervensystem nicht ganz in Ordnung ist, müssen entweder den Tabaksgenuß ganz aufgeben oder sich nikotinunschädlichen Tabakserzeugnissen zuwenden. „Hygienische Zigarren und Zigaretten" werden aber zur Zeit in so reicher Anzahl angepriesen, daß es dem nikotinempfindlichen Raucher herzlich schwer fallen dürfte, das Gute heraus zu finden. Da hören wir nun eine autoritative Stimme von der Universität Stockholm! Der ordentliche Professor Dr. G. v. Lagerheim daselbst hat sich der Arbeit unterzogen, die verschiedenen in dem Handel befindlichen sog. nikotinfreien Zigarren auf ihren hygienischen Wert zu untersuchen. Derselbe kommt zu dem Resultate, daß nikotinfreie Zigarren überhaupt nicht im Konsum sind und daß schon durch nur teilweises Entnikotinisieren des Tabaks deren Geschmack und Aroma verloren gehen. Am zweckmäßigsten bewährt habe sich das Verfahren des Geheimrats Universitätsprofessor Dr. med. Gerold, weil durch dasselbe der Tabak weder angelaugt noch erhitzt oder sonst nachteilig beeinflußt wird. Gleichzeitig erklärt er das von Universitätsprofessor Dr. H. Thoms-Berlin jüngst aufgestellte Verfahren als die Höchstleistung auf diesem Gebiete und zwar um so mehr, als sich dessen System nicht nur auf die Absorption des Nikotins und seiner Spaltprodukte, die Pyridinbasen beschränkt, sondern auch die sich im Verbrennungsprozesse entwickelnden Giftstoffe wie Schwefelwasserstoff, Blausäure, Brenzöl, Ammoniak 2c. 2c. erfaßt. Nach den patentierten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschungen dieser Autoritäten werden Wendt's Patent-Zigarren hergestellt und Wendt's Zigarrenfabriken Aktiengesellschaft Bremen senden jedem Interessenten gern Proben und Preislisten.

Dr. Gerhard.

(Nachdruck verboten.)

Tante Brigitte.

Novellette von Ralph von Rawitz.

Der Regen strömte aus dicken grauen Wolken hernieder, er verwandelte die Fahrdämme in kleine Gebirgsbäche, die Dachrinnen in sprudelnde Fontänen und klatschte mit dumpfem Trommelton auf das Dach eines Kupees, das soeben vor dem Lehrter Bahnhof hielt. Vom Bock des eleganten Gefährtes, auf dem der Kutscher in einer Wetterlivree tronte, schwang sich ein Diener, um mit schnell aufgespanntem Regenschirm den Insassen trocken bis in die Vorhalle zu geleiten. Es war eine junge Dame von etwa zwanzig Jahren, eingehüllt in einen Gummimantel, aus dessen aufgeschlagener Kapuze das dicke blonde Haar sich rebellisch hervordrängte. Zwei Bummler, die des Unwetters halber in der Halle Unterschlupf gefunden hatten, und sich damit die Zeit vertrieben, alle Reisenden zu mustern, stießen sich an:

„Du, Pauleken, die! die Blonde!"

„N'n hübsches Mädchen — wat?!"

„Un Kies hat se ooch. In Eklipasche is se gekommen."

Gerda von Rothenstein hörte diese ungenierten Ausdrücke der Bewunderung nicht, und, hätte sie das Zwiegespräch vernommen, so würde es ihr heute doch kaum einigen Spaß bereitet haben; die sonst so lustige junge Dame war sichtlich verstimmt, wenn nicht gar niedergedrückt. Schweigend schritt sie zum Fahrkartenschalter und löste ein Billet nach Neustadt a. D.

„Wann geht der Zug?"

„In zehn Minuten, Fräulein!"

„Danke!" Und dann zum Diener: „Es ist also gut. Sagen Sie zu Hause, ich wäre rechtzeitig an den Zug gekommen. Adieu!"

„Adieu, gnädiges Fräulein!"

Das Koupee rollte wieder in die Stadt. Gerda betrat den Bahnsteig und suchte sich eine stille Ecke in einem Damenabteil aus, in dem bereits eine Abwesende einen Platz belegt hatte. Kaum hatte Gerda die Sachen der anderen, einen grünroten Plaid und eine englische Handtasche, mit flüchtigem Blick gemustert, als sie plötzlich aufstand, das Abteil verließ und einen anderen Wagen aufsuchte. Ein Damenkoupee fand sich allerdings nicht mehr, auch die „Nichtraucher" waren besetzt, aber schnell entschlossen stieg sie in einen „Raucher", der nur von zwei Herren, einem alten und einem jungen in Anspruch genommen war. Die beiden machten ihr höflich Platz, hoben ihr Handgepäck in die Netze hinauf und vertieften sich dann in ein leisegeführtes Gespräch, aus dem das junge Mädchen nur entnahm, daß der eine ein Geheimrat und der andere ein Baron war, und daß es sich um militärische Zeitfragen handelte.

„Das nenne ich, mit einem blauen Auge davonkommen," sagte Gerda zu sich selbst, nachdem sie sich in ihrer Ecke bequem eingerichtet hatte, und als der Schnellzug aus der Halle hinausrollte, „es fehlte nicht viel, so wäre ich mit ihr zusammengefahren! Mit dieser intriganten Person in einem Koupee fast zwei Stunden! Das hätte hübsch werden können. Es war noch ein wahres Glück, daß ich den Plaid erkannte! Lieber doch, in diesem Zigarrenqualm sitzen, als Aug in Aug mit dem miserabelsten Geschöpf, das je einen Berliner Ballsaal unsicher gemacht hat."

Das „miserabelste Geschöpf" war ein reizendes, dunkeläugiges Mädchen, kaum aus dem Backfischalter hinaus, und bis vor vierzehn Tagen Gerdas intimste Freundin. Ahnungslos, daß ihre „Feindin" in demselben Zuge fahre, saß sie in ihrem Kupee und teilte ihre Aufmerksamkeit zwischen einer Düte Pralinees und einem „entzückenden" neuen Roman, in dem sich nicht weniger als drei Pärchen nach fabelhaften Schwierigkeiten verlobten.

Hilda von Dassow fuhr zu den Eltern auf das heimatliche Gut bei Neu-Ruppin zurück, da die Ballsaison beendet war, und da Papa und Mama herzliche Sehnsucht nach der Jüngsten verspürten, die Oper! Der Subspriptionsball war allerdings die seit Weihnachten bei der Tante Oberst zu Gast gewesen war.

Ach! Es war zu reizend gewesen! Diese Bälle, diese Gesellschaften, die Kunstausstellungen, ausgefallen und auch mit der Vorstellung bei Hofe hatte es gehapert. Aber lieber Himmel, — es ist ja die erste Ballsaison und daran werden sich noch viele schließen. „Viele — Ja! Aber nicht allzuviele! Über 22 hinaus, das wäre bedenklich! Dann muß man schon verheiratete Frau sein, ein eigenes Heim besitzen, natürlich in einer vornehmen Straße, Berlin W., mit elegantem Salon, Eichenspeisezimmer, Rococo-Boudoir, Dienerschaft, Wagen, Pferden und — ja, eigentlich auch mit einem Mann! — Ohne Mann geht es nicht, das ist nun mal die Vorbedingung. Aber an denen ist kein Mangel! Sie haben sie alle umschwärmt. Welch liebenswürdiger Plauderer war der Assessor Graf Hellwitz! Wie famos tanzte Herr von Wolf von den 2. Gardekürassieren; der war der Netteste! — Und Erwin Rothenstein, der Garde-Grenadier! Aber kein Gedanke an den, der ist ja so gut wie verlobt mit seiner Kousine Gerda! „Und ich habe sie so lieb, obwohl sie manchmal so kühl ist."

Fast denselben Gedankengang durchläuft das Fräulein von Rothenstein. Auch sie ruft sich die Vorgänge dieses Winters in das Gedächtnis zurück, und am längsten verweilt sie beim Fastnachtsball. „Da — da fing es an! Da bin ich mir ganz klar geworden. Dreimal hat er sie aufgefordert, und zweimal hat sie ihn bei der Damenwahl geholt. Und wie sie ihn ansah, diese Kokette mit ihren dunklen Augen. Aber die Sache spielte schon lange. Jedesmal, wenn er bei uns absagte, dann war er dort. Zu konstatieren ist das freilich nicht, denn wer kann alle Häuser in Berlin kontrollieren und alle die tausend Menschen kennen, die in der Hauptstadt zur „Gesellschaft" gehören. Der dort drüben, den der Ältere immer „lieber Baron" anredet, gehört sicherlich auch dazu, und Gerda hat die unbestimmte Vorstellung, als sei sie ihm irgendwo schon begegnet. „Das Gesicht — ja — das kommt mir bekannt vor, aber das übrige Exterieur? Vielleicht kann ich aus dem Gespräch etwas entnehmen?!" Sie horcht, anscheinend zum Fenster hinausschauend, aber es sind nur belanglose Dinge, die die Herren besprechen.

„Nächst der elektrischen Schnellbahn, die ja nur probeweise befahren wird, ist dieses der schnellste Zug in Deutschland."

„Ja, Herr Geheimrat, etwa 80 Kilometer pro Stunde! Hält nur dreimal bis Hamburg: zunächst in Paulinenaue."

„Zweigbahn nach Neuruppin."

„Ja — dort steige ich aus."

„Was wollen Sie denn in der Stadt der schönen Bilderbogen, liebster Baron?"

„Erst mal meinen Bruder besuchen, der dort in Garnison steht; dann einige Landvisiten machen, zu Quasts, Bredows, Dassows usw."

Als der letzte Name fällt, zuckt Gerda zusammen. „Dassows! Also ein Bekannter von Hilda! Natürlich — das Geschöpf lockt ihre Opfer sogar bis auf das väterliche Gut hinaus!"

Von diesem Augenblick ab kann sie den hübschen blonden Mann drüben nicht mehr leiden; sie ist froh, als er in Paulinenaue aussteigt und erwidert seinen höflichen Gruß nur mit einem kühlen Neigen des Hauptes. Dann zieht sie die Gardine vor das Fenster, damit Hilde, die hier ja auch den Zug verläßt, sie nicht gewahre.

Eine halbeStunde später hat Gerda den Bahnhof Neustadt erreicht, vor dem eine alte Equipage mit zwei ehrwürdigen Gäulen hält. Das Fuhrwerk vom adligen Damenstift „Grünelinde". Der eisgraue Kutscher steuert mit breitem Lächeln auf Gerda zu und zieht den silberbetreßten Zylinder. „Das sind wohl das gnädige Fräulein, die ich nach Stift Grünelinde fahren soll? Ich bin der Stiftskutscher."

Gerda nickt, läßt ihren Koffer auf den Bock heben und fährt hinaus in das lenzfrische Land. Der Regen hat aufgehört, hin und wieder blickt die Sonne durch zerfetzte Wolkenstreifen und über den Feldern liegt ein feiner Duft. Ganz zart wagen sich hie und da verfrühte Hälmchen aus der braunen Erde, die Wintersaat glänzt in leuchtendem Grün, und in der Ferne, hinter der Kirchturmspitze vom Stift Grünelinde, zieht sich in langer dunkler Linie der märkische Fichtenwald.

Das alles wirkt beinahe berauschend auf das junge Mädchen; sie hat die Regenkapuze weit zurückgeschlagen und atmet in tiefen Zügen die erquickende Luft, die so stark mit der Atmosphäre Berlins kontrastiert; so mild, so gut wird ihr zu Mut, sie kann schon fast ohne Groll an die böse Hilda denken, die den Versuch angestellt hat, Erwin ihr abspenstig zu machen.

Wollte sie das wirklich?" — — — Doch! doch! Sie wollte! — —

Nun rasselt der Wagen, der sich nur in einem abgekürzten, für beschauliche Stiftsdamen höchst geeigneten Trab bewegt, über das Dorfpflaster. Einige Jungen sehen mit offenem Mund dem Gefährt nach und vergessen in das Butterbrot zu beißen, das Mutter ihnen zu Vesper geschmiert hat. Am andern Ende des Dorfes, inmitten eines großen Parks, liegt das Stift, das unter dem milden Regiment der Oberin, des Fräulein Eleonore, Mathilde, Brigitte von Rothenstein, trefflich gedeiht.

Die alte Dame, das goldene Kreuz auf der Brust, steht im Portal und winkt schon von weitem.

„Da bist Du ja, Gerdchen! Guten Tag, guten Tag, mein Liebling!"

Gerda fliegt in die Arme der guten Tante, bei der sie sich für einige Wochen zum Besuch angemeldet hat. Dann geht sie in das Refektorium, wo der Gast den alten Stiftsdamen feierlich präsentiert wird. Sie sind alle alter märkischer Adel und nicht wenig stolz darauf, daß sie hier im Havellande, in der Altmark und in der Priegnitz schon seßhaft waren, als der Nürnberger Burggraf mit den Karthaunen ins Land zog.

„Meine liebe Nichte — Stiftsfräuleins von Rochow, von Bredow, von Massow, von der Schulenburg, von Quast, von Ploetz, von Lüderitz, von Itzenplitz, von Kracht, von Puttlitz."

Gerda verbeugt sich und küßt die Seniorin, einer hohen Achtzigerin, die sich noch deutlich des guten Königs Friedrich Wilhelm III. erinnert, die Hand. Nach der Vorstellung ziehen sich Tante und Nichte in die Privatwohnung der Oberin zurück.

Nun geht es an ein Fragen und Antworten. Gerda muß die ganze Familie Revue passieren lassen, von Papa, Mama, Onkel Otto, Tante Lisbeth, Brüdern und Schwestern erzählen, über alle Berliner Bekannte berichten und namentlich genau referieren, was des Königs Majestät zu Papa beim Ordensfest gesagt hat.

„Ja — das wären alle, Liebling; aber von einem hast Du mir noch gar nichts mitgeteilt, von dem ich so gern hörte — Du weißt schon, wen ich meine."

Gerda hat die Augen niedergeschlagen. „Erwin meinst Du?" —

„Ja natürlich, Erwin — nun, wie ist es denn? Wann gedenken wir beiderseits Ernst zu machen?"

Die fliegende Röte auf Gerdas Wangen, die mit tiefer Blässe jäh wechselte, verriet der alten lebenserfahrenen Dame, daß hier etwas nicht in Ordnung sei.

„Wohl wieder ein kleiner Liebeszank — wie? Nur erzählt, Kind! Nur erzählt! Die Last abgeschüttelt, die auf dem Herzen liegt!"

Erst stockend, dann immer rascher erzählt die junge Dame die ganze schreckliche Geschichte: Daß er anderen jungen Mädchen immer den Hof mache, vor allem der Hilde Dassow, ihrer bisherigen Busenfreundin; daß sie — Gerda — ihm zuerst freundschaftliche, dann ernste Vorwürfe darüber gemacht habe, daß aber nichts helfe. Erwin habe gelacht und erwidert, das sei nun 'mal so seine Art und Weise, und die könne er nicht ändern.

„Und wenn er sich nicht ändert, dann vergelte ich ihm Gleiches mit Gleichem, Tante Brigitte. Dann lasse ich mich von allen Herren bekouren und gönne ihm kaum einen Blick."

Die alte Dame hat während Gerdas Rede mehrmals nervös über ihr schwarzes Seidenkleid gestrichen und ist sehr ernst geworden. Bei den letzten Worten ihrer Nichte erhält das sonst so gütige Gesicht sogar einen strengen, energischen Ausdruck: Sie kann sehr kategorisch werden, die Oberin, und dann ist mit ihr nicht gut Kirschen essen. Das weiß das ganze Stift, das weiß sogar der Herr Stiftsamtmann, der vor dieser Miene stets die Segel streicht.

„Nun will ich Dir mal etwas sagen, Gerda," hebt sie an, „und ich ersuche Dich, gefälligst zuhören zu wollen. Was Du mir da soeben erzählt hast, das ist alles dummes Zeug — verstehst Du — dummes Zeug! Du kannst von Deinem Bräutigam, meinem lieben Neffen Erwin, nicht verlangen, daß er in Wüsten flieht, jeden Umgang meidet, mit keiner Dame mehr ein Wort wechselt. Das würde einem jungen Offizier seltsam zu Gesichte stehen, wenn er den Karthäuser spielen wollte und immer nur hinter Deiner Schleppe herzöge. Dann würden ihn seine Kameraden bald auslachen und hänseln: „Er ist noch gar nicht verheiratet und steht schon unter dem Pantoffel". Solche Scherze, mein Kind, sind nicht geeignet, die ohnehin schon exponierte Stellung eines Offiziers zu befestigen. Nein! Du sollst Dich darüber freuen, wenn er den Damen gefällt, und Du sollst stolz darauf sein, daß Dir mehr gehört als seine Liebenswürdigkeit, — seine Liebe. Hilda Dassow ist noch ein halbes Kind und hat sicherlich an nichts Böses gedacht; Du hast erst durch Dein Benehmen die Sache in solche schiefe Lage gerückt. Was aber Deine letzte Äußerung anlangt, von „Gleiches mit Gleichem vergelten", so muß ich solche mit aller Entschiedenheit abweisen. Sie ist in hohem Grade unschicklich — ja — wohl — unschicklich! Die Natur hat uns Frauen andere Grenzen gesteckt als den Männern, das ist sonnenklar. Darüber mögen sich die modernen Frauenrechtlerinnen in Verachtung hinwegsetzen, eine echte Frau, das heißt eine solche, in der die schönsten Eigenschaften des weiblichen Geschlechtes leben, Zartgefühl und Schüchternheit, wird es nie tun. Und damit ist dieses Kapitel geschlossen! Du wirst Erwin in herzlichster Weise begegnen, wenn Du ihn wiedersiehst, und ihm im stillen, in Deinem Herzen, abbitten, was Du ihm Unrecht getan hast."

Gerda ließ das Näschen hängen und sah etwas verdutzt drein; aber bald gewann ihr besseres Selbst die Oberhand, und schon am Abend versprach sie der Tante, wieder „ganz vernünftig" sein zu wollen.

Tante Brigitte aber sandte am selben Abend ein Telegramm nach Berlin, infolgedessen am nächsten Nachmittag, als Gerda einen kleinen Ausflug nach dem Mönch-See machte, ein stattlicher, junger Offizier im Stift Grünelinde eintraf. Die Oberin verbot dem Hauspersonal, zu Gerda etwas von der Ankunft des neuen Gastes zu äußern, und führte ihn sogleich in ihr stilles Arbeitsstübchen.

„Du warst wohl sehr erstaunt, als Du meine Depesche erhieltest, Erwin?"

„Sehr, Tante Brigitte! Glücklicherweise konnte ich mich auf einige Tage freimachen!"

„Nun — und wie steht es in Berlin? Was macht Gerda?"

„Alle wohl — ich habe Gerda vor acht Tagen etwa zum letzten Mal gesehen, sie war ganz vergnügt!"

„So — so — ich wundere mich eigentlich darüber."

„Weshalb, Tantchen? Sie hat doch keinen Grund, traurig zu sein."

„Vielleicht doch, Erwin — und gut, daß wir darauf kommen, — ich möchte gern ein ernstes Wort mit Dir sprechen. Ich habe von Bekannten gehört, daß Du, obwohl Bräutigam, anderen jungen Damen sehr den Hof machen sollst! Ja, ja! — Bitte, lasse mich ausreden! — Es wäre unverständig, wolltest Du Dich von jedem Verkehr zurückziehen, das gebe ich Dir ohne weiteres zu. Aber ich meine, Du sollst doch billige Rücksicht auf Deine Braut nehmen. Frauen empfinden viel zarter, wie Männer, und eine Frau, die liebt, fühlt am tiefsten. Ich glaube,

---

(Nachdruck verboten.)

33]

Die Sünde.

Von Leonard Merrick.

„Helen!" rief ihre Mutter ein wenig entsetzt aus. „Was ich Dir sage," fuhr sie fort, „ist wahr; die Männer werden von ihren Leidenschaften regiert. Doch kann es ja nach der Hochzeit noch Zuneigung und Achtung geben — sie können auch nach der Hochzeit noch für ihre Frauen ein ganz anderes Gefühl haben als sonst für jemand. In den meisten Fällen ist es sogar bestimmt der Fall. Das habe ich auch damit gemeint, als ich sagte, sie könnten es nicht begreifen, daß man so viel Aufhebens mache, wenn sie scheußlich sind. Das Gefühl, dem sie unterliegen, ist zumeist so viel niedriger als die Empfindung, die sie für uns haben, es ist so gesondert von ihrer Neigung für uns — daß sie nicht begreifen, wie wir darauf eifersüchtig sein können."

„Ich bin nicht eifersüchtig," sagte Helen, sich erhebend, „ich bin empört."

„Ach ja," seufzte Lady Wrensfordsley, „ich weiß; wir sagen erst dann, daß wir eifersüchtig sind, wenn es nicht mehr wahr ist."

„Gute Nacht, Mutter."

„Gute Nacht . . . Deine Augen sind ganz rot, er wird sich wundern — nimm die Puderquaste, bevor Du gehst."

„Hast Du alles, was Du brauchst? Hast Du ein Buch?"

„Ich werde nicht lesen. Laß Dir raten, Kind, und suche den Kummer nicht auf."

„Ich werde Dir das Frühstück morgen heraufschicken lassen, stehe nicht auf."

„Ach nein, ich stehe schon auf; um halb neun, nicht wahr?"

„Steh lieber nicht auf, Du wirst sicher noch zu müde sein. Ich werde Befehl geben, Dich nicht zu wecken."

„Nun, wenn Du glaubst, meinetwegen. Gute Nacht, mein Kind."

„Gute Nacht."

Zwanzigstes Kapitel.

Maurice war nicht bei Rosa gewesen, seit Helen vor ihr gesprochen hatte. Seine Furcht war zwar allmählich verschwunden, aber es war ihm weder angenehm, noch hielt er es für notwendig, sie zu besuchen.

Einige Tage nach der Abreise seiner Schwiegermutter erhielt er ein Billet von ihr, in welchem sie ihm sein Fernbleiben vorwarf, und er antwortete darauf, daß er im Begriffe sei, nach Croft Court abzureisen; das war richtig, nur unterließ er, hinzuzufügen, daß er schon am folgenden Tage wieder zurück sein wollte; er pflegte öfter solche Besuche allein oder in Gesellschaft Helens abzustatten, mit der sich der alte Mann stets unendlich freute.

Rosa war in Unruhe. Daß sie Maurice um seinen Beistand anzugehen haben würde, schien ihr schon seit einiger Zeit unvermeidlich; Sir Adolphus ließ sich auch nicht blicken und hatte bei seinem letzten Besuche nur gesagt, daß er am Ersten des folgenden Monats nach Pangbourne zu Lady Helen Jardine reiste. Der alte Herr schien plötzlich von Reisegelüsten förmlich besessen — eine flüchtige Anspielung auf Damaskus hatte sie ganz verblüfft.

Wenn sie nach diesem Gespräche kaum mehr daran zweifeln konnte, daß ihre Aussichten bedeutend gelitten hatten, so machte die folgende Woche ihr dies in unbarmherziger Weise klar, und nun, da der Kellner ihren Anbeter nicht länger um die Zeit, da sie in ihrer Empfangstoilette prangte, anmelden konnte, sah sie ein, daß nicht mehr an einen Sieg zu denken war, wenn ihr nicht ein glücklicher Zufall zu Hilfe kam. Er sollte Mauricens Gast sein; seine Bewunderung für sie war viel zu glühend, als daß er ihr nicht einen Heiratsantrag machen würde, wenn sie sich im selben Hause befand, es war also eine gebieterische Notwendigkeit, daß auch sie nach Pangbourne eingeladen wurde — und gerade jetzt war Maurice im Begriffe abzureisen, war möglicherweise schon abgereist! Mißmutig warf sie seine Antwort zu Boden.

Als Rosa das Kuvert aufriß, war er gerade zum Waterloobahnhofe gefahren. Helen begleitete ihn diesmal nicht, und sie befand sich noch bei Tische. Sie hatte ihre Mutter nicht wieder gebeten, ihr zur Wiedererlangung ihrer Gemütsruhe behilflich zu sein, noch hatte sie ihr auf ihre vorsichtige Frage, daß sie sich hoffentlich wieder wohler fühle, geantwortet. Es schien ihr, daß sie sich nie im Leben wieder wohler fühlen würde, aber sie wollte ihre Mutter nicht weiter betrüben, indem sie es ihr sagte. Sie betrachteten die Sache von einem verschiedenen Standpunkte: nach der Ansicht der Mutter war es Torheit, die Wahrheit zu suchen, ihr hingegen war die Ungewißheit eine ständige Qual.

Der Dessertteller stand vor ihr, aber sie hatte das Obst noch nicht berührt. Während sie in Gedanken versunken dasaß, fuhr ein Hansom vor, und im nächsten Augenblicke wurde das Haustor mit dem Hausschlüssel geöffnet; daraus ersah sie, daß ihr Mann zurückgekehrt war. Er mußte etwas vergessen haben, denn er hatte ihr erst vor einer Minute Adieu gesagt.

Sie hörte, wie er durch die Vorhalle bis zum Garderobenhalter schritt; er holte wohl den Überrock herab, denn nun hörte sie deutlich, wie Stöcke und Regenschirme dabei aneinandergerieten. Er mußte rasch gefunden haben, was er gesucht hatte; da, er brannte ein Streichholz an: er hatte also seine Zigarrentasche vergessen. Er eilte hinaus, die Tür fiel ins Schloß, und sie hörte ihn die vier Stufen hinabgehen.

Das Geräusch der Pferdehufe wurde schwächer, es trat Stille ein. Sie zeichnete mit ihrer Gabel Figuren auf das Tischtuch und wünschte, daß es Zeit wäre, zu Bette zu gehen. Sie fühlte sich erleichtert, daß sie von seiner Gegenwart befreit war, aber gleichzeitig empfand sie ein Gefühl der Einsamkeit ohne ihn, und sie bedauerte schon, nicht mit nach Oakenhurst gefahren zu sein.

Jetzt ging der Briefträger zu dem vorletzten Hause; sie wußte es, weil es das einzige Haus auf der Seite war, das einen Türklopfer hatte. Sie horchte auf, eine Erdbeere in der Hand — selbst ein Brief bedeutete ihr schon ein Ereignis. Jetzt kam er — ging er vorüber? Nein, er blieb stehen — langsam und schwerfällig kam er näher, zog an der Glocke, noch einmal, um anzuzeigen, daß er warte. Entweder es war ein unfrankierter Brief oder etwas, was für den Briefkasten zu groß war.

Sie hörte den Diener die Treppe heraufkommen.

„Für den Herrn oder für mich?"

„Für die gnädige Frau."

Sie wendete den Kopf und sah neben den Briefen die Schlüssel ihres Mannes liegen.

„Wie kommen die Schlüssel hierher?" fragte sie.

Sie haben im Haustor gesteckt, der Briefträger hat sie abgegeben."

„Ah," sagte Helen, „wie gut, daß er gerade kam! Lassen Sie sie hier . . Und — Plummer!"

„Jawohl, gnädige Frau!"

„Geben Sie dem Briefträger das nächstemal etwas!"

„Jawohl, gnädige Frau. Drei Shilling?"

„Ja," antwortete sie, „oder nein, geben Sie ihm mehr; man hätte sie leicht stehlen können, und das wäre dann sehr unangenehm gewesen. Geben Sie ihm zehn Shilling, aber vergessen Sie nicht; wenn Sie ihn das nächstemal auf der Straße hören, so gehen Sie gleich hinaus, damit Sie ihn noch treffen."

„Jawohl, gnädige Frau."

Eine Rechnung und ein Bettelbrief. Sie hatte, als sie hier eingezogen waren, einige Möbel, die ihr nicht gefielen, in ein Möbelheim zur Aufbewahrung geschickt, und nun erhielt sie an jedem Ersten die Rechnung von zehn Shilling und sechs Pence. In dem Briefe — dem neunten dieser Art — teilte ihr eine Frau mit, daß auch sie im Frühling ihr Baby verloren habe und bat nach Zitaten aus der heiligen Schrift um eine Gabe von zwanzig Pfund.

Ihre Gedanken kehrten zu den Schlüsseln zurück. Es traf sich wirklich gut, daß der Briefträger gerade gekommen war, es wäre sehr unangenehm gewesen, wenn sie jemand gestohlen hätte. Es waren außer dem Haustorschlüssel die Kassenschlüssel, der Schlüssel zu seinem Schreibtisch . . . der Schlüssel zu seinem Schreibtisch! —

Sie saß ganz still da. Es war sehr warm im Zimmer, aber es wurde ihr plötzlich kalt. Sie war entsetzt, daß sie nur daran hatte denken können. Welch ein Gedanke! Wie konnte sie nur darauf kommen! Es kränkte sie, daß sie ihn auch nur eine Sekunde lang hatte hegen können. Seinen Schreibtisch öffnen? Spionieren? Wie unmöglich! Daß sie einen so niedrigen Gedanken fassen konnte! . . . Sie mochte keine Erdbeeren, sie wollte in den Salon gehen.

(Fortsetzung folgt.)

daß Du Dir bei Deinen Huldigungen, beispielsweise Hilda Dassow gegenüber, nichts gedacht hast, aber Gerda hat sich davon — und mit Recht — verletzt gefühlt. Ich bitte Dich deshalb, sei in Zukunft vorsichtiger und gefährde nicht ein Glück, an dem die ganze Familie innigen Anteil nimmt. Und wenn Du Gerda über kurz oder lang begegnest, dann wirst Du ihr ganz im stillen, in Deinem Herzen, das Unrecht abbitten, und Dich doppelt liebevoll gegen sie erweisen. Nicht wahr, das versprichst Du mir, lieber Junge?"

Erwin küßte der Tante zärtlich die alten Wangen und sagte: „Aber natürlich, Tantchen! Ich bin unschuldig, wie ein Lamm."

„Das sagt Ihr Männer immer, aber Euch traue nur einer — und Hilda Dassow — —"

„Wie Du gerade auf den Gedanken fällst! Ich kann Dich in dieser Hinsicht übrigens vollkommen beruhigen. Hilda hat sich verlobt."

„Verlobt? In der Tat?"

„Gewiß — und zwar gestern! Mit Wolf von den 2. Garde-Kürassieren! Die Sache ist sehr fix gegangen! Er hatte schon immer für sie geschwärmt. Gestern fuhr er nach Neu-Ruppin, wo sein Bruder in Garnison steht, und der Zufall fügte, daß Hilda auch nach Hause fuhr. In der Kleinbahn von Paulinenaue nach Ruppin haben sie sich getroffen, ausgesprochen und bei der Ankunft in letztbemeldetem Ort war die „Entente" fertig und Papa Dassow brauchte bloß „Ja und Amen" zu sagen. Wolf hat uns diesen glücklichen Ausfall ins Kasino telegraphiert."

Tante Brigitte atmete erleichtert auf: „Gott sei Dank! Vergiß nicht, Gerda davon zu erzählen, wenn Du sie siehst."

„Ja, wann wird das aber sein?"

„Weiß nicht — doch höre mal, mein lieber Junge — ich habe jetzt etwas zu arbeiten, Rechnungssachen, die absolute Aufmerksamkeit erfordern. Und dazu brauche ich völlige Stille. Verlasse mich, bitte, auf ein Stündchen und bummle den Weg nach dem Mönch-See. Du kennst ihn ja! Vielleicht triffst Du einen Bekannten, mit dem Du ein bischen plaudern kannst. Ja? Geh, mein Jung!"

Sie sah ihm vom Fenster des Zimmers aus nach, aus dem man den ganzen Weg zum See überblicken konnte. So aufrecht, gerade und männlich schritt er dahin; und plötzlich beschleunigte er den Schritt, drüben vom See her nahte eine liebe, bekannte Gestalt. Auch die ging schneller, als sie den Entgegenkommenden bemerkte.

Nun trafen sie sich!

Die alte Frau am Fenster aber nickte mit dem grauen Haupt, und in ihren Augen schimmerte es, wie der Tau, der an sonnigen Frühlingstagen auf einer Blüte glänzt.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. Juni. **Berliner Sängerwettstreit 1904.** In dem Konzertetablissement der Aktienbrauerei Friedrichshain wurde gestern ein friedlicher Wettkampf zum Austrage gebracht. 15 Männergesangvereine aus Berlin und der Mark hatten sich dazu eingefunden und kämpften um die Palme des Sieges. Viele Tausende hatte diese Veranstaltung angelockt, so daß die Festsäle und Gartenräume nicht entfernt ausreichten, dem Ansturm der Sangesfreunde zu genügen. Der Vorsitzende des Festausschusses Maaß hielt die Begrüßungsansprache, dankte den Stiftern der Preise und den Komponisten für die rege Beteiligung an dem Preisausschreiben und hob besonders hervor, daß die Komponisten der beiden Preischöre „Sanct Michel, salva nos!" (Kgl. Musikdirektor M. Koch-Stuttgart) und „Seht ein Häuschen am Walde" (Edm. Parlow-Frankfurt a. Main) dem Sängerwettstreit beiwohnten. Alle 15 Vereine, die je ein selbsterwähltes Lied und einen von den beiden vorgeschriebenen Preischören zum Vortrag brachten, verrieten durchweg gute Aussprache, Rhythmik und vor allen Dingen Tonreinheit. Nachdem jeder Verein allein um den Preis gesungen hatte, scharten sich sämtliche Chöre zusammen und sangen unter Orchester- und Orgelbegleitung das altniederländische Dankgebet unter Leitung des Professors Felix Schmidt, das brausenden Beifall hervorrief. Hierauf erfolgte die Preisverteilung. Den ersten Preis erhielt das Berliner Liederquartett (Dirigent R. Fiering), während der zweite Preis auf die Liedertafel des Vereins ehemaliger Schüler der 30. Gemeindeschule fiel. Den dritten, vierten und fünften Preis holten sich schließlich das Berliner Männerquartett 1875, der Rheinische Männergesangverein zu Berlin und der Seegersche Männerchor.

Bunte Chronik

— **Zwei „Badegäste"** aus Berlin wurden in Misdroy angehalten und unfreiwillig nach der Heimat zurückgebracht. Die 14jährige Tochter Alma des Buchhalters Sch. überredete die 16jährige Tochter Luise des Agenten Kr., mit ihr eine Badereise zu machen. Nachdem eine der beiden jungen Damen der Kasse ihrer Mutter 20 Mk. entnommen hatte, dampften sie nach Misdroy ab, obwohl sie sich sagen mußten, daß ihre Barschaft für den Badeaufenthalt nicht ganz ausreichen würde. Die Eltern konnten sich gar nicht denken, wo ihre Töchter geblieben seien, und suchten sie überall vergeblich. Endlich nahmen sie die Hilfe der Polizei in Anspruch, und nun erhielten sie am Freitag abend die Nachricht, daß man die Verschwundenen in Misdroy angehalten und in Gewahrsam genommen hatte. Mit dem Gelde waren sie schon in drei Tagen fertig geworden. Der Vater des einen Mädchens fuhr nach Misdroy und holte beide nach Berlin zurück. Für diese Saison wird ihnen die Lust zu einer neuen Reise wohl vergangen sein.

— **Eine wunderhübsche Anekdote** von dem berühmtesten englischen Romanschriftsteller Charles Dickens erzählt die bekannte „Bibliothek der Unterhaltung", die in ihren prächtigen Bändchen eine vorzügliche Lektüre bietet. Während einer seiner Vortragsreisen durch die Vereinigten Staaten fehlten Dickens von seiner Wäsche, die er einer Waschfrau zum Waschen übergeben hatte, sechs neue Hemden. Auf seine Frage, wo die Hemden geblieben wären, antwortete die Frau weinend, das sei ihr ganz unerklärlich; gewaschen habe sie sie, aber seitdem seien sie spurlos verschwunden. Sie müßten gestohlen worden sein. In seiner Gutmütigkeit meinte Dickens, daß Vorfälle dieser Art ja alltäglich vorkämen, aber in Zukunft möchte sie doch besser acht auf seine Sachen geben. — Einige Tage darauf brachte ihm die Waschfrau ihre Rechnung, aber wie erstaunte der Dichter, als er darauf auch die Wäsche für die sechs gestohlenen Hemden mit aufgerechnet fand. „Ja, liebe Frau," sagte er, „was heißt denn das? Erst bringen Sie mich durch Ihre Unachtsamkeit um meine Hemden und dann rechnen Sie mir auch noch die Wäsche dafür an!" „Ganz recht, Herr," erwiderte die Frau, „aber sie sind ja erst gestohlen worden, nachdem ich sie gewaschen hatte. Sie werden doch eine arme Frau nicht um ihr sauer verdientes Geld bringen wollen?" Lächelnd bezahlte Dickens die Rechnung.

— **Der Juwelenschatz der Prinzessin Mathilde.** Der Verkauf der Kleinodien der Prinzessin Mathilde ist, wie aus Paris berichtet wird, am Sonnabend beendet worden und hat eine Gesamtsumme von 3 181 841 Francs ergeben, weit mehr, als man erwartet hatte. Rechnet man dazu die 1 010 000 Francs, die der Verkauf der Bilder und Kunstwerke gebracht hat, so ergibt sich bisher ein runde Summe von 4 192 000 Francs. Zu verkaufen sind ferner noch die Spitzen und das Mobiliar. Am letzten Tage wurde der höchste Preis für ein großes Brillantendiadem in Form einer Krone erzielt, nämlich 31 300 Francs. Zwei Paar Ohrgehänge, aus je zwei weißen birnenförmigen Perlen gebildet, brachten 12 650 und 12 100 Francs und eine Brosche aus einer großen weißen Perle zwischen zwei Brillantsolitären 13 000 Francs. Das prächtige, siebenreihige Perlenhalsband, das, wie schon gemeldet, für 500 000 Francs an den Pariser Juwelier Grünberg verkauft worden war, ging noch an demselben Tage an den Juwelenhändler Altschüler über, der 225 000 Francs mehr dafür bezahlte; das dreireihige Perlenkollier, das ursprünglich einer Königin der Niederlande gehört hatte, und für 885 000 Francs verkauft worden war, brachte beim Wiederverkauf 150 000 Francs mehr. Altschüler erklärte, daß diese Perlen die schönsten sind, die er je gesehen hat. Ein englischer Adliger hat ihm schon einen höheren Preis geboten, und von allen Teilen Europas hat er telegraphisch Anfragen erhalten.

— **Kansas City**, 4. Juni. **Große Überschwemmungen** haben im Staate Kansas, besonders in den südlichen Distrikten, wo die Flüsse seit 20 Jahren einen so hohen Wasserstand nicht gehabt haben, bedeutenden Schaden angerichtet. Brücken sind fortgeschwemmt, die Saaten vernichtet und die Ölfelder verwüstet worden. Einige Menschen sind ertrunken, viele haben sich nur mit knapper Not gerettet. Im südwestlichen Teile des Staates ist, wie verlautet, der Eisenbahndienst unterbrochen. Im Indianer-Territorium und in Oklahoma sind die Flüsse aus den Ufern getreten, das Hochwasser hat dort auch auf vielen Farmen Schaden angerichtet. Auch im südwestlichen Teile von Missouri sind die Eisenbahnen beschädigt.

— Der **Reichstagsabgeordnete Eickhoff** ist in Remscheid, als er an einer Schar von halbwüchsigen Burschen vorbeiging, die sich mit Steinen bewarfen, durch einen Steinwurf verwundet worden. Er erlitt eine breite klaffende Wunde im Gesicht, die vom Arzt sofort zugenäht werden mußte. Nur durch einen Zufall ist Prof. Eickhoff vor dem Verlust eines Auges bewahrt geblieben.

— **Petrikau**, 5. Juni. Ein **Ballon des Luftschifferbataillons zu Berlin** mit dem Hauptmann Groß und zwei anderen preußischen Offizieren als Insassen landete gestern abend 7 Uhr glatt bei Petrikau. Die Offiziere fanden hier gastliche Aufnahme.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 6. Juni. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig ab Speicher 772 Gr. 180 M., russischer zum Transit rot 737 Gr. 132 M., besetzt 756 Gr. 130 M. per Tonne. — Roggen geschäftslos. — — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 125 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 20 Gr. R. — Wind: W.

Berlin, 4. Juni. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartoffelmehl 21,50—22,00 M., IIa. Kartoffelmehl 16,50—18,50 M., Ia. Kartoffelstärke 21,50—22,00 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin —,— M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin —,— M. gelber Syrup 25,50—26,00 M., Capillair-Syrup 26,00 bis 26,50 M., Export-Syrup 27,00—27,50 M., Kartoffelzucker gelb 25,50—26,00 M., Kartoffelzucker cap. 26,00 bis 26,50 M., Rum-Kouleur 37,00—38,00 M., Bier-Kouleur 36,00—37,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia 27,00—27,50 M., Dextrin sekunda 24,00—25,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (großst.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 37,00—39,00 M., Schabestärke 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen-) —,— M., do. (Stücken) 45,00—47,00 M., Ia. Maisstärke 30,00—31,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 6. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,00. Krystallzucker 1. mit Sack 19,07½—19,20. Gem. Raffin. mit Sack 18,95—19,07½. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,47½. Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juni 18,20 Gd., 18,40 Br., —,— bez., per Juli 18,40 Gd., 18,50 Br., —,— bez., per August 18,60 Gd., 18,70 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 18,70 Gd., 18,80 Br., —,— bez., per Januar-März 19,00 Gd., 19,05 Br., 19,02½ bez. — Ruhig, stetig.

Hamburg, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holsteiner u. mecklenb. 174—176, Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung 137,00. — Roggen fest, südruss. fest, 9 Pud 20/25 Juni-Abladung 97—104, holsteinischer und mecklenb. 136—138. — Mais ruhig, Amerik. mixed Juni-Abladung 95,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loko 46,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Juni 24,00 Br., 23,50 Gd., per Juni-Juli 24,00 Br., 23,50 Gd., per Juli-August 24,00 Br., 23,50 Gd., per August-Septbr. —,— Br., —,— Gd. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 6,80. — Wetter: Warm.

Köln, 6. Juni. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 6. Juni (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 9,24 Gd., 9,25 Br. — Roggen per Oktober 6,90 Gd., 6,91 Br. — Hafer per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 5,98 Gd., 5,99 Br. — Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., per Juli 5,40 Gd., 5,41 Br., per August 5,50 Gd., 5,51 Br. — Raps per August 10,50 Gd., 10,60 Br. — Wetter: Heiß.

Paris, 6. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 20,10, per Juli 20,10, per Juli-August 20,10, per September-Dezember 20,25. — Roggen matt, per Juni 14,50, per September-Dezember 14,25. — Mehl ruhig, per Juni 27,30, per Juli 27,65, per Juli-August 27,65, per September-Dezember 27,30. — Rüböl fest, per Juni 46,50, per Juli 47,00, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 47,75. — Spiritus fest, per Juni 40,00, per Juli 40,00, per Juli-August 39,50, per September-Dezember 35,50. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Antwerpen, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen weichend. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 6. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Rüböl fest, loko 23, do. per Juni —,—, do. per September-Dezember 22¼.

London, 6. Juni. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 6. Juni. Müllermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 30 000, Gerste 14 000, Hafer 20 000 Qrts. — Englischer Weizen weniger angeboten, fremder ruhig, stetig; amerikanischer Mais nominell, unverändert. Donauer ruhig, stetig; englisches Mehl ruhig, amerikanisches fest bei ziemlich gutem Geschäft; Gerste und Hafer stetig.

Geldmarkt.

Berlin, 6. Juni. Das Fehlen jeder Anregung von außerhalb und der Mangel an Lust bei der berufsmäßigen Spekulation zu eigener Initiative veranlaßten an der heutigen Börse wieder eine sich über alle Gebiete erstreckende Geschäftsstille. Eine eigentliche Tendenz trat dementsprechend auch nicht zu Tage, Angebot wie Nachfrage hielten sich innerhalb der engsten Grenzen. Der Privatdiskont zog etwas an.

Von den österreichischen Werten lagen Kreditaktien und Lombarden schwach; Franzosen gewannen einen kleinen Bruchteil eines Prozents.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 201,10—200,90 bez. Franzosen 136,10 bez. Lombarden 16,60 bez. Spanier 84,90 bez. Türkenlose 128 bez. Türken (Unifiz.) 82,10 bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 186,50 bis 40 Br. Darmstädter Bank 138,50 bez. Nationalbank für Deutschland 121,00 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,25 bez. Deutsche Bank 219,60 bez. Dresdner Bank 150,70 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 146,90 bez. Wiener Bankverein 129,50 Gd. Transvaal —,— bez. Baltimore-Ohio 77,40 bis 25 bez. Canada-Pacific 116,40—50 bez. Luxemburger Prince Henry —,— bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika Paket 106,25—60 bez. Norddeutscher Lloyd 101,80—90 bez. Hansa Dampfschiff 123,00 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,25 bez. Meridional 143,50 bez. Mittelmeer 86,00 bez. 4½-prozentige Chineser —,— bez. 3prozentige Portugiesen —,— bez. Neue Russ. Anleihe —,— bez. 5prozent. Argentinier 94,60 bez. Gotthard 191,50 Gd. — Tendenz: Schwach, Kohlenwerte matt.

Frankfurt a. M., 6. Juni. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 201,20, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Lombarden 16,85, Schuckert 105,70. — Ruhig.

Wien, 6. Juni. Ungarische Kreditaktien 749,00, Oesterreichische Kreditaktien 640,50, Franzosen 634,50, Lombarden 79,00, Elbetalbahn 424,00, Oesterreichische Papierrente 99,25, Oesterr. Kronenanleihe 99,15, Ungarische Kronenanleihe 97,10, Marknoten 117,36, Bankverein 509,50, Länderbank 426,50, Buschtier. Lit. B. 1018, Türkische Lose 128,25, Brüxer —,—, Alpine Montan 412,50, 4proz. ungarische Goldrente 117,90, Tabakaktien —. Still.

Paris, 6. Juni. Französische Rente 97,87½, Italiener 103,55, Portugiesen 1. S. 61,25, Spanier äußere Anleihe 85,25, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 84,15, Türkische Lose 122,00, Ottomanbank 585,00, Rio Tinto 1286, Suezkanalaktien 4155, Russische Anleihe 1894 89,80, Russische Anleihe von 1901 89,50, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Ruhig.

Wollmarkt.

Bradford, 6. Juni. Tendenz für Wolle sich weiter befestigend, namentlich für Merino und für englische, Mohair stramm, Alpacca ebenso. In Stoffen war das Geschäft ruhig.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 6. Juni 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühner junge, p. St.	0,60—1,30
Rindfleisch	58—65	Tauben p. St.	0,35—0,60
Kalbfleisch	82—86	Enten j. p. St.	1,20—2,55
Hammelfleisch	61—65	Gänse j. p. St.	2,50—7,00
Schweinefleisch	45—51	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild	0,40—0,50	Land-, p. Schock	2,60—2,70
Damwild	—	Kisten-, p. Schock	2,40—2,70
Wildschweine	—	**Butter.**	
Fasanen junge	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg	97—100
Hühner alte p. St.	1,30—2,00	IIa do.	90—95

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für die Provinz Posen in Posen, Viktoriastraße 11. (239

Berliner Börse, 6. Juni 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▮ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ▮ 1 fl. holl.: 1,70. ▮ 1 Kr. Dän. 1,12½ 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▮ 1 Doll.: 4,20. ▮ 1 Lstrl. 20,40. ▮ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2⅞.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs. Schatz	4	100.00G
Dt. Reichs-A.	3½	102.00G
do. uk.b.1905	3½	102.10b
do. do.	3	90.25b
Preuss. cons. A.	3½	101.90G
do. uk.b.1895	3½	102.00G
do. do.	3	90.25b
Bad.St-Anl1901	4	103.75G
do. do. 1900	3½	100.40B
Bayer. St.-Anl.	4	103.70bG
do. do.	3½	100.00bG
Brem. Anl. 1887	3½	—.—
Hamb.am 93/99	3½	99.60bG
do. do. 1897	3	87.90bG
Hess.StA.93-99	3½	99.70bG
do. do. 1896	3	87.80bG
do. do.	4	105.10G
Oldenb. St.-Anl.	3	87.50G
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	99.50b
Hann. Pr.-A. IX.	3½	—.—
do. do. VII.VIII.	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.50B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	87.25b
Rhein. Prv.-Obl.	3½	99.70b
do. IX, XI. XVI.	3	88.10b
Teltower Anl.	3½	99.30G
do. do.	4	104.90B
Westf. Prv.-Anl.	3	89.00G
do. do.	3½	99.75bG
do. do.	4	103.60b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Alton.StA. 1901	4	103.50bG
do. do. 87/93	3½	98.50G
Barmer St.-Anl.	3½	98.30G
Berliner St.-Anl	3½	100.60G
do. 1882-98	3½	99.80bG
Bonn.St.A.1901	3½	98.50G
Bresl.StA80-91	3½	99.75B
Bromberg. St.A.	3½	98.50G
do. do.	4	102.60G
Casseler St.-A.	3½	98.60b
Charlottenb. 99	4	103.60G
Crefelder St.-A.	3½	92.70G
Düssld88/1900	3½	98.75G
Elberf. St.-0.99	4	101.80G
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.60G
Hann. St.-A. 95	3½	99.80b
Hildesh. St.-A.	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	98.50G
Köln. St. A. v. 98	3½	99.40G
Magdeburger	3½	100.00G
Mündener St.-A.	4	101.50G
PeinerStadt-Anl	3½	99.50G
Stettiner St.Anl.	3½	98.60G
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Berl. Pfdbr.	5	118.00b
do. do.	4½	110.00bG
do. neue	4	103.40G
do. do.	3½	99.40G
do. do.	3	88.60G
Preussische Pfandbriefe		
Cent. Ldsch	4	103.25G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	3	88.20G
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.00G
Ostpreuss.	4	105.10G
do.	3½	99.00G
Pomm.Land	3½	99.75B
do. do.	3	87.90G
Posensche	4	103.25bG
do.	3½	99.40b
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.75B
do.	3	88.50B
Schls.altld.	3½	99.50G
do. do. L.A.	4	101.50B
do. do. L.C.	4	101.50B
SchlHlst.LC	3½	102.70b
Westf. Land	4	103.25B
do. do.	3½	99.00G
Westp. ritt.	3½	100.20b
do. do.	3	88.10G
Renten-Briefe		
Hannovrsch	4	103.00G
do.	3½	99.70G
Hess-Nass.	4	103.00G
do.	3½	99.75G
Kur u.Neum	4	102.80G
do. do.	3½	99.80G
Pommersch	4	103.20G
do.	3½	99.40G
Posensche	4	103.20G
do.	3½	99.40G
Preussisch	4	103.10G
do.	3½	99.40G
Rh.-Westf.	4	103.20G
do. do.	3½	99.60G
Sächsische	4	103.00G
Schlesisch.	4	102.60G
do.	3½	99.70G
Schl.-Holst.	4	103.00G
do.	3½	99.60G
Bad.Präm.-A.67	4	145.00B
Bayer. Präm.-A.	4	166.75b
Braunsch.20TL.	—	149.90b
Cöln-Mind.P.-A.	3½	135.10bG
Hamb. 50Tlr.-L.	3	138.50b
Lübecker do.	3½	151.40b
Mein. 7 Guld.-L.	—	—.—
Oldenb.40Tl.-L.	3	129.25b
Ausländische Fonds.		
5% Argent. Anl.	5	94.80bG
4½% do. innere	4½	88.50bG
4½% do.äussere	4½	87.75G
Chile Gold-Anl.	4½	—.—

Chinesisch. Anl.	6	103.10b
do. von1895	6	—.—
Chin.Anl.v.1896	5	97.60b
do. v.1898	4½	87.80b
Griech.A.81-84	1⅗	46.00bG
do.cons.Goldr.	1⅛	35.75bG
do.Monopol	1¼	47.30G
Italien. Rente	4	103.20bG
Mexikan. Anleih.	5	101.60G
Oesterr. Goldr.	4	100.80G
do. Papierr.	4⅕	100.00b
do. Silberr.	4⅕	—.—
do.1860Lose	4	153.25b
Portug. St.-Anl.	4½	—.—
do. abg.	fr.	60.75bG
Rum. amort. alt	5	99.50G
do.amort.1898	4	85.90bG
Russ. Anl. 1902	4	91.20bG
Russ. Goldrente	5	98.00bG
do.Staatsrente	4	—.—
do.Bod.-Cr. cv.	3,8	—.—
Schwed.St.A.86	3½	99.20G
Serb.am.Anl.95	4	73.60bG
Span. Schuld	4	86.25G
Türk.C.p1.4.76	1	—.—
do. Lose	—	127.10b
Ungar.Goldrent.	4	99.60bB
do. Kronenr.	4	97.40bB
do. Staatsr. 97	3½	88.76G
Bucarest.Anl.84	4½	95.75bG
Buen.Air.St.A.G.	4½	83.25bG
do. do. Pes.	6	44.00b
Lissabon. St.-A.	4	80.90bG
Stockh. St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	96.50B
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg	6½	129.60G
Allg. Dt. Kleinb.	—	52.75bG
Braunschw. Ld.	5½	125.50G
Crefelder	4½	107.00bG
Eutin-Lübeck	2½	66.75bG
Halbrst.-Blank.	5	121.10bG
Niederlausitzer	3½	71.60bG
Oester. Staatsb.	5⅗	136.00b
do. Südb.(Lb.)	0	16.70b
Warschau-Wien	7,40	160.50G
Gotthardbahn	6,8	191.50G
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3	—.—
North.Pac. Pref.	4	103.20bG
Prinz Henry	4	103.60bG
Transvaal Cert.	—	—.—
Westsic.Eisenb.	2	43.50b
Zschipk. Finstw.	10½	229.75G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	83.10G
Elis.WestbG.stf.	4	101.00G
do. stfr. 1890	4	100.60G

FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	99.90G
Kasch.Odb.Gold	4	100.50bB
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St.alt	3	87.20G
do. Ergnzgsnetz	3	85.60G
do. Staats Gold	4	—.—
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	63.30G
do. Obl. Gold	5	105.30bG
Ivangorod Domb	4½	98.00G
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. v. 1889	4	—.—
Kursk-Kiew	4	95.20bG
Mosc.-Kiew Wor	4	92.75G
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	96.40bG
Mosc-Smol.abg	4	93.10b
Orel-Griasi89er	4	91.60bG
Rjäsan-Kozlow	4	93.90b
do.Uralsk uk.05	4	91.90b
do. 1897 uk. 08	4	91.70G
Rybinsk gar.	4	92.60b
Süd-Ost 1898	4	—.—
Süd-Westbahn	4	91.40b
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.50G
do.Ergänz.-Netz	5	101.75G
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	71.00G
Ital. Mittelmeer	4	102.00G
Centr.Pac.1949	4	99.30G
do. do. 1929	3	—.—
Nrth.Pac. P.Lien	4	103.20bG
St.LouisS.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	71.75bG
South.Pac.1905	6	—.—
Wladikawk. 98	4	92.00b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Anh.DessauPfbr	4	
Brl.HpPf80%abg	4	99.70bG
do. do.	3½	93.75bG
Br. Hann. H.-B.	3½	97.00bG
Br Han.XVI.XVII.	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	123.80b
do. II.	3½	111.50bB
do. VIII.	3½	96.50bG
do. IX u. IXa.	4	101.50bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.50bG
do. do. VIII.	3½	96.25G
Frkf. H.B.S. XIV.	4	100.70G
Hamb. Hypot.-B.	4	100.60b
do. do. 1905	4	100.60bG
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.80bG
do. do.	3½	95.40G
do.-Strel. H.-Pf.	4	76.25bG

Meckl.Str.H.-Pf.	3½	89.50bG
Meining.Hyp.-B.	3½	96.50bG
do. do.	4	100.75bG
do. Präm.Anl.	4	135.00bG
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.50G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	101.00bG
do. do.	3½	95.60bG
Nordd. Grundcr.	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	—.—
Preuss.Bodc.Pf.	5	115.10G
do.	4½	111.00G
do. 1905 XIV.	4	100.80G
do. XI.	3½	96.00G
Pr.Ctr.Bd 86-89	3½	95.75bG
do. v.J.99 uk.09	4	102.20bG
do.ComO.87-91	3½	99.20G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	91.30G
do. do. Certif.	fr.	100.60bG
do. do. do.	3½	94.20bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.80G
do. do.	3½	95.75G
do. Pfandbr.-B.	3½	95.00bG
do. do. 1908	3½	95.75bG
do. do. 1908	4	101.50G
do.XX,XXI uk.10	4	101.50bG
do. XXII. 1912	4	102.50bG
do. XXIII. 1912	3½	100.10G
do. XXIV. 1912	3½	96.75B
do. Kleinb.-Obl.	4	100.25G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75G
do. 1912 S. III	3½	99.75G
Rhn.H.Pf. 83-85	4	100.60G
do. Ser. 69-82	3½	96.70bG
do. Comm.-O.	3½	98.75G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.50bG
do.II.IV.uk1904	3½	95.40G
Sächs.Bodencr.	3½	99.50G
Schles Bodcr.Pf	4	100.40G
do. do.	3½	94.00G
Westd.Bodencr.	4	101.30bG
do. do. III.	3½	96.20bG
Bank-Aktien.		
Barm. Bankver.	6	123.20G
Berg.-Märk. Bk.	8	159.70bG
Berliner Bank	4	85.00bG
do.Handels-Ges	8	152.10b
do. Hypoth.-B.A.	0	100.75G
do. do. B.	0	121.10bG
do. Kassenver.	5½	132.00G
Brasil. Bank f.D.	6	129.75G
Braunschw.Bnk.	4½	115.60G
do. Credit	4½	105.25G
do. Hyp.	7½	149.80G
Bresl.DiscB.abg	5½	112.40G
do. Wechsler-B.	5	102.00bG
Darmstädt.Bank	6	138.25bG
Deutsche Bank	11	219.60bG

Dtsch. Effect.-B.	4½	104.00G
do.Genossnsch.	4	106.25bG
do. Hyp.-Bk.100	6½	128.75bG
Disconto-Comm	8½	186.75bG
Dortmd.Bankver	6	115.00bG
Dresdner Bank	7	150.60bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	116.25G
Essen. Cred.-V.	8	161.50G
Gothaer Grndcr.	7	140.00b
Hamb. Hyp.-Bk.	8	163.00bB
Hannoversch.Bk	6	126.25bG
Hildesheim. Bk.	7	139.25G
Köln.W.u.C.Bk.	4	—.—
Königsb.Ver.-B.	6	114.00G
Leipz. Cred.-A.	8½	172.25G
Magdeb. Bankv.	7	128.50G
do. Privatbank	4	100.60G
Mein. Hyp. 90%	7	143.00B
Mitteld. Bodcr.	4	91.60bG
do. Creditb.	5½	113.50G
Mölh. Bank	6	113.50G
Nationalbk.f.Dt.	5	120.75bG
Niederrh. Crd.A.	5½	104.00bG
Nordd. Grundcr.	5½	101.25bB
Oldb.Sp.u.Leihb	9	—.—
OsnabrückerBk.	7½	145.00bB
Pr.Bod.Cred.-A.	7	145.50G
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	189.30bG
do. Hyp.-Act.-B.	4½	114.20bG
do. Leihhaus	6	109.80G
do.Pfandbr.-Bk.	7	137.50bB
Reichsbank	6,18	153.10bG
Rhein.Disc-Ges.	7	134.80bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf. Bodcr	7	146.75G
Russ. Bk. f. a. H.	8	113.75B
Schaaffhaus Bkv	6	146.60bG
Schles. Bank-V.	6½	141.50G
Südd. Bodencr.	8	184.25G
Westd. Bank	4	99.60G
Wstd. Bodncr.B.	6½	140.90G
Westfäl. Bank	5	113.25G
Industrie-Papiere.		
Accumulat. Fab.	12½	201.60bG
Adlerbr.Düssld.	4	64.00b
AlfeldGronau Pp	6	123.25B
Allg. Elekt.-Ges.	8	215.00bG
AlsenPortl.Cem.	11	221.60G
Angl. Continent.	6	98.40b
Anhalter Kohlen	4	88.50b
Annen. Guss. cv.	0	70.75G
Aplerbeck. Brgb	4	118.25G
Arenberg do.	40	776.00G
Baroper Walzw.	0	84.50G
Bergm. Elektriz.	17	270.90b
Berg. Märk. Ind.	7	120.50G
Berlin.Elekt.-W.	9	199.25b
Berl. Maschinb.	10	207.00bG

Bielefeld.Masch	25	409.00bG
Bismarckhütte	11	274.50bB
Bochum.Gussst.	7	190.75b
Boch. Vict.-Brau	5	119.50G
Braunschw. Jute	12	191.60b
do. Masch.	0	—.—
do. Kohlen	9	175.00G
Bremer Wollk.	15	250.30G
Caroline b. Offlb	10	183.60G
Cassel.Federst.	12	205.50G
Chemn.Wirkw.M	20	232.00bG
ConcordiaBrgb.	18	319.50bG
Consolidation	28	418.60b
Cröllwitzer Pap.	12	241.50G
Dessauer Gas.	10	203.00B
Dtsch.Gasglühl.	9	215.00bG
do. Wff.u.Mun.	12	264.90b
Donnersmarckh	14	237.50bG
Dortm.Union LC.	2	—.—
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	18	—.—
do. Victoriabr.	8	148.50G
Düsseld. Eisen	0	108.50G
Düsseld. Wagg.	10	235.00G
Dynamit Trust	8	164.50b
Egestorff Saline	6½	136.75G
EilenburgKattun	5	98.00bG
Eintr. Braunkohl	15	251.00bG
Elberf. Farben	25	546.50b
do. Papierfabr.	18	312.00bG
Engl. Wollwaren	4½	128.25bG
Eschweil. Bergw	14	252.00bB
Flora, Terr.-Ges	—	115.75G
Freund Maschin	8	313.50G
Frister&Rossm.	10	146.00bG
Gasmotor.Deutz	7½	147.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	218.25bG
GeorgMar. Bgw.	3	108.20b
do. do. St.Pr.	5	128.25b
Germania Dortm	12	204.70b
Gerresh. Glash.	11	163.90b
Ges.f.elekt.Untr	3	114.30bG
Gladb. Spinner.	10	167.50B
Görlitzer Eisenb	12	262.00bG
HagenerGussst.	4	74.00G
HallescheMsch.	9	268.75G
Hannov. Masch.	20	368.75bG
Hrb.WienGummi	20	299.75b
Hark. Brückenb.	4½	102.00G
Hark.Brgb.Pr.-A	0	129.00b
HarpenerBergb.	10	199.75bB
Hasper Eisenw.	7	213.00B
Hengstnb.Msch.	6	136.60bG
Hibernia	11	197.25bG
Hoffmann Wggfb	12	242.10G
Hörder Bergwk.	0	7.10bG
do. Pr. A. Lit.A.	4	144.50b
Hösch, Eis. u.St.	8	222.00bG
Höchst. Farbwk.	20	365.00bG

Howaldtwerke	0	120.50bG
Huldschinsky	3	112.75bG
Ilse Bergbau	12	219.00bB
Inowrazlaw	5	113.25G
Kanneng.Bergb.	6	143.50bB
Kaliw. Aschersl.	10	154.00G
Kattowitz Bergb.	11	204.75b
Köhlm. Zuckerf.	18	363.00G
Kölner Bergw.V.	27½	423.25bG
Königs u.Laurah	11	241.60b
König Wilh. cv.	12	233.50bG
do. do. Pr.A.	17	309.00bG
Königsborn	9	156.25bG
Lapp, Tiefbohr.	22	364.75b
Lauchhamm. cv.	4	121.50G
Leopold-Grube	7	109.50B
Linden. Brauer.	18	313.00bG
Louise Tiefbau	0	44.10bG
do. Pr.-A.	0	107.00B
L.Löwe&C.Msch	10	254.00bG
Märk. Maschin.	0	92.00B
Märk-Wstf.Brgw	16	255.50G
Magdeb. Gas	6⅔	126.75bB
do. Bergwerk	35	—.—
Massen. Bergb.	4	119.00bB
Mend. &Schwrt.	2	92.90b
Nähm.Koch&Co.	12	190.50B
Neue Bcd.-A.-G.	10	151.00bG
Niederl Kohlenw	8	98.00bG
Nordd. Eiswerke	0	50.50bG
do. Wollkam.	10	145.60G
Nordstern	16	277.50b
Oberschl.Eisb.B	5	144.90b
do. Eisen-Ind.	¼	107.75b
Oberschl.Koksw	8	133.90bG
Oberschl.Prtl.C.	6	149.60bG
Orenst.&Koppel	5	151.50G
Phönix, LitA,abg	8	162.10bG
Pos. Sprit-A.-G.	14	—.—
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	117.60bG
Rhein-Nassau	18	251.00bG
Rhein Stahlwerk	8	183.50b
Riebeck, M.-W.	12½	215.00G
Rombach. Hütt.	8	205.50bG
RositzerBraunk.	15	227.00G
RositzerZuckerf	8	145.00G
Sächs. Gussst.	9	249.50bG
Sächs. Nähfad.	8	—.—
Sangerh. Masch	8	—.—
SchalkerGruben	32½	492.75bG
Schlegel Brauer	8	147.50bG
Schles. Cement	7½	178.75bG
Schls. Zinkhütte	17	361.00G
SchuckertElekt.	0	106.00B
Schulz-Knaudt	6	160.25G
Siem. & Halske	5	139.60b
Stettiner Vulkan	14	258.40b
Stolib. Zink-Akt.	6	153.00bG
Ver.Cöln-Rttw.P	12	221.00bG
Vogt & Wolff	12	223.50G

Vorwohl. Portl.C	4	135.00G
Warstein. Grub.	0	42.25G
do. do. V.-A.	—	87.75bG
Wenderoth	4	93.75bG
Westeregel.Alk.	17	229.25bG
Westfalia Cem.	0	159.25G
Westf. Drahtind.	8	156.25bG
do.Kupferwerk	0	105.30bG
do. Stahlwerk	0	128.00bG
Wicking Cement	0	103.00G
Wickrath Leder	10	182.10G
Wief. u. Hardtm.	9	135.60b
WittenerGussst.	4	158.90b
ZeitzerMaschin.	7	184.75G
Zellstoff-Verein	2	91.00bG
Strassenb. u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	5½	124.25G
ArgoDpfsch	0	60.10G
Allg BrlOmn	14	271.00bG
AllgLok.u.St	7	142.50bG
Brnsch.Str.	5	123.50b
Bresl. El. B.	5	119.00bB
do.Strassb.	7½	159.50b
Cassel.Strb	3	86.75G
Elkt. Hochb.	3½	118.50bG
Gr.Brl.Strb.	8	186.50bG
Hmb.Packf.	6	106.75B
do.Strassb.	8½	175.90bG
Hann. Strb.	0	53.00B
Magdb. Str.	6	142.25b
Hansa, Dpf.	6	122.50b
Nrdd. Lloyd	6	101.90bG
V.Eisnb.Bet	5	62.25bG

Wechsel-Kurse.

Amsterd-R	8 T.	3½	168.70b
Brüss uAnt	8 T.	3	81.00G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.30bB
London	8 T.	3	20.40b
do.	3 M.	3	20.305G
New York	—	—	4.185bG
Paris	8 T.	3	81.15bB
do.	2 M.	3	80.90G
Wien	8 T.	3½	85.15b
do.	2 M.	3½	84.65G
Ital. Plätze	10 T.	5	81.10B
Petersbrg.	8 T.	5	215.75b

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.28b
Sovereigns pro St.	20.38b
Imperials,neue p. St.	16.175G
Amerikanische Noten	4.175b
Belgische Noten	81.15b
Englische Bankn. 1L.	20.405b
Franz. Bankn. 100fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.90b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.30bB
Russ. Noten 100 Rbl.	216.10b
Zoll-Coupons, kleine	323.30b

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

8. Juni. Wolkig, Wind, kühl, Regenfälle.
9. Juni. Veränderlich, ziemlich kühl, starker Wind.
10. Juni. Wolkig, teils heiter, windig, kühl. Strichweise Gewitter. Regen.
11. Juni. Etwas wärmer, abwechselnd Wind. Strichweise Gewitter.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 6. Juni

Stationen.	Bar.a.0G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	768	W	Nebel	9
Skagen	766	N	h. bed.	14
Kopenhagen	766	WNW	wlkls.	16
Stockholm	763	N	bedeckt	12
Haparanda	760	N	heiter	8
Borkum	768	NO	wlkls.	15
Hamburg	768	Windst	wlkls.	17
Swinemünde	767	WSW	wlkls.	18
Neufahrwass.	765	WNW	wlkls.	19
Memel	762	W	wolkig	13
Scilly	765	NNO	heiter	13
Frankf. a. M.	765	N	heiter	20
München	766	SO	wolkig	15
Chemnitz	766	Windst	wlkls.	16
Berlin	767	Windst	wlkls.	18
Hannover	767	O	wlkls.	17
Breslau	768	SO	heiter	14

Frachtbriefe
mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg
liefert mit Firmen-Eindruck ein- und zweiseitig
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Constanze Förster
Gottfried Raddatz
Verlobte. (114
Bromberg, im Juni 1904.
Hamburg. Bromberg.

Sonntag Mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine vielgeliebte Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Schwester und Tante (250
Frau Sophie Albu
geb. **Friedländer**
im 69. Lebensjahre. Dies zeigt im tiefsten Schmerze an
im Namen der Hinterbliebenen
Siegfried Albu.
Stettin, Breslau, Bromb., Güstrow.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überreichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Schmieds
Adolf Frommer
insbesondere Herrn Pfarrer Assmann für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe des Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern
innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Auguste Frommer,
Schröttersdorf.

Gründl. Klavierunterricht
erteilt Frau **Elisabeth Kohlwage,** Schleusenau, Friedenstraße 20

Reiche Heirat! Jge. Waise, Mk 400 000 Verm. (Mein Kind ist als eigen anzuerkenn.) Edelgesi. Herren — auch ohne jed Verm. — woll. sich unt. „**Reform**", Berlin S. 14 bewerb.

Handarbeitsunterricht
erteilt Frau **Elisabeth Kohlwage,** staatl. gepr. Lehrerin, **Schleusenau,** Friedenstr. 20, II.

Bade-Anstalten
von (114
C. A. Franke, Bromberg
Burgstraße Nr. 14: Römische und Russische Dampfbäder.
Mautzstraße Nr. 7: Elektrische Lichtbäder u. Dampfkastenbäder
In beiden Anstalten: Wannen-, Brause-, Inowrazlawer Sool-, Kohlensäure-Bäder, wie überhaupt medizin. Bäder aller Art.
Badezeit:
Wochent. v. früh ½8 bis abds. ½8 Uhr
Sonnt. = = ½8 = mitt. 12 =

Geldmarkt

16 000 Mark
werden auf ein dreistöckiges Gebäude zur ersten Hypothek von sofort oder 1. August gesucht. **Otto Wölm,** Bauunternehmer, **Fordon.** (1005

Mündelsicher zu 4½% w. auf ein hies. Grundstück (103
40–45 000 Mark
v. 1. 10. 04 ges. Off. wolle m. unt. **D. T. 101** an die Geschäftsst. dies. Ztg. richt. Vermittler verbet

10 000 Mark,
20 000 Mark und
30 000 Mark
per bald a. goldsich. II. Hyp. ges. Gefl. Off. erb. u. **O. H. 1000** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (1058

6000 Mark
zur 1. Stelle gesucht. Offert. unter **H. 200** an die Geschäftsst d. Ztg.

Auf ein gut verzinsb. Grundstück werden zur zweiten Stelle **6—8000 Mark** gesucht. Off. u. **G. B.** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

15 000 Mark zu 5% von sof. ges. Off. u. **100** a. d. Geschst.

1500 und 5000 Mark
zur I. Stelle gesucht. Offert. unt. **N. 500** a. d. Geschäftsst d. Ztg.

Bitte an hilfsbereite Menschen. Wer leiht einem lebensl. m. Pensionsberechtigung angest. Beamten m. höh. Gehalt von bald **500 Mark.** Zins. u. Rückz. nach Vereinb. Mehrf. Sicherheit vorh. Gefl. Off. erb. unt. **A. N. 10** an die Geschäftsst. d. Ztg. (1069

Höherer Beamter sucht **3-5000 Mark** auf II. Hypothek von ält. Dame. Offerten unter **V. K. A.** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

9000 M. a. ldl. Bes. (Vorst.) ges. Gefl. Off. u. **700** a. d. Geschst. d. Z.

40000 Mark
auf sichere Hypothek p. 1. Juli cr. zu vergeben. Off. unt. **B. F. 19** an die Geschäftsst. d. Ztg.

5000 M. z. 1. 7. u. **10000 M.** z. 1. 8. z vg. Off. u. **S. 5** a. d. Geschst.

15 000 Mark
auf eine Hypothek auch 2. Stelle per 1. Juli cr. zu vergeben. Meld. unt. **Nr. 1900** an d. Geschäftsst. d. Z

Aelterer Kaufmann beteiligt sich still oder tätig an rentablem Unternehmen mit **größerem Kapital.** Diskretion zugesichert. Gefl. Off. unt. **A. L. 200** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist heute bei der Firma (41
Wolff Schmul, Janowitz
(Nr. 34) eingetragen worden:
Dem Kaufmannssohn **Leo Schmul** zu Janowitz ist Prokura erteilt.
Znin, den 4. Juni 1904.
Königliches Amtsgericht.

Rinkau. Ab Bromberg . . 3⁴⁵.
Ab Rinkau . . . 7²⁰.

Die
Gewinnlisten
der
Ulmer Geldlotterie,
Marienburg. u. Königsberg. Pferdelotterieen
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmst. 20
Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wäsche wird sauber und billig angefertigt **Buchholzstraße 20.**

Für
Magenleidende
Apotheker
A. W. Bullrich's Salz
Universal-Reinigungs-Salz.
Bewährtes weltbekanntes Hausmittel gegen alle Folgen schlechter Verdauung.
Allein echt, wenn mit **Schutzmarken „Original-Bullrich"** und dem **Bildnis des Erfinders.**
Hauptdepôts: Drogerie **Carl Schmidt,** Elisabethst. 21. Drogerie **Willy Grawunder,** Bahnhofstr 19. (2 3

Radebeuler (176
Sana-Seife
verbesserte Karboltheerschwefelseife von **E. Vier & Co., Radebeul,** vorzügl. gegen alle **Hautunreinigkeiten, Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Blüten** 2c. Stück 50 Pfg. im General-Depot b. **C. Schmidt,** Elisabethstr. 26.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Umsonst
jedes Quantum (250
Borke
soweit der Vorrat reicht, gibt ab
Dampfsägewerk Karlsdorf
Dav. Francke Söhne.

Auktionen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 8. Juni cr., vormittags 9 Uhr, werde ich **Bahnhofstraße 65**
1 mah. Kleiderspind, 1 mah. Spiegel, 1 Kommode, 1 Regulator, 9 Wiener Stühle (8⁵
meistbietend gegen gleich bare Bezahlung zwangsweise versteigern.
Dimlnsky,
Gerichtsvollzieher in Bromberg

Bekanntmachung.
Donnerstag, d. 9. d. Mts., vormittags 11¹ Uhr, werde ich auf dem **Bahnhof Prust,** Kreis Schwetz (251
207 Zentner Kartoffeln,
Professor Märker,
in einer Streitsache öffentlich meistbietend verkaufen.
Schwetz, den 7. Juni 1904.
Schmalz, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, d. 8. d. M., vorm. 1½ Uhr, werde ich **Neuer Markt 2** 3 Bettst llen mit Matratzen, 2 r. Spiegel, 2 Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 Waschtisch, Betten, Kleidungsstücke u. a. m. meistb. versteig.
418) **Garbe,** pens. Ger.-Vollz.

Handwerks-Ausstellung
im Schützenhause zu Bromberg vom 15. Juli bis 15. August (evtl. 1. September) 1904.
Protektor: **Exzellenz von Waldow, Oberpräsident der Provinz Posen.**
Auskunft über Beteiligung an der Ausstellung 2c. erteilt die (90
Handwerkskammer zu Bromberg.

Frische Ananas! Pfirsiche!
Ital. Kirschen, Apfelsinen, ff. Himbeer-, Kirsch-, Citr.-Saft, stets frisch. Kaltschaalenpulver empfiehlt **Emil Mazur.**

Das Bestexistierende von neuen engl. Matjes-Heringen, frisch. gutkoch. ital. Kartoffeln empfiehlt **Emil Mazur.**

Stolpmünder Flundern, Danziger Räucheraal, Rehwild, Rehblätter, per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt (486
Wilh. Hildenbrandt,
Bahnhofstrasse 3.

Neue engl. Matjes-Heringe
hochfeiner Qualität eingetroffen bei **Wilhelm Luckwald Nachfl.**

Billig! Rindfleisch Billig!
morgen, nachmittags 3 Uhr, Freibank des städt. Schlachthauses.

Matjes-Heringe,
das bisher Feinste vom Junifang off. **A. Wegner, Schleusenau.**

Achtung!
Schönes junges Fleisch
Roßschlächterei, Dorotheenstr. 8.

Jugendfrische
weiße, reine **Haut,** sowie zarten, rosigen **Teint** erhält man durch tägl. Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilch-Seife
à Stück 50 Pfg. bei:
Karl Aug. Grosse Wwe.

Dickmanns Garten-Etablissement,
Wilhelmstraße.
Stets Anstich von
Pilsener Bier (Genossenschafts-Brauerei), (110
Kulmbacher (Twardowski),
Königsberger (Bonarth),
Mysleniceker Lagerbier.
Empfehle gleichzeitig meine **reichhaltige Speisekarte.**

Schönster Ausflugsort ist der Schulitzer Stadtpark.
Mein daselbst in schönst. Fichtenwald idyllisch geleg. Parkrestaurant empfehle ich den geehrten Vereinen u. Schulen der Stadt u. Umgd. zur gefl. Benutzung. Sommerfrischler genießen in meinem 5 Min. v. Park gel. Hotel billigste u. beste Verpfleg.
Hotel August Krueger,
24) **Schulitz.**

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute, **auf allgemeinen Wunsch Cyprienne.**
Mittwoch: **Militär-Konzert,**
Großes
ausgef. v. d. ges. Kap. d. Füs.-Reg. 34.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Donnerstag, den 9. Juni 1904:
Gastspiel von Frau Direktor Else Oscar—Sauer.
Zum letzten Male:
Der Biberpelz.
Eine Diebeskom. i. 4 A. v. G. Hauptm.
Freitag **Der Pfarrer v. Kirchfeld.**
Sonnabend: **Die Ehre.**

Restaurant Blumenschleuse.
(Rattey.)
Mittwoch, den 8. Juni,
v. mittags 3 4 Uhr:
Ausflug
d s (1053
Schleusenauer Ges.-Vereins.
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Schweizerhaus.
Täglich: (216
Frei-Konzert
Kapelle Scheffler.
Anfang 7 Uhr. **Kleinert.**

Dampfer „Victoria".
Morgen Mittwoch: Hohenholm, Brahnau. Abf. 2½ Uhr, Rückf. 7 Uhr.

Concordia.
Heute: **Voll st. neues Progr.**
Carl Braun,
der Mann mit den 100 Köpfen
Walter Bährmann,
der famose Humorist.
Grigolatti Troupe, 5 Pers.
Hiltons Compagnie, 4 Pers.
Lipparts Gesangs-Ensemble, 3 Damen,
Hill and Hull das leb. Rätsel
die reiz. Ide **Paula Werner** usw.
Tilly Laska, Soubrette.

Patzers Sommertheater.
Heute Dienstag:
Der Stabstrompeter
Mittwoch, den 8. Juni 1904:
Der Hüttenbesitzer.
Schauspiel i. 4 Akt. v. Georg Ohnet.
Jeden Donnerstag: **Großes**
Gartenkonzert.

Bromberger Wirtschaftsverein e. G. m. b. H.
In Ergänzung der in Nr. 127 dieses Blattes veröffentlichten Bilanz pp. wird noch bekannt gegeben: (114
1. **Mitgliederbewegung.**
Im Laufe des Geschäftsjahres sind der Genossenschaft beigetreten . . . . . 314 Mitglieder.
Mit Schluß des Geschäftsjahres sind ausgeschieden 7 „
Bei Beginn des neuen Geschäftsjahres (1. 3. 04) sind vorhanden . . . . . 307 Mitglieder.
2. **Haftsumme.** 307 Anteile à 20 Mk.
Der Vorstand.

Prinzenthal. Schützenfest.
Von heute ab bis auf weiteres auf dem Belustigungsplatz am **Schützenhaus Westend**
Entree frei!
Großartige Schaustellungen aller Art, als **Kinematograph, Dampf-Kt. Gotthardbahn** (ganz neu), **Museum, Panorama, Spezialitätentheater, Abnormitäten, Panoptikum, Singspielhalle Schieß- und Würfelbuden** und vieles andere mehr.
Für jeden ist etwas da!
Heute Dienstag Abend 8 Uhr: **Proklamierung des Jubel-Königs und Verteilung der Preise.**

! Concurrenzlos !
Bruchchokolade à 80 Pf.
bei 5 Pfd. 75 Pf., bekannte Güte, empf. **H. Bülck, Bromberg.**

Vollständiger Ausverkauf!!
wegen **Aufgabe des Geschäftslokals Brückenstraße 2** zu **ganz bedeutend herabgesetzten** aber
streng festen Taxpreisen
in
Herren- u. Knaben-Garderoben
sowie des ganzen Tuchlagers,
welches aus den besten in- und ausländischen Stoffen besteht, zu wirklich **staunend billigen** Preisen ausverkauft wird.
Auf Wunsch werden die Stoffe elegant verarbeitet.
Berliner Confections-Haus
Brückenstr. 2, 2. Haus vom Friedrichsplatz.
Der **Laden** ist per sofort oder später zu vermieten.
Die **Geschäftseinrichtung** bill. zu verkaufen. Zu erfr. daselbst.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Als Waschfrau und Glanzplätterin empfiehlt sich außer dem Hause Frau **Bartoszinski,** Luisenstr. 30.

Zum Reinmachen u. Waschen in u. außer dem Hause empf sich Frau **Krüger,** Schmiedegasse 4, I.

Geübte Plätterin sucht Kunden außs. d. Hause. Zu erfragen **Bahnhofstr. 67.**

Ein ordentliches Mädchen, das auch plätten kann, bittet um eine Aufwartest. Alexanderstr. 11.

Amme empf. v. sogl., Mädch. f. a. erh. St. h. a. außerh. Fr. **Auguste Liebig,** Stellenvermittlerin, Karlstraße 13.

Stellen-Angebote

Streng reell!
Jedermann kann leicht 600 M. monatl. u. mehr verdien. durch Vertr., sow. hs. Tätigk., Schreibarb., wbl. Handarb., Adress.-Nachw. 2c. 2c. Ang. v. Pstk. a. d. **Erwerbs-Inst. „Westfalia", Dortmund Abt. 25,** erb.

Bautischler
sucht **E. Klawonn,** Tischlermeister, Rinkauerstraße Nr. 55 56.

Trottoirplattenleger
finden sofort Beschäftigung in der Ersten Bromb. Stuck- u. Kunststein-Fabrik, **Buchholzstr. 94.**

Tücht. Schneider
für Damen-Konfektion und engl. Kostüme gesucht. (1074
Mode-Atelier M. Berndt,
Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Einen ordentlichen
Malergehilfen
verlangt (250
Dampfsägewerk Karlsdorf.
Dav. Francke Söhne.

Tüchtige Schuhmacher und Arbeitsburschen
können sich melden bei (987
Julius Brilles, Posenerst. 30.

Schneidergeselle verlangt
Bilecki, Neue Pfarrstr. 11, II.

Ein Tischlergeselle
verlangt **Blumenstraße 14.**

Tüchtige Former
finden in meiner neuen, modern eingerichteten Gießerei durchaus dauernde Stellung. (250
Aug. Gruse, Schneidemühl

Ein tüchtiger
Glasergehilfe,
firm in feiner Bildereinrahmung und Bau, zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn und in dauernde erste Stellung gesucht. (250
Emil Hell, Thorn.
Kunsthandlung und Glaserei.

Tüchtige Modelltischler
stellt ein die (167
Aktien-Gesellschaft H. Paucksch Landsberg a/W.

Steinmetz,
der flott schrifthauen und gut vorschreiben kann und mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, findet dauernde Stellung. Offerten mit Lohnansprüchen an (250
L. Engel, Konitz Westpr.

Ein Arbeiter
wird verlangt **Hoffmannstr. 2.**

Arbeitsleute
können eintreten. **J. Grünenwald,** 114) Möbelfabrik, Mittelstr. 3.

50 Erdarbeiter
zum Bahnbau Hadersleben-Schottburg ges ucht. **Fr. Kuhrt,** 50) Unternehmer, **Apenrade.**

Suche per sofort einen tüchtigen verheirateten (1059
Schneider oder Schneiderin
auf große und kl ine **Zeug-Anzüge.** Garantiere für permanente Beschäftigung.
Hermann Elias, Schubin

Für Leute all. Stände (auch Arbeiter).
Entsetzlich. Unglück
wird vermieden durch unsere von der Polizei empfohlene Erfindung. Orts-Alleinverkäufer gesucht. Täglich leicht 20 Mk. Nebenverdienst. Laden, Kapital unnötig. Gewerbesteuer vergüt. Ware frko. Man schreibe Postkarte a. d. **Metallwerke in Ulflingen**

! Stellensuchende! ?
aller Berufe verl. p Karte die „Allgem. Vakanzenliste", **Berlin,** Mittelstr. 119.

Einen Lehrling
verlangt **A. Barth,**
Bäckermeister, Viktoriastr. 4.

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Hausdiener
verlangt sofort
Warenhaus R. Schönfeld.

Laufbursche
von 14 bis 16 Jahren sogleich verlangt **Schleinitzstraße 15,** part.

Laufburschen verlangt
111) **Molkerei Schweizerhof.**

1 Laufburschen
verl. **L. Fl ss,** Gammstr. 15.

Putz-Directrice
für feines und Mittelgenre findet **dauernde selbst. Stellung** bei
Max Aronsohn,
Bromberg.
Offerten mit Ang. bish. Tätigkeit, Gehaltsansprüchen 2c. erbeten. Eintritt nach Uebereinkunft. (23

Eine durchaus gewandte
Taillen-Arbeiterin
sucht (114
Ernst Strelow, Danzigerstr. 1.

Maschinennähterin, Rock- und Zuarbeiterinnen für feine Damenschneiderei, sowie **Schülerinnen** können sofort eintreten. 1057) **Mathilde Czinczoll,** Modistin, Danzigerstr. 149, II Tr.

Geübte Zuarbeiterinn k. sof. eintr. 1046) **Hinze,** Mittelstr. 52.

Eine geübte Plätterin
verl. Frau **Zarske,** Schleinitzst. 12

Tücht. Taillenarbeiterinnen
sucht (1082
Mode-Atelier M. Berndt,
Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Eine geübt. Ärmelarbeiterin und eine Zuarbeiterin
v. sof. verl. **Kasernenstr. 9,** I I.

Eine geübte Rockarbeiterin
von sof. verl. **Friedrichstr. 50,** II.

Geübte Glanzplätterinnen
finden **dauernde** Beschäftigung auf Akkordlohn in der **Bromb. Dampfwaschanstalt** von **G. Mey,** Prinzenthal.

Einige
Lehrmädchen
können sich melden
Warenhaus R. Schönfeld.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie kann in meine Feinbäckerei und Konditorei als
Lehrfräulein
eintreten. **H. Luxat,** Bahnhofst. 87.

Junge Mädchen,
welche die **Schneiderei** erlernen wollen, können sich melden.
Mode-Atelier M. Berndt,
Alte Pfarrstraße Nr. 7.

Zwei tüchtige
junge Mädchen
z. m Flaschenspül n v. sofort verl.
Erste Bromb. Lagerbier-Brauerei u. Malzfabrik.
Julius Strelow. (114

1 Aufwärterin f. d. ganz. Tag sof. verl. Töpferstr. 2, im Keller.

Eine Aufwärterin wird verlangt Friedrichstr. 31, I Tr.

Aufwärterin sofort verlangt 1051) Schleusenstraße 3, II l.

Eine Aufwärterin
gesucht Kasernenstraße 8, 1 Tr.

Aufwärt. verl. Posenerstr. 21, 1 Tr

Eine Aufwartefrau
verl. Elisabethstr. 49a, im Laden.

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubeh. in Nähe Bahnhofs ges. z. 1. 10. 04. Hochpart. od. 1 Treppe. Preis und ausführl. Angabe unter Off **B. C. 4** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Beamter mit einem Kinde sucht **Wohnung,** 2—3 Zim., Küche, Zub., zum 1. 10. in der Nähe der Regierung. Preis 300—350 M. Off. unt. **O. J. 300** a. d. Geschst. d. Z.

2 Zimmer u. Küche u. Zub. v. 1. 7. od. spät. z. miet. **gesucht.** Off. unter **C. P.** an d. Geschst. d. Z.

Herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Küche, Mädchenstube (heizbar), Bad 2c., **Kaiserstr. 6,** v. 1. Oktober 04 zu vermieten.
Karl Bergner, Architekt, Elisabethstr. 52a. (114

Eine Wohnung, 3 Stuben,
Erker, Balkon, Badeeinrichtung, II. Et. **Roonstr. 4.** Meld. bei P. Nadolni, H. l. (115

Eine Wohnung, 5 Stuben
u. Alkov, Badeeinrichtung, Balkon, I. Et. **Schleinitzstr. 17.** (115

Die große, schönen, trock., neu renoviert. **Kellerräumlichkeiten** Bahnhofst. 33 sind sof. bill. z. verm.

Möbl. Zimmer mit Pension
sucht ein Herr zu mieten. Off. u. **333** an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

2 möbl. Zimmer, eventl. einz., vom 1. Juli zu verm. Auch **eine kleine Hofwohnung** ist daselbst. **Prinzenthal,** Nakelerstr. 80

Kauf und Verkauf

Das Grundstück in **Schwedenhöhe, Schulstraße 15,** mit Laden, pass. zur Restaurat., umständeh. bill. z. verk.

Ein neues hochherrschaftl. Wohnhaus, Danzigerstr., mit all. Bequemlichkeit. d. Neuz. ausgest., ist billig zu verk. Auskunft wird erteilt Danzigerstr. 5⁰, I links.

Gelegenheitskauf.
Ein Posten Gartenmöbel
billig zu verkaufen. (114
Daniel Lichtenstein.

Vollständige Jahrgänge
Lesezirkel-Journale
verkaufen wir, um damit zu räumen, zu äußerst **billigen** Preisen.
W. Johnes Buchhandlung
Geschw. Schütz, Danzigerstr. 14.

Gebrauchte eiserne
Farbgefäße
mit Griffen und Deckeln
verkauft billig
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

1 nußb. Pianino preiswert zu verkaufen.
Bruno Küsel, Papier- u. Schreibwarenhandlung, Danzigerstr. 38.

2 Hänge- und 2 Wandlampen
zu verk. Elisabethstraße 52, I l.

1 phot. Apparat, 18×24 nebst Stativ u. Objektiv, billig zu verk. bei **O. Lehming,** Korumerstr. 2.

4 große Tonnen sind zu verkaufen. Neuer Markt 8. I.

1 gr Gobelinbild bill. zu verk. Zu erfragen Kornmarkt 4, Hof

1 eleg. getr. **Frackanzug** u. 5 and. Anzüge, z. t. fast neu, bill. z. vk. **Zblewski,** Schuhm., Rinkauerst. 34.